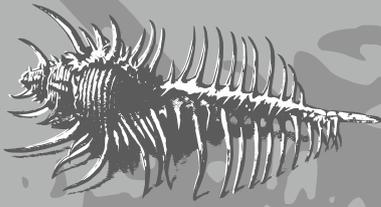


41

HEFT 41 Mai 2023



CLUB CONCHYLIA

MITTEILUNGEN

ISSN 2196-1611



UND DANACH? Gedanken über das Sammeln

SAMMELBERICHTE Algarve, Nashville (Tennessee), Südsee

VON GANZ NAH Das Liebesleben der Schnirkelschnecken

FRÜCHTE DER MUSEUMSARBEIT Wiederentdeckung eines Holotypen

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.: ROLAND HOFFMANN, Kronshagen und die Redaktion

Herausgegeben vom Club Conchylia e.V., Öhringen, Deutschland

Vorstand des Club Conchylia:

I. Vorsitzender ROLAND HOFFMANN Eichkoppelweg 14a D-24119 Kiel-Kronshagen Tel.: 0049-(0)431-583 68 81 E-Mail: club-conchylia@gmx.de	2. Vorsitzender Dr. CHRISTIAN BÖRNKE Else-Hirsch-Straße 7 D-44791 Bochum Tel.: 0049-(0)234-58 20 01 E-Mail: christian.boernke@web.de	Schatzmeister STEFFEN FRANKE Geistenstraße 24 D-40476 Düsseldorf Tel. 0049-(0)211-514 20 81 E-Mail: ste.franke@arcor.de
---	--	---

Regionale Vorstände:

Norddeutschland: Dr. VOLLRATH WIESE, Hinter dem Kloster 42 D-23743 Cismar Tel. / Fax: 0049-(0)4366-1288 E-Mail: vwiese@hausdernatur.de	Westdeutschland: ROLAND GÜNTHER, Blücherstrasse 15 D-40477 Düsseldorf Tel.: 0049-(0)211-6007827 E-Mail: rolandgu@gmx.de	Süddeutschland: INGO KURTZ, Professor-Kneib-Str. 10 D-55270 Zornheim Tel.: 0049-(0)6136-758750 E-Mail: ingo.kurtz@web.de
---	--	---

Schweiz: FRANZ GIOVANOLI, Gstaadmattstr. 13 CH-4452 Itingen Tel.: 0041- 61- 971 15 48 E-Mail: franz.giovanoli@sunrise.ch	
---	--

Redaktion Conchylia + Acta Conchyliorum:

KLAUS GROH Hinterbergstr. 15 D-67098 Bad Dürkheim Tel.: 0049-(0)6322-988 70 68 E-Mail: klaus.groh@conchbooks.de

Redaktion Club Conchylia Mitteilungen:

ROLAND HOFFMANN Eichkoppelweg 14a D-24119 Kiel-Kronshagen Tel.: 0049-(0)431-583 68 81 E-Mail: marginelliform@gmx.de

Bank-Konto des Club Conchylia e.V.:

VR Bank Mitte eG, Bankleitzahl: 522 603 85, Konto Nr.: 502 277 00

IBAN DE68 5226 0385 0005 0227 70 **BIC:** GENODEFIESW

Club-home-page: www.club-conchylia.de (Dr. FELIX LORENZ, D-35418 Buseck Beuern)

Mitgliedsbeitrag: 50.- € pro Jahr, für Schüler und Studenten 30.- € pro Jahr.

Für Mitglieder des Club Conchylia ist der Bezug aller Club-Publikationen im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: specialprint MICHAEL MÜLLER, D-55606 Kirn

Verlag und Versand: ConchBooks, Bahnhofstraße 117, D-55296 Harxheim

Preis des Einzelheftes für Nicht-Mitglieder: 8.- € zzgl. Porto & Verpackung

Titel-Layout: ROLAND HOFFMANN, D-24119 Kronshagen

Das **Titelbild** zeigt die Begegnung zweier Schnirkelschnecken, die sich sexuell äußerst attraktiv empfinden. Was in seinem Terrarium weiter passierte, hat DIETER HÖRNER in eindrucksvollen Bildern in dem Artikel auf Seite 35 dokumentiert.

Mitteilungen des Club Conchylia, Heft 41, Mai 2023

Inhalt

Vorwort	4
Personalia – Aktualisierungen bis April 2023 – Wir gratulieren – Die Autoren dieser Ausgabe	5 6
Aus dem Clubleben	
ROLAND HOFFMANN: Einladung zur Jahreshauptversammlung	6
WOLFGANG KOPP: Portrait eines Sammlers	8
ROLAND HOFFMANN: Nachruf auf PETER SCHULTZ († 3.12.22)	10
ILONA NIMTZ/DIANA NOLZEN: URSELS letzte Reise	12
ROLAND HOFFMANN/CHRISTIAN BÖRNKE: Düsseldorf – ein Zentrum unserer Clubaktivitäten	14
CHRISTIAN BÖRNKE: 33. Internationale Börse in Chelles bei Paris (Fotos)	17
ROLAND HOFFMANN: Gedanken über das Sammeln	18
Berichte	
ROBERT PROBST: Erinnerungen an die Südsee (Teil 2)	22
ROLAND GÜNTHER: Bootcamp Algarve oder auf der Suche nach der <i>f. nigromarginata</i>	29
DIETER HÖRNER: Das Liebesleben der Schnirkelschnecken mal etwas näher betrachtet	35
WOLFGANG GIBB/SPENCER OVERBAY: Einige terrestrische Gastropoden aus Nashville (Tennessee)	39
Glücksfunde: ROLAND HOFFMANN: Der Apo-Island-Zentimeter	48
MARIO DUBLANKA: Wiederentdeckung des Holotypus von <i>Conus conspersus</i> REEVE 1844 im Aquazoo LÖBBECKE Museum, Düsseldorf	50
Biologie-Seite.de: Eisschutzmechanismus bei Antarktis-Muscheln	52
Biologie-Seite.de: Winzige Vielfalt – neue Mikroschneckenarten entdeckt	53
Informationsdienst Wissenschaft (idw): Die chilenische Stachelschnecke ist „Internationales Weichtier des Jahres 2023“	54
Familiennachrichten:	
AXEL ALF: Von riesig bis Mikro: Die Campaniloidea	56
DIRK FEHSE: Neues von den Cypraeoidea	60
Für junge Molluskensammelnde:	
ROLAND HOFFMANN: Und schon wieder eine neue Schnecke entdeckt!	62
Neu im Bücherregal	
ROLAND HOFFMANN: Madagascar – Atlante delle Conchiglie (COSSIGNANI & BOZZETTI 2023)	65
Club-Händler werben bei Club-Mitgliedern	66
Termine für Sommer/Herbst 2023	71

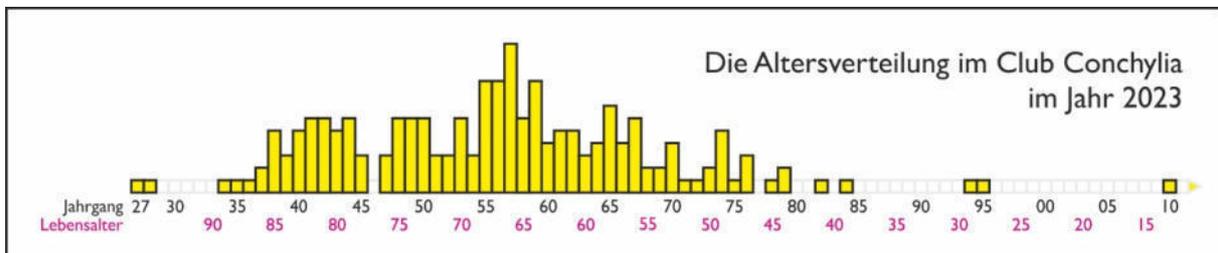
Redaktionsschluss: 15.04.2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen, erstmal moin zusammen!

Unser Clubleben ist wieder in vollem Gange. Man merkt es leider nicht überall, da die Entfernungen zwischen den einzelnen Mitgliedern doch schon recht beachtlich sind. Viele von Euch erleben die Aktivität nur dadurch, dass sie eine Zeitung zugeschickt bekommen. Außer für Süd- und für Westdeutschland existieren auch (noch) keine weiteren Termine für Regionaltreffen. Dabei ist der persönliche Austausch unter den Sammelnden immer wieder ein bereicherndes und kraftspendendes Erlebnis. Wir benötigen dafür halt Macher und Macherinnen, die solche Treffen inszenieren. Das müssen nicht immer nur die Regionalvorsitzenden sein!

Unser zentrales Treffen in Öhringen am 16./17. September ist in Planung. Die Einladung dazu findet Ihr auf Seite 6. Leider hatte ich im vergangenen Jahr im Kampf gegen die Bürokratie versagt. Unsere auf der JHV beschlossene Satzungsänderung wurde vom Amtsgericht Stuttgart nicht akzeptiert, da sie in der damaligen Einladung nicht vorher erwähnt worden war. Deshalb müssen wir das Prozedere in diesem Jahr noch einmal wiederholen. Aber was soll's – der Amtsschimmel will gefüttert werden.

Im vergangenen Halbjahr mussten wir leider wieder einige Todesnachrichten zur Kenntnis nehmen. Und leider konnten wir nur eine Neuaufnahme verbuchen. Sind Muschelsammelnde eine aussterbende Spezies?



Ich glaube nicht, dass wir die Situation so dramatisieren sollten. Okay – das Durchschnittsalter unserer Mitglieder (205 Sammelnde) ist relativ hoch, die meisten sind bereits im Rentenalter. Aber mal Hand aufs Herz: Ist das nicht die Zeit, in der wir uns verstärkt unserem Hobby zuwenden und in einem Club engagieren können? Wir freuen uns über jeden Neuzugang, müssen jedoch nicht in Panik geraten, wenn „die Jugend“ bei uns noch nicht so mitmacht, wie es wünschenswert wäre.

Ansonsten hoffe ich, dass in der vorliegenden Zeitung wieder für jeden von Euch etwas dabei ist und dass Ihr dadurch wieder neue Anregungen für unser gemeinsames Hobby bekommt. Wäre schön, wenn wir uns im Herbst in Öhringen treffen könnten.

Bis dahin.

Alles Gute und viele Sammelerfolge im Sommer!

ROLAND (H.)





Verstorben

<p>Hildegard Mühlbauer 1928 - 2023</p>
<p>Ernst Kasper 1928 - 2023</p>
<p>Ulrich (Ulrich) ... 1928 - 2023</p>



Wir gratulieren

- Herrn ...

Aktualisierungen (Nov 22 – Apr. 23):

Aus Datenschutzgründen maskiert.
Bitte fragen Sie bei Bedarf in der Redaktion an.

Neues Mitglied

Herr ...
 ...
 ...

- Herrn Dr. ...
- Herrn ...

Ausgeschieden

Herr ...
 ...

**Aus Datenschutzgründen maskiert.
Bitte fragen Sie bei Bedarf in der
Redaktion an.**

Aus dem Clubleben



Einladung

**zur Muschel- und Schneckenbörse
und zur Jahreshauptversammlung
des Club Conchylia e.V.
in 74613 Öhringen
am 16. und 17. September 2023**

ROLAND HOFFMANN, (D-24119 Kronshagen)

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Club Conchylia,
zur **Jahreshauptversammlung 2023** möchte ich
Euch hiermit herzlich einladen.

Die Versammlung findet am Samstag, dem 16. Sept.
2023, in der Kultura, Herrenwiesen-Straße 12 in
74613 Öhringen statt. Beginn ist um 18.00 Uhr im
Anschluss an die Börse.

Tagesordnung

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung [CC-Mitt. 40: 7-9]
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Antrag zur Änderung bzw. Ergänzung der Vereinssatzung (siehe Anmerkung unten)
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Entlastung des Vorstands
7. Bericht der Redaktion
8. Berichte der Regionalvorstände
9. Vorstandswahlen
10. Verschiedenes

Anmerkung zu TOP 4: Auf Grund eines Formfehlers wurde die im vergangenen Jahr in Pfedelbach beschlossene Satzungsänderung nicht vom Registergericht Stuttgart anerkannt. Deshalb muss die Abstimmung auf der Mitgliederversammlung am 16.09.2023 wiederholt werden. Im Folgenden sind die ergänzten/geänderten Passagen rot markiert:

§1 Der Verein... ist **in das zuständige Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nr. VR 580402** eingetragen.

§2 Ziele des Vereins

(3) Dies soll erreicht werden vor allem durch die Herstellung von Verbindungen einzelner Sammler untereinander, durch regionale (Regionaltreffen) und überregionale Kontakte, durch Veranstaltungen verschiedener Art (Ausstellungen, Jahrestreffen, Börsen), durch die Aufnahme und Pflege von Verbindungen zu **Institutionen und** Vereinigungen mit gleichen Interessen **im In-** und Ausland und durch die Publikation von Beiträgen der Mitglieder in Fachzeitschriften des Vereins sowie durch alle sonst geeigneten Möglichkeiten.

§6 Pflichten der Mitglieder

(3) **Der Vorstand kann die persönlichen Daten der Mitglieder zu einem Mitgliederverzeichnis zusammenfassen und speichern. Für die Weitergabe dürfen ausschliesslich Daten verwendet werden, die der Förderung der Vereinsziele dienen: Vorname, Name, Adresse, Kontaktdaten, Sammelgebiete. Das Mitgliederverzeichnis darf nur innerhalb des Clubs weitergegeben werden und gilt nicht als Publikation.**

Der letzte Satz ist Auslöser der ganzen Aktion. Es ist eine Forderung der deutschen Nationalbibliothek, die ansonsten verpflichtet gewesen wäre, unsere Mitgliederlisten zu veröffentlichen.

Anmerkung zu TOP 9: Wir bitten alle Mitglieder, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen möchten, sich bis spätestens zum 3. September 2023 beim Vorstand zu melden,

damit sie mit auf die Kandidatenliste gesetzt werden können.

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung sowie Beiträge für Punkt 10 (Verschiedenes) können gerne möglichst mit praktikabler Vorlaufzeit vor der Versammlung beim Vorstand eingereicht werden.

Wir suchen noch Kolleginnen oder Kollegen, die einen Vortrag halten möchten...

Halbstündige Powerpoint-Präsentationen zu einem Molluskenthema können den Börsentag erfrischend auflockern!

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Hinweise zur Börse

Informationen für Händler und Tauschpartner:

Kontakt: KURT KREIPL

E-Mail: meeresmuseum.cappel@gmail.com

Telefon: 0173 927 22 04

Post: Höhenweg 6, D-74613 Öhringen-Cappel

alternativ: Dr. STEFAN HAUPT

E-Mail: stef.haupt@me.com

Telefon: 0172-740 69 36

Anmeldung für Tausch- und Verkaufstische bitte bis 03.09.2023

Aufbau: 15.09.2023 ab 13.00 Uhr

Verkauf: Samstag 16.09.2023, 09.00 – 18.00

Sonntag 17.09.2023, 09.00 – 14.00

Abbau: 17.09.2023 ab 14.00 Uhr

Tischpreise: **35.-€** pro Meter für Nicht-Mitglieder

25.- € pro Meter für Mitglieder

0.- € pro Meter für Tauschtische

[gilt für beide Tage, kein Rabatt bei Zeitreduktion]

... oder eine Ausstellung präsentieren?

Bitte meldet euch möglichst frühzeitig beim Vorstand [club-conchylia@gmx.de] und/oder bei KURT KREIPL [meeresmuseum.cappel@gmail.com], damit wir zusammen mit dem Organisator die nötigen Vorbereitungen treffen können.

Informationen über ein mögliches gemeinsames Abendessen und geselliges Beisammensein im Anschluss an die Veranstaltung werden zeitnah vor Ort gegeben.

Geschützte Arten* dürfen nicht gehandelt oder getauscht werden, egal ob mit oder ohne Papiere.

Entsprechende Kontrollen werden durchgeführt.

Es dürfen **keine Korallen** (Anthozoa) und **keine Wirbeltiere** (Vertebrata) gehandelt oder getauscht werden.

Kein Parkplatzhandel im Umfeld der Veranstaltungshalle!

Kein Verkauf an den Tauschtischen!

(Bei Händlern erworbene Stücke lassen sich hervorragend als Tauschmaterial einsetzen! Ggf. könnten Tauschtisch-Inhaber ja Wunschkarten mit ihren „wanted species“ verteilen.)

Die Tauschtische (für Selbstgesammeltes, Nachlässe, gebrauchte Bücher, Sammlungsdubletten etc.) werden nur an Clubmitglieder vergeben.

***Information zum Artenschutz:**

<http://www.hausdernatur.de/de/home/artenschutz/154-geschuetzte-mollusken>

<https://www.speciesplus.net/species#/>

Portrait eines Sammlers

WOLFGANG KOPP (D-91217 Hersbruck)

Liebe Clubmitglieder,

zuerst möchte ich Euch auf ein kleines aber feines Büchlein aufmerksam machen: SCHNECKEN. Ein Portrait von FLORIAN WERNER. Der Autor, promovierter Literaturwissenschaftler, folgt der Spur der Schnecke durch die Kultur- und Naturgeschichte. Ein sehr leichtes Buch, aber zugleich sehr klug geschrieben, mit wundervollen kolorierten Zeichnungen von Schnecken und deren Häusern und sicherlich mit der einen oder anderen Entdeckung, selbst für erfahrene Schneckenspezialisten.

Eine köstliche, stellenweise gar leckere Monographie, für zwanzig Euro im Buchladen erhältlich, die ich Euch wärmstens ans Herz legen möchte. [Siehe dazu auch die Buchbesprechung in den CC-Mitteilungen **33**: 59]

Wer schreibt Euch das?

WOLFGANG KOPP, im vergangenen Sommer schon sechzig geworden, seit über einem Jahr Mitglied im Club Conchylia, seit 1986 mit meiner Frau KARIN verheiratet, Vater zweier erwachsener Söhne.



Von Beruf bin ich evangelischer Diakon und nach einer schönen Reihe ganz unterschiedlicher beruflicher Aufgaben, unter anderem als Leiter einer Behinderteneinrichtung in Tansania über mehr als sieben Jahre und später Teil der Leitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern arbeite ich nun im zehnten Jahr als spezialisierter klinischer Seelsorger am Südlinikum in Nürnberg.

Meine Schwerpunkte dort liegen in den Themen Hirntumore, Tumore an der Wirbelsäule, Schlaganfälle, Einblutungen ins Hirn. Hier begleite ich Patientinnen und Patienten mit den entsprechenden schweren Erkrankungen, vor und nach der OP, aber genauso die Angehörigen und das klinische Personal. Ärzte und Ärztinnen, Therapeuten

und Pflegekräfte haben, neben den in der öffentlichen Debatte oft geschilderten Problemen auch sehr viel zu verarbeiten, was sie in ihrer täglichen Praxis erleben.

Ein weiterer Akzent ist in der Notaufnahme, wo es täglich (und nächtlich) zu extrem belastenden Situationen, insbesondere nach Unfällen kommt. Die Notaufnahme am Südlinikum Nürnberg ist eine der größten Notaufnahmen in Bayern und soweit ich weiß, bin ich zusammen mit meiner katholischen Kollegin der einzige Seelsorger in ganz Deutschland, der fest in einer Notaufnahme arbeitet. Eine seltene Spezies also.

Obendrein konnte ich mich zu einem der wenigen Medizinethiker im Hause weiterqualifizieren und arbeite in den entsprechenden Ethikteams, was bei einem Krankenhaus der Maximalversorgung häufige Ethikkonsile bedeutet.

Da tut es gut, nach all der Hektik und Verantwortung im Dienst, einen ruhigen, lautlosen Blick auf Conchylien zu werfen und auch mal im wahrsten Sinne des Wortes in ganz andere Tiefen abzutauen.

Seit ich ein kleiner Junge war, sammle ich Mineralien und Fossilien und bin seit Jahren Mitglied in der Abteilung für Geologie in der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg. Seit ich denken kann, liegen bei mir auch diverse Muscheln und Schneckenhäuser herum, und als ich vor etwa zwanzig Jahren eine kleine, wohlsortierte und gewissenhaft bestimmte Mittelmeersammlung erstanden habe, hatte ich eine Art „Vorlage“, wie ich mich dem Thema wissenschaftlicher widmen kann. So begann ich um diese Sammlung herum meine Funde zu bestimmen und zu katalogisieren. In der Zwischenzeit bin ich an die eine oder andere Sammlung gekommen, und so habe ich heute über tausend Muscheln, Land- und Meeresschnecken und wahrscheinlich nochmal rund 2000 Schalen, die ich so peu à peu in meine Sammlung integriere.

Mir geht es nicht so sehr ums „Haben“, sondern eher ums „Wissen“, und ich baue meine Sammlung so auf, dass ich zumindest jedes Tierchen gut bestimmt habe, Fundort und – wenn möglich – Funddatum notiere und – falls erhältlich – auch andere Notizen. Jede Spezies bekommt eine nach Farben sortierte Karteikarte (rot für marine Schnecken, blau für Landschnecken, grün für Muscheln), auf der ich dann unter dem wissenschaftlichen Namen jeweils die einzelnen Exemplare mit laufender Nummer aufführe. In einem Extra-Buch sind alle Stücke nach Nummerierung sortiert und dann auch mit dem Namen und dem Fundort, quasi als Schnellsuche.

Ich mache dies also ganz altmodisch analog und in Papier, denn ich habe bislang kein (bezahlbares) Programm gefunden, in dem ich meine Sammlungen langfristig und dauerhaft führen könnte. Das Problem betrifft ja genauso meine Steinsammlung, bei der ich ähnlich verfare.

Ich bin bislang noch nicht spezialisiert. Ich merke, wie wichtig es ist, sich einer neuen Familie immer noch wie ein Greenhorn zu nähern, bis ich herausgefunden habe, worauf ich beim Bestimmen achten muss und kann. Das schärft den Blick, macht es aber immer wieder auch sehr mühsam, zumal ich da ganz alleine an den guten Stücken dran bin. Und es dauert. Denn erst, wenn ich eine Bestimmung wirklich verstanden habe, insbesondere bei gekaufter Ware, kommt das Teil ganz offiziell in die Sammlung. Ich würde sehr gerne den einen oder anderen Fund mit jemandem diskutieren können, einfach unter dem Motto „Was seh' ich denn da?“

In meiner Conchylensammlung, für die ich mir in den vergangenen Jahren einige Schubladenschränke angeschafft und zum Teil hergerichtet habe, sind die üblichen Verdächtigen: Coniden und Cypraeiden, Strombiden und Haliotiden, aber auch zunehmend ganz viele wunderschöne Landschnecken. Die entdeckte ich gerade für mich. Mit den klassischen Muscheln habe ich mich bisher noch nicht so intensiv auseinandergesetzt, aber das wird noch kommen. Meine fossilen Schnecken und Muscheln habe ich erst vor einigen Wochen aus der Stein- in die Molluskensammlung umgezogen. Vielleicht lasse ich sie dort auch. Mal sehen... Und dann gibt es auch noch eine ganze Menge „Beifang“, Seesterne, Seeigel, Seepferdchen,

Korallen und was da sonst noch im Meer krecht und fleucht. Die kleinste Schnecke in meiner Sammlung, eine *Anachis diminuta* ADAMS 1852 aus Mexiko, misst gerade mal drei Millimeter, mein größtes Exemplar ist eine alte *Pinna nobilis* LINNAEUS 1758 aus Korsika, die stolze 66 cm groß ist und noch aus einer Zeit stammt, als die Art noch nicht geschützt war.

Ich finde es sehr faszinierend, dass seit über einer halben Milliarde Jahren bereits molluske Lebensformen auf unserem Planeten existieren. Uns Menschen gibt es erst seit etwa 300.000 Jahren und wir sind schon wieder dabei, uns selbst auszurotten. Wahrscheinlich gibt es nach uns immer noch Mollusken. Sind Weichtiere am Ende die schlauere Lebensform?

Als Ethiker versuche ich, soweit wie möglich an Funde zu gelangen, die nicht meinetwegen getötet werden mussten. Das ist, Ihr wisst es, nicht immer ganz eindeutig zu bewerkstelligen, insbesondere, wenn man ein besonders perfektes Gehäuse angeboten bekommt, womöglich auch mit originalem Operculum. Da bietet sich natürlich die „Zweitverwertung“ an, also das Weiternutzen einer alten Sammlung oder der Tausch mit Beständen eines anderen Sammlers.

Soweit mal etwas von mir. Ich danke ROLAND HOFFMANN, dass er mich etwas motiviert hat, hier eine Vorstellung zu schreiben. Und über Reaktionen von Euch freue ich mich. Wer sich aus dem Club Conchylia auch mal dafür interessiert, meine kleine Sammlung anzuschauen, kann mich gerne kontaktieren. Ein gutes Glas Wein dazu wird sich sicherlich im Hause KOPP finden....



Einblicke in die Sammlung KOPP

PETER SCHULTZ

*20.08.1938 †03.12.2022

Ein Nachruf von
ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)



Wer war PETER SCHULTZ? – PETER war ein begeisterter Muschelsammler, über einige Jahre (2005-2011) an der Seite von KLAUS KITTEL unser 2. Vorsitzender, Co-Autor der inzwischen vergriffenen „Pinniden-Acta“ Nr. 13 (April 2013), und PETER war mein Freund!

Wir lernten uns auf der Börse 1996 in Cismar bzw. beim Hotel-Frühstück in Grömitz kennen. Mit seinem rötlichen Haar und dem bärtigen Gesicht wirkte er auf mich zunächst wie ein knorriger, etwas zerknitterter Seebär, in dessen wachsamen, blitzenden Äuglein stets ein kleiner Schalk zu stecken schien. Wir spürten ziemlich bald, dass wir beim Sammeln auf einer Wellenlänge schwangen. Unsere Wohnorte lagen nur um die 75 km auseinander, und so konnten wir uns ohne viel Aufwand mehrmals im Jahr treffen und austauschen.

PETER hatte als Diplomingenieur zusammen mit einem Partner eine gutlaufende Firma gegründet, die u.a. irgendwas mit spezieller Kameratechnik und Elektronik zu tun hatte und Geräte produzierte, mit denen man zwecks Materialprüfung in Brückenpfeiler hinein oder auf die Hafengebüstungen im schlammigen Elbegrund schauen konnte. Als Entspannung zu seinem stressigen Beruf sammelten er und seine Frau HEINKE leidenschaftlich gerne Fossilien. Damit „der häusliche Frieden gewahrt blieb“ (seine Worte), teilten sich die beiden ihre Sammlungen auf. Sie spezialisierte sich auf Seeigel, er beschäftigte sich mit Muscheln. Und wie alles in seinem Leben tat er das sehr intensiv. Bald lagerten in dem kleinen Bauernhaus nördlich von Hamburg, das er für sich und seine Familie hergerichtet hatte, dutzende Kartons mit tonnenschweren Fossilien. Um die fossilen Tiere

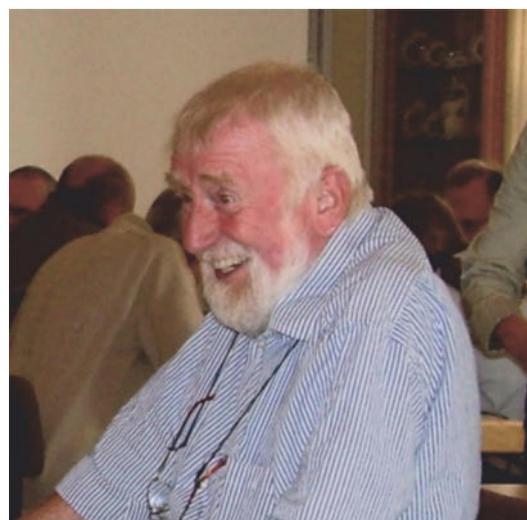
besser einschätzen zu können, erweiterte er seine Sammlung auch auf rezente Muscheln. Und wenn man schon mal beim Sammeln ist, dann kann man doch die Schnecken am Strand nicht einfach liegen lassen...

PETER war stets neugierig. Im Urlaub reisten HEINKE und er nach Frankreich, Portugal oder ans Rote Meer und auf die Philippinen. Später, als er seine Firma verkauft und sich „zur Ruhe“ gesetzt hatte, unternahmen die beiden eine Weltreise: Südafrika, Costa Rica, Australien, Japan, Californien – und überall wurde gesammelt.

Peter und ich verbrachten lange Abende miteinander, wälzten Bücher, bestimmten seine Schätze nach bestem Wissen und Gewissen und tauschten nicht nur Gedanken, sondern auch viele Schalen miteinander aus. Häufig teilte er die „Beute“ seiner Reisen brüderlich mit mir. Dann reihte er die Muscheln oder eher noch die Schnecken einer Art der Größe nach auf und zählte die Viecher (wie er sie nannte) ab: „Ein Viech für mich, ein Viech für dich...“ Er freute sich über meinen „wissenschaftlichen“ Beistand, ich freute mich über neue Schalen für meine Sammlung. Nach meinen Aufzeichnungen stammt inzwischen fast ein Fünftel meiner Sammlung aus den Beständen von PETER SCHULTZ!

Im Laufe eines solchen Abends im Frühjahr 2000 entstand auch die Spontan-Idee für eine gemeinsame Sammelreise auf die Philippinen, die ich mir allein wahrscheinlich so nie zugetraut hätte, und so konnte ich bereits im Herbst jenes Jahres zum ersten Mal in meinem Leben die Tropen erleben!

PETER war ein energiegeladener Macher, ein Hans-Dampf in allen Gassen, der sich für viele Dinge begeisterte und engagierte. Er konnte fluchen wie ein Kutscher, war aber andererseits wieder recht sanft, einfühlsam und sensibel, und hatte immer einen herzerfrischenden Humor an sich.



Als unser Club 2005 einen neuen Vorstand suchte, ließ sich PETER nicht lange von KLAUS KITTEL bitten, und engagierte sich zusammen mit HEINKE (als Kassenwartin) für die folgenden sechs Jahre in der Clubarbeit.



Zu Beginn seiner Beschäftigung mit rezenten Bivalven stellte er fest, dass es kaum allumfassende Literatur gab, sondern dass er sich die Informationen aus vielen Büchern zusammensuchen musste. Also beschloss er, ein solches Buch zu schreiben. Leider kam es nie dazu, da er mit viel zu vielen Dingen gleichzeitig beschäftigt war. Seine Lieblingsfamilie waren die Steckmuscheln, die Pinnidae, und zusammen mit MARKUS HUBER bereiste er halb Europa sowie Californien, um sich die Originaltypen vor Ort anschauen zu können. Das Ergebnis war eine 164 Seiten starke Acta, die so gut ankam, dass sie bald vergriffen war.

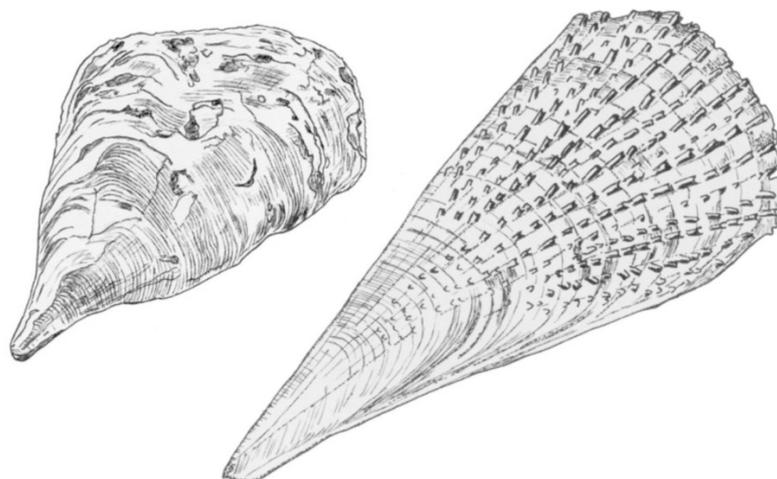
Die Zeichnungen waren meist von PETER selbst, denn – und das ist sein zweites Hobby – er malte gern. Zu seinem 80. Geburtstag erregte er in seinem Dorf damit Aufsehen, dass er die Rahmen seines Fachwerkhauses als Bilderrahmen nutzte und für diesen Tag sein Haus von oben bis unten mit seinen Bildern schmückte.



Als wir auf die Philippinen flogen, musste er bei jeder Kontrolle seinen Koffer öffnen, denn die Kästen mit den Pastellkreiden, die er stets mit sich führte, hatten beim Durchleuchten doch arge Ähnlichkeit mit Munition. Aber das kannte er schon von seinen diversen anderen Reisen, und er fand es „witzig“, mit dem Flughafenpersonal immer wieder nette Gespräche über Kunst etc. führen zu können.

Sein drittes Hobby war Handwerk und Technik. Das meiste in seinem Haus war Marke Eigenbau, sei es der kuschelige Kamin, die geräumige Terrasse, die ausgedehnte Gartenteichanlage oder auch sein Atelier, das sich mit durchdachten Klappmechanismen in kürzester Zeit in ein Gästezimmer umwandeln ließ. Mit etwas Geld und viel Arbeit beteiligte er sich außerdem am Betrieb eines Schiffes, einem ehemaligen Tonnenleger, das u.a. als Begleitschiff für die jährliche Helgoland-Segelregatta eingesetzt wurde. Es war für PETER stets ein Highlight, wenn er sich auf diesem Dampfer als Maschinist betätigen konnte.

PETER SCHULTZ war ein kantiger, außergewöhnlicher und liebenswerter Mensch, dem ich überaus viel zu verdanken habe! Weit mehr als nur etliche hundert Muschelschalen. Ich werde ihn nicht so schnell vergessen!



URSELS letzte Reise

Ein Nachruf auf URSULA BIRKHOLZ (1926-2023)

von ILONA NIMTZ & DIANA NOLZEN
(D-42279 Wuppertal)

Mitgliedsausweis Club Conchylia Nr. 108 stand auf dem Club-Ausweis von PETER und URSULA BIRKHOLZ, den sie bekamen, als sie 1978 in den Club Conchylia eingetreten sind.



Abb. 1: PETER und URSULA BIRKHOLZ auf der Börse in Köln 1981

Dem vorausgegangen waren viele Jahre, in denen das Ehepaar BIRKHOLZ die verschiedensten Länder der Erde bereist hatte. Es war ihre Neugier auf die Welt, gepaart mit der Faszination für die Schönheit der Natur und dem Wunsch, ihre Begeisterung und ihr Wissen weiterzugeben, die dazu geführt haben, dass sie ihre Ferien – und davon haben Lehrer ja bekanntlich eine ganze Menge – regelmäßig für kleinere und seit 1965 auch einmal jährlich für eine größere Reise nutzten. Dabei war auch ihre Begeisterung für Muscheln, Schnecken, Mineralien und Fossilien entstanden.

Um ihre gesammelten „Schätze“ richtig in Szene zu setzen, hatten sie im Keller ihres Hauses ein kleines Museum – ihr „Paradies“ – eingerichtet. URSEL und PETER war es wichtig, nicht nur die Schönheit, sondern auch die Vielfalt der verschiedensten Muschel- und Schneckenarten aufzuzeigen. So hatten sie meist nur ein Exemplar von jeder Art und legten bei der Auswahl besonderen Wert auf die Makellosigkeit der Stücke. Gerne haben sie auch davon erzählt, dass sie den Erwerb so manch einer besonderen Schnecke dem Erwerb eines neuen Wintermantels oder eines neuen Paares Schuhe vorgezogen haben. Schließlich musste man Prioritäten setzen.

1978 hatten sie von einem Club erfahren, in dem sich Gleichgesinnte austauschen konnten, und es begann ihre gemeinsame Zeit mit dem Club Conchylia.

Von da an waren die Jahreshauptversammlungen und Regionaltreffen immer ein fester Termin im Kalender von URSEL und PETER. Von ihren Ausstellungen erzählen z.B. zehn Urkunden für 1. und 2. Preise in der Zeit von 1979 bis 1992 an einer Wand ihres kleinen Museums. Ob es um „Schnecken- und Muschelschmuck bei meeresfernen Naturvölkern“ ging, um „Schnecken von A - Z“, „Schnecken mit Haustüren“ oder „Wissenswertes über die Familie Volutidae“, URSEL und PETER konnten auf den Fundus ihrer umfangreichen Sammlung zurückgreifen und die Jury immer wieder besonders auch durch die Ästhetik ihrer Präsentationen überzeugen.



Abb. 2: Die Ausstellung „Schnecken- und Muschelschmuck bei meeresfernen Naturvölkern“ auf der Börse in Ludwigsburg 1979

Anfang 1994 ist PETER BIRKHOLZ leider viel zu früh nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Zu der Zeit hatten URSEL und PETER bereits 85 Länder der Erde bereist und 23 Bücher über ihre großen Reisen geschrieben. In diesen zu lesen, die zahlreichen Dias ihrer Reisen und vor allem auch die Conchylien in ihrem „Paradies“ zu betrachten, war immer ein besonderer Kraftpol für URSEL, denn die meisten Conchylien erzählten eine Reisegeschichte und weckten ihre Erinnerungen an gemeinsam erlebte schöne Zeiten.

Im Jahr 2008 hat URSEL noch einmal eine große Liebe erfahren dürfen, mit ihrem neuen Lebensgefährten JOHANN FARRENKOPF. Als sie sich 2013 entschieden hatten, zusammen in eine Seniorenresidenz zu ziehen, hat sie einen bedeutenden Teil ihrer Conchylien-Sammlung schweren Herzens veräußert. Zu dem Einzug ist es aufgrund des Todes von JOHANN dann aber nicht gekommen.

Bis Ende November 2022 hat URSEL ein selbstbestimmtes Leben in ihrem Haus geführt, wie es ihr immer wichtig war. Sie hatte viele enge Freunde, die sie zum großen Teil über Jahrzehnte begleitet haben. Dazu gehörten ehemalige Schüler und Kollegen genauso wie Nachbarn, Reisebekanntschaften und Conchyliensammler.



Abb. 3: URSULA BIRKHOLZ, wie wir sie zuletzt von den westdeutschen Regionaltreffen kannten.

© Foto privat

Nach kurzer Krankheit ist URSULA BIRKHOLZ am 28.03.2023, kurz vor ihrem 97. Geburtstag, für immer eingeschlafen. In den letzten Wochen waren viele ihrer Freunde an ihrer Seite. So konnte sie loslassen und ist auf ihre letzte Reise gegangen – zurück zu PETER, JOHANN und den anderen geliebten Menschen, die vor ihr gegangen sind.

Ihre Liebenswürdigkeit, ihre Lebensfreude, ihr weitreichendes Wissen und ihr immer offenes Ohr sind das, was wir von ihr in Erinnerung behalten und schmerzlich vermissen werden.

ILONA NIMTZ und DIANA NOLZEN
(URSELS „Vize-Töchter“)

HARTMUT NORDSIECK (1940 - 2022)

Bereits im Oktober 2022 verstarb der Malakologe HARTMUT NORDSIECK. Er war ehrenamtlicher Mitarbeiter im Malakologie-Team im SENCKENBERG Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt/M., Mitglied in der Deutschen Malakologischen Gesellschaft (DMG) und bis 2015 auch Mitglied im Club Conchylia. Er ist in unserem Club mit seinen zahlreichen Arbeiten über die Familie Clausiliidae bekannt geworden. Seit 2006 wurden mehr als fünfundzwanzig Artikel in der Conchylia und den Acta Conchyliorum publiziert, zuletzt (posthum) im Februar 2023. Unser Kassenführer erinnert daran, dass Herr NORDSIECK in den vergangenen Jahren zudem großzügige Spenden an den Club geleistet hat. Sein Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke in unseren Clubaktivitäten. [RH]



© Foto SENCKENBERG

Düsseldorf – ein Zentrum unserer Clubaktivitäten

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen) Text
CHRISTIAN BÖRNKE (D-44789 Bochum) – Fotos

Wir dürfen dem Regionalvorsitzenden der Region West in unserem Club nicht die alleinige Schuld bzw. die alleinige Anerkennung zukommen lassen, dass sich unser Club in Westdeutschland derart wirkungsvoll mit seinen Aktivitäten präsentiert. Es ist die gesamte Gruppe, die sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte herausgebildet hat und die mit ihrem Einsatz auf diversen Gebieten von sich reden macht. Bereits Ende des vorigen Jahrhunderts waren die Stammtische in Köln und Essen (organisiert von dem damaligen Regionalvorsitzenden KLAUS SATZER) ein Beispiel für aktives Clubleben. Auf den Börsen fiel die Clique

aus Westdeutschland stets mit ihrer Lebendigkeit auf. Nach HUBERT HENKEL übernahm vor kurzem ROLAND GÜNTHER den Vorsitz. Im Laufe der Zeit sind aus den Stammtischen aktive Vortragsveranstaltungen vormals in Essen, jetzt im Aquazoo LÖBBECKE Museum in Düsseldorf geworden, zu denen jedes Clubmitglied eingeladen ist, die oder der die Reise nach Düsseldorf nicht scheut. Kurze E-Mail an ROLAND GÜNTHER [rolandgu@gmx.de], und man wird laufend über die Events informiert. Es werden Tauschtreffen organisiert, gemeinsame Ausstellungen kreiert, wissenschaftlicher Support im LÖBBECKE Museum geleistet (siehe Artikel auf Seite 50). Es hat sich eine nachahmenswerte Kultur aus Wissenschaft auf der einen Seite und geselligem Beisammensein und Erfahrungsaustausch auf der anderen Seite herausgebildet. Die folgenden Bilder zeigen ein paar wenige Eindrücke aus den vergangenen sechs Monaten.



Am 12.03. 2023 gab es einen sehr kurzweiligen und didaktisch hervorragenden Vortrag von unserem Clubkollegen CHRIS VOS aus Belgien über Historie, Struktur, Zielsetzung und Gebrauch vom WoRMS und MOLLUSCABASE. Da CHRIS im Personalmanagement als Coach arbeitet, konnte er das scheinbar trockene Thema sehr gut aufbereiten und angenehm flexibel auf die Fragen und den Kenntnisstand jedes einzelnen Zuhörers eingehen.





Am 6.11.2022 präsentierte unser Clubkollegen KLAUS WEBER eine Audiovision über die Artenvielfalt der Nordseeinsel Helgoland, die vor allem wegen ihrer zahlreichen, hochwertigen, selbstgeschossenen Fotografien die ZuschauerInnen beeindruckte. Es ging dabei übrigens nicht nur um Muscheln und Schnecken, sondern auch um die vielen anderen Meerestiere, die auf der Insel anzutreffen sind. Wie üblich endete die Sonntagvormittagsveranstaltung bei einem gemütlichen gemeinsamen Essen in einem Restaurant.



Wie in uralten Clubzeiten fand im Januar 2023 ein Tauschtreff in einer Privatwohnung in Düsseldorf statt. So macht aktives Clubleben richtig Spaß!

© Sämtliche Fotos: C. BÖRNKE

SAMMLUNGSVERKAUF | COLLECTION SALE

Verkaufe Teile meiner **Sammlung mariner und terrestrischer Gastropoden**, die sowohl meine komplette Cypraea-Sammlung als auch viele seltene oder außergewöhnlich große Stücke anderer Familien umfasst, z.B. *Cassis cornuta* 345mm, *Charonia tritonis* 424mm, *Vasum flindersi* 160mm, *Fasciolaria tulipa* 216mm, *Cypraecassis rufa* 185mm, *Strombus galeatus* 203mm, *Cassis tessellata* 234mm, *Cypraea tigris schilderiana* 133.7mm, *Cypraea leucodon* 91mm, *Cypraea broderipii* 97.5mm, *Entemnotrochus adansonianus*, *Bayerotrochus africanus*, *Cypraea fultoni*, *sakurarii*, *hirasei*, viele *Zoilas* etc. Gerne auch zum Tausch gegen Conidae und Muricidae, v.a. Coralliophilinae.

Selling part of my marine and land shell collection comprising apart from my entire cowry collection a number of very rare or large specimens. Happy to exchange.

Verkaufe auch gebrauchte **transparente Fächerdosen** (Außenmaße 335x225x55mm) mit 6, 12 oder 24 Fächern, stapelbar und mit Scharnierdeckel. Selling also used transparent storage boxes.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter/ If interested please contact me at cwotjak@web.de

NATURWISSENSCHAFTLICHER VERSAND JAHN

Aus Altersgründen haben wir unser Geschäft aufgegeben.

Da wir noch einige Restposten auf Lager haben, möchte ich diese günstig anbieten.

Es handelt sich um eine Anzahl Muscheln und Schnecken aus diversen Familien und aus verschiedenen Regionen.

Auch können wir Präparate, Seesterne, Seeigel und Igelfische anbieten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an mich, oder schauen Sie sich die Stücke bei uns in Erlangen an.

Ich bitte um Anmeldung. Vielen Dank!

EDELTRAUD JAHN

Franzosenweg 28

91058 Erlangen-Tennenlohe

Tel.: 09131 602375

E-Mail: edeltraud.jahn@vodafone.de



Club Conchylia zu Besuch auf der Börse der Société Belge de Malacologie in

Pont-à-Celles

am 15. Okt. 2022.

v.l.n.r. CHRISTIAN BÖRNKE, RALF HANNEFORTH, MARC ALEXANDRE, THOMAS HENNING, PETER BEDBUR, ROLAND GÜNTHER



S. HAUPT



B. FENZAN

C. BÖRNKE

R. HANNEFORTH

P. BEDBUR

Auf der Börse in Chelles (Paris) 25.-26.3.2023 war unser Club wieder repräsentativ vertreten.

Fotos: C. BÖRNKE



R. HANNEFORTH

S. HAUPT

C. BÖRNKE

R. GÜNTHER

P. BEDBUR

M. DUBLANKA



P. BEDBUR

R. GÜNTHER



Gedanken über das Sammeln

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

In diesem Jahr hat meine Sammlung ihr 60jähriges Jubiläum. Sie begleitet mich also bereits fast mein gesamtes Leben. Es fing damals als ein Kinderspiel an, als ich einen Beutel mit Muscheln geschenkt bekam. Ich spielte Museum, schrieb mir diese obskuren Namen aus unserem zoologischen Museum ab und gestaltete eine Ausstellung. Zum Geburtstag bekam ich dann das Fachbuch „Was finde ich am Strand“ geschenkt, und so nahm das Unheil seinen Lauf.



Abb. 1: Meine gesamte Sammlung 1967. 149 Arten in Zigarettenschachteln, Streichholzschachteln, Plastik-tüten...
Foto: R. HOFFMANN

Heute beherberge ich an die 5.000 sortierte Muschel- und Schneckenarten in meinen Schränken und wahrscheinlich noch einmal so viele unbestimmte und unsortierte, ich habe inzwischen Biologie studiert und besitze eine Bibliothek mit über 180 „Muschelbüchern“, und mein Interesse will einfach nicht nachlassen. Alles ein bisschen verrückt, oder? In meiner Verwandtschaft oder näheren Bekanntschaft kenne ich niemanden, der sich so mit Muscheln und Schnecken beschäftigt. Da ist der Club Conchylia schon ein echtes Glück für mich. Aber warum mache ich das Ganze?

Ich könnte jetzt behaupten, ich sammle Conchylien, um die Wissenschaft der Malakozoologie zu unterstützen und um einen – wenn auch nur kleinen – Beitrag zu neuen Erkenntnissen zu leisten. Aber tue ich das wirklich?

Seit meiner Jugend ist das „meine“ Welt, in die ich mich zurückziehen kann. Hier bin ich mit der grandiosen Natur und mir allein und habe tolle Erlebnisse, wenn ich für mich neue Arten entdecke oder über mir bereits bekannte Arten neue spannende Informationen über Lebensweise und Ökologie erfahre. Diesen Spaß kann mir keiner nehmen!

Ich gestalte gerne und schaue mir auch gerne die Formen und Farben von Dingen an, die andere gestaltet haben. Und dabei denke ich nicht nur an Malerei, Bildhauerkunst oder auch Theater, ich meine auch die Kunst, die Mutter Natur in Form ihrer Molluskenschalen hervorgebracht hat. Atemberaubend abwechslungsreich und doch irgendwie sinnvoll, systematisch und geordnet. Das fasziniert mich!

Reisen bildet, heißt es. Und auch ich konnte mich in der Vergangenheit in der europäischen Umgebung auf diese Weise bilden, und ich war auch einmal auf den Kapverden und zweimal auf den Philippinen. Dennoch empfand ich für mich das Reisen häufiger als eine beunruhigende Herausforderung, und ich war so manches Mal recht froh, wieder zu Hause zu sein. Hier liegen meine Conchylien, mit denen ich völlig entspannt um die Welt reisen kann. Früher mit Lexika, heute mit Internet lassen sich viele Informationen über Land und Leute zusammentragen, und dank meiner Muscheln habe ich jetzt ein viel besseres Geografie-Wissen als zu meinen besten Schulzeiten.

Ja, damals, weißt du noch... Wir schwelgen doch alle gerne mal in Erinnerungen. In Gesprächen kommt es dann manchmal zu Fragen wie „Wann war das doch gleich?“ Häufig hilft mir dabei dann meine Sammlung. Ich erinnere mich gern an bestimmte Sammlungsstücke, die ich gesammelt oder geschenkt bekommen habe. Schublade auf, Blick aufs Etikett, und schon kann die Frage geklärt werden. In meiner Sammlung liegen tausende von persönlichen Souvenirs an Ereignissen, Personen, Begebenheiten, Situationen etc.



Abb. 2: Ein ganz kleiner Teil meiner Sammlung 2020.
Foto: R. HOFFMANN

Fazit: Ich sammle aus Spaß für mich. Weniger für die Wissenschaft. Trotzdem bemühe ich mich, die Wissenschaft mit in mein Hobby zu integrieren, indem ich alle Stücke nach bestem Wissen und Gewissen bestimme und systematisch einsortiere. Jedes Stück bekommt ein Etikett mit Namen und Fundort-Daten. Alle Daten sind elektronisch gespeichert. Das muss reichen.

Was geschieht aber, wenn ich mal nicht mehr kann? Es gibt Krankheiten, schleichend oder

plötzlich, wie z.B. Demenz oder Schlaganfall, die eine weitere Sammlungsaktivität unterbinden. Und nicht zu vergessen – oftmals verdrängt, aber dennoch Tatsache: Jedes Leben geht einmal zu Ende. Was dann?

Stellen wir uns einmal vor, eine Fremde oder ein Fremder käme in unsere Sammlung und müsste sich zurechtfinden. Wäre unsere Ordnung so offensichtlich, dass sie jedem gleich ins Auge sticht? Die/der Fremde hat nicht das Wissen, das wir im Laufe der Jahre in uns angesammelt, oder die Routine, die wir uns im ständigen Umgang mit unseren Daten angewöhnt hatten. Sie/er verfügt nicht über die Kenntnis, welche Nummer was zu bedeuten hat und wo man sie in unseren Papieren wiederfinden kann. Und das PC-Programm lässt sich nur bedienen, wenn man den Umgang damit und ggf. auch noch das Passwort kennt...



Abb. 3: PETER BEDBUR und MARIO DUBLANKA versuchen, sich in der fremden Sammlung eines verstorbenen Kollegen zurechtzufinden. Foto: C. BÖRNKE

Oder anders herum, Perspektivwechsel: Stellen wir uns einmal vor, wir erfahren, dass eine Sammlung zu verkaufen ist und möchten uns orientieren. Mal ehrlich, dabei schießen uns doch sofort dutzende Fragen durch den Kopf. Welcher Art ist diese Sammlung? Was wurde gesammelt? Schnecken oder Muscheln oder beides? Vielleicht auch noch andere Tiere wie Krebse, Seeigel, Korallen? Gibt es eine Spezialisierung auf bestimmte Familien? Oder auf bestimmte Regionen bzw. Länder? Gibt es in der Sammlung nur Meeresmollusken oder auch Land- und Süßwasser-Weichtiere? Wurde alles selbst gesammelt oder eher alles selbst gekauft? Eher kleine bis winzige Stücke oder große, platzfordernde Arten? Wie groß ist die Sammlung? Wie viele Arten bzw. wie viele Stücke oder Lots? Wurde alles ausreichend dokumentiert, wenn ja, wie? Wie sind die Mollusken verpackt, sortiert oder gelagert? Stehen die Sammlungsmöbel (Schränke, Vitrinen) ebenfalls zur Disposition? Ist die Sammlung

transportfähig? Und schließlich die allumfassende Frage nach dem Wert der Sammlung. Es gibt den ideellen Wert, den wissenschaftlichen Wert, den Handelswert... Welche Erwartungen stehen im Raum?

Im Vorstand unseres Clubs sind in letzter Zeit wiederholt Anfragen eingegangen, in denen Angehörige von schwer erkrankten oder auch verstorbenen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern um Unterstützung baten bei der Abwicklung von Conchylien-Sammlungen. Und wir vom Club wollen gerne dabei Hilfe leisten. Dr. CHRISTIAN BÖRNKE, unser zweiter Vorsitzender, schreibt dazu: „Das Nachlassthemata ist nach meiner festen Überzeugung extrem wichtig, insbesondere, man höre und staune, auch aus Naturschutzgründen. Für jede Sammlung ist auch ein Haufen Tiere gestorben ... Angesichts des drohenden Kollapses der Biosphäre ist es daher kaum zu verantworten, dass Sammlungen ungeprüft entsorgt werden.“ Für den Vorstand bleibt es eine wichtige Aufgabe, solche Sammlungen in wertschätzende Hände weiterzuvermitteln. Es wird von uns (entsprechend unserer Satzung) jedoch nichts gekauft oder verkauft.

Natürlich erkundigten wir uns bei den Anfragenden nach Art und Umfang der jeweiligen Sammlung und mussten leider häufig registrieren, dass das Wissen um die Sammlung des Partners oder Elternteils doch recht unzureichend war. Ich gebe zu, wenn ich beispielsweise an meine Familie denke, kann ich diese Umstände nur bestätigen. Meine Frau weiß über mein Hobby ungefähr genauso viel wie ich über ihres, nämlich – wenig.

Wenn wir als Sammler ein Interesse daran haben, dass unsere Sammlung nicht eines Tages in einer Mülltonne entsorgt wird, sollten wir uns selbst darum kümmern, dass Außenstehende einen Einblick in unsere Schätze erlangen können.

Apropos Schätze. In den Anfragen an den Vorstand klangen manchmal Hoffnungen mit, dass sich Sammlungen wegen der „kostbaren Schalen“ doch zu guten Preisen verkaufen lassen müssten. Die Realität zeigt leider, dass derartige Erwartungen häufig schwer enttäuscht werden.

„Wer schreibt, der bleibt“, heißt es in einem deutschen Sprichwort. Ein erster Schritt wäre also, ähnlich einer Patientenverfügung, einen schriftlichen Überblick über unsere Sammlung zu verfassen, die Erstellung eines Sammlungsprofils, in dem Fragen beantwortet werden, die ein potentieller Nachfolger haben könnte. Vorschlag: Wie wär's mit einem Formular wie auf Seite 21, das schnell angekreuzt bzw. ausgefüllt werden kann.

Das wäre zumindest schon mal eine erste Information darüber, was wir so in unseren Schränken aufbewahren, die sich später an eventuelle Interessenten weiterreichen ließe. In Form eines Briefes oder eines ausführlichen Berichts könnten diese Basis-Informationen dann aufgefüllt werden. Vielleicht sind uns unsere Angehörigen oder potentielle Interessenten für solche nachlesbaren Informationen eines Tages noch dankbar.

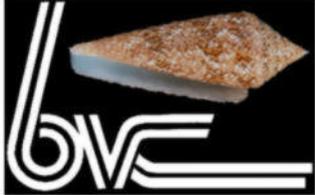
Sicherlich werden die Sammel-Profis unter uns, die Sammlungen von hohem wissenschaftlichen Wert zusammengetragen haben, bereits Kontakt mit Museen aufgenommen haben, die dafür in Frage kommen. Allen anderen empfehle ich, sich auch einmal „Gedanken über das Sammeln“ und über das „Was kommt dann...“ zu machen. Das kann nur Vorteile für alle bringen.



Abb.4: Es wäre doch sehr schade, wenn die Schätze, die über lange Zeit mit Akribie zusammengetragen wurden, unbeachtet in dunklen Kellern vor sich hinrotten müssten oder – schlimmer noch – eines Tages in den Gebirgen unseres Wohlstandsmülls verschwänden.

Foto: R. HOFFMANN

Gloria Maris
edited by
Royal Belgian Society for Conchology



www.konbvc.be
contact: bvc.gloriamaris@gmail.com
Membership fee: € 35 (Belgium),
€ 38 (The Netherlands), € 45 (other countries)

NOVAPEX

Quarterly devoted
to Malacology
Edited by the
Société Royale Belge de Malacologie
[Royal Belgian Malacological Society]
Founded in 1966
rue de la Libération, 45
B-6182 Souvret - Belgium
Subscription (yearly)
Belgium: 43 EURO
Other countries: 58 EURO
e-mail: alexandremarc1962@gmail.com
Internet: <http://www.societe-belge-de-malacologie.be/>

AFC

Be a member of AFC, the French Conchological Association and receive free our quarterly **Xenophora** magazine and its supplement **Xenophora Taxonomy**, enjoy our various Shell Shows in France all over the year.

Association Française de Conchyliologie
2 square La Fontaine
75016 Paris - France

Visit our site www.xenophora.org

Subscription Europe : 55 euros
Other countries : 65 euros
Pay by Paypal at souscription@xenophora.org




N.M.V. **Nederlandse Malacologische Vereniging**
sinds 1934



Contact:
Sylvia van Leeuwen, Secretaris NMV
Van der Helstlaan 19
3723 EV Bilthoven,
the Netherlands.

E-mail: NMV-Secretaris@spirula.nl

Also: spirula.nl

- Spirula, Basteria and Vita Malacologica
- Excursions throughout the Netherlands
- Weekend-excursions
- Monthly meetings and work-groups
- 1000-species days



Name, ggf. PLZ, Ort

Datum:

Mein Sammlungsprofil

Art der Sammlung

- Gastropoda
- Bivalvia
- Land
- Süßwasser
- Meer
- einheimisch
- weltweit

- wissenschaftlich
- ästhetisch
- beides
- alles
- speziell

Schalengrößen von bis mm
 zumeist selbstgesammelt
 zumeist gekauft/ersteigert

besonderes Interesse an:

Familie(n)

.....

.....

.....

besonderes Interesse an:

Region(en)

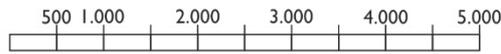
.....

.....

.....

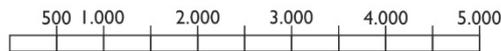
Größe der Sammlung

Anzahl der Arten:



mehr Anzahl: ca.

Anzahl der Lots



mehr Anzahl: ca.

[ein Lot sind ein oder mehrere Stücke einer Art vom selben Fundort zur selben Zeit gesammelt. So kann eine Art aus vielen Lots bestehen.]

Weitere Anzahlen

(Schränke, Schubladen, Kartons, etc.)

Dokumentation der Sammlung

- Karteikarten
- Listen
- PC-Programm:
- Etiketten
- keine

Aufbewahrung der Sammlung

- in Schränken
- in Vitrinen
- in Schubladen
- andere:
- sortiert
- unsortiert
- transportabel ja nein

Qualität der Sammlung

- nach Eigeneinschätzung
- nach Fremdeinschätzung

Prozentualer Anteil der Schalenqualität innerhalb der Sammlung (Schätzwert)

(Handelskriterien)

beach	good	fine	gem	exceptional
%	%	%	%	%

(Schulzensuren)

5	4	3	2	1
%	%	%	%	%

Kontakte:

potentielle Nachfolger, Museum o.ä.



Erinnerungen an die Südsee (Teil 2: Fidschi bis Tonga)

ROBERT PROBST (A-1220 Wien)

Dr. PROBST war als Kameramann 1988-1989 wegen einer Filmproduktion im Auftrag von zwei Fernsehsanstalten zusammen mit einem Team von vier Männern und einer Frau in der Südsee unterwegs. Die Rundreise auf einem Katamaran ging von Tahiti über Vanuatu, Fidschi, Wallis Futuna, Tonga, Cook Islands, Bora Bora, Huahine, Rangiroa, Fakarawa bis zu den Marquesas.

Fidschi:

Aus Vanuatu kommend erreichten wir drei Tage später die Westküste von Fidschi, segelten noch an Akuilau Island vorbei und kamen zwei Stunden später im Marina's Reach in Port Denarau an. Dort bekamen wir für einen akzeptablen Preis einen Liegeplatz mit Wasser und Strom. Danach planten wir unsere Tour in und rund um Fidschi in den kommenden Tagen. Kurz vor Sonnenuntergang genehmigten wir uns im Cardos Steakhouse ein gutes Essen. Wir wollen uns nicht über die Küche von WOLFGANGs Frau beschweren, aber es ist doch etwas anderes, an Land zu essen, auch wenn die Preise teils gesalzen sind.



Abb. 1: Unser Katamaran

Ein Problem war, dass wir auf dem offenen Meer keinen Strom hatten, um die Akkus für die Lampen zu laden. Im Hafen konnten wir jetzt mit 220 Volt alles durchladen. Die 16-mm-Kamera war mechanisch, die 35-mm leider nicht, also auch hier Akku. Wir mussten somit schauen, dass wir auf jeder Insel Strom zum Laden bekamen. Es war auch möglich, mit dem Kompressor beim Flaschen Füllen zu laden.

Am ersten Nachmittag gingen wir an der Anlegestelle ins Wasser, das für einen Hafen wahnsinnig klar und fischreich war. Ein schöner Vorgeschmack auf unsere Reise! Wir hielten uns im Hafen drei Tage auf und fuhren dann rund um die Insel, um die besten Tauchplätze zu finden.

Es war wegen der vielen schönen Buchten und Plätze schwer, sich zu entscheiden, wo wir als Erstes ins Wasser gehen wollten. Wir brachten hier nach einer Woche die ersten Tauchgänge hinter uns. Jedoch nur Kleinzeug gefunden, was wir natürlich auch behielten, da es ja unsere ersten Schätze waren.

Ich als Oliven-, *Cypraea*- und *Conus*-Sammler hatte meine ersten *Oliva annulata* und einige damals unbekannte Arten gefunden. Da ich und EDDI (Dr. EDUARD TSCHOKL) jeden Tauchgang mit unseren Kameras tauchten, war das Suchen nicht ganz einfach. Nach einigen weiteren Liegeplätzen fuhren wir dann die Insel Lovoni an und suchten auf der Außenseite der Insel bei Levuka Warf einen Liegeplatz auf der geschützten Innenseite der Anlage der Pacific Fishing Company, die für einige Aufnahmen für unseren Film in Planung war. Wir wurden vom Manager begrüßt und auch zum Essen eingeladen. Wenige Meter vom Hafen entfernt war direkt am Meer ein kleines Restaurant mit wunderbaren frischen Meeresfrüchten und weniger gutem Bier. Am nächsten Tag machten wir Dreharbeiten in der Fischfabrik mit den zahlreichen einheimischen Arbeitern und Meeresfrüchten, die ausschließlich aus den Riffen vor der Insel stammten, sowie Fischen aus dem offenen Meer. Am Boden der Fischerboote sahen wir kleine Coniden und sechs Olviden, die dort neben den Gummistiefeln der Fischer noch versuchten, wegzukriechen. Wir baten darum, diese Schnecken zu bekommen. Und so waren wir, ohne zu tauchen, an diesem Tag auch schon erfolgreich!

Wir hielten uns dann noch insgesamt drei Tage in dem Riff an drei verschiedenen Ankerplätzen zum Tauchen auf. Am 4. Tag legten wir ab und fuhren vor Yanuca Laila ins Außenriff Richtung Snake Island, um einen weiteren Palmenfelsen zu sehen. Mit dem Dingi schipperten wir bei Ebbe nahe ans trockene Riff. Einer von uns fiel dabei ins Wasser und schürfte sich die Knie an den scharfen Riff-Korallen auf, aber ich glaube, die Suche hier war die

erfolgreichste überhaupt! Danach kehrten wir zurück aufs Boot, die gefundenen Schnecken zu sichten und zu reinigen. Wir verwendeten zum Abtöten der Tiere Beta Isodona, das wir mit einer Nadel injizierten. Das Fleisch ließ sich so sehr gut herausziehen. Das Waschen, Trocknen und Vermerken des Fundorts war auf der ganzen Reise immer die gleiche Prozedur!



Abb. 2: Gemütliches Palaver am Abend

Wir ankerten die Nacht über am Stellplatz, da das Boot gut lag. Zeitig in der Frühe holte WOLFGANG am nächsten Tag den Anker ein. Wir legten ab Richtung Suva Yachtclub, wo wir fünf Stunden später ankamen. Suva liegt im Südosten der Insel Viti Levu, ist jedoch eher uninteressant, denn es ist eine hektische Stadt in einer traumhaften Kulisse mit unzähligen „gestrandeten“ sogenannten Weltumseglern, die hier ihre Dienste für Island Hopping anbieten.

Am nächsten Tag fuhren wir in die Laucala Bay. Segeln nahe an der Insel ist nicht gern gesehen, und der sandige, mit Korallenstücken überzogene Grund hatte außer ein paar *Conus striatus* in rosa Farbe mit schönen Bändern, und einem *Conus vexillum* nichts zu bieten. Nicht einmal Oliven haben wir nach einer Stunde im Netz gehabt.

Dann fuhren wir Nukulau Island an, die ein schön durchzogenes, abwechslungsreiches Riff hatte und auch ein paar Cypraeen und Mitren sowie weitere Coniden hergab. Die Ausbeute war jedoch sowohl filmisch als auch von der Schneckenausbeute her, eher gering.

Als Sicherheitstaucher hatten wir einen lieben Freund aus Linz angeheuert, der auch WOLFGANG hieß. Er hatte sich in einem Tauchshop in Suva, zwei Hai-Sticks zu unserem Schutz besorgt.

Es ist bekannt, dass es auf vielen Inseln auf unserer langen Tour sehr viele Gebiete gibt, die Haiverseucht sind, und Fidschi gehörte leider auch dazu. Darum gab es hier Hai-Sticks im Tauchshop und dazu gratis Märchen, was sich da alles tummeln soll. Das heißt nicht, dass wir Haie töten wollen,

aber da ich schon mal durch einen Fuchsschwanzmako in Papua Neu Guinea bei Dreharbeiten fast getötet wurde, sind wir auf Nummer sicher gegangen. Es waren während der Dreharbeiten und bei jedem Tauchgang zwei Leute mit den Sticks in unserer Nähe. Hai Sticks sind Kontaktwaffen, die wie ein Stock aussehen, nur dass sie auf der Spitze des Stocks eine Art Schrotpatrone haben und beim Berühren an einem Haikörper explodieren.

Hätte mein damaliger Sicherheitstaucher in PNG nicht geschlafen, sondern auf mich, der ich mit der 64 Kilo schweren IMAX Kamera beladen war, nach einem Tieftauchgang aufgepasst, wäre ich nicht attackiert worden. Der Hai hatte mir damals den rechten Oberarm weggebissen, und beim zweiten Mal den Unterarm attackiert. Ich musste aus 64 Meter einen Notaufstieg machen, was heute mit einem Jacket einfach gewesen wäre. Aber wir hatten damals nur unkontrollierbare Fentzi Westen, die wie ein Schwimmreifen aussieht, den man um den Hals hat. Den löste ich aus, um an die Wasseroberfläche zu kommen. Ich lag nach diesem Unfall sechs Monate im Koma und lernte bei der aufwändigen Reha wieder gehen, reden usw. Zwei Jahre danach übte ich meinen Beruf als Tierfilmer wieder aus. Nun war ich also auf dem Katamaran zu unserer neuen Mission, die wir fürs Deutsche und Österreichische Fernsehen drehten. In und um Fidschi und seine zahlreichen kleinen Inseln waren wir zum Tauchen ca. 14 Tage unterwegs. Wir machten jeden Tag mindestens drei Tauchgänge und fast jeden Tag gegen 22 Uhr und später auch Nachtauchgänge, um unsere Schnecken zu finden, die ja alle nachtaktiv sind.

An der Nordküste fuhren wir viele vorgelagerte Inseln zwischen Tavua und Rakiraki an und waren meistens mit Schnorchel unterwegs. Bevor wir die Inselgruppe verließen, ging es noch zu den vielen vor Naivilatha vorgelagerten Inseln, die immer von Sandflächen und Korallen durchzogen waren. Die Reise rund um Fidschi hat uns zwar zehn Tage und unzählige Schnorchel-Gänge gekostet, was so nicht eingeplant war, aber es war die richtige Entscheidung gewesen, und so hatten wir viele interessante Schnecken gefunden.

Unter Tags viele Steine um- und zurückdrehen war doch sehr aufwändig, und man hatte weniger Erfolg als in der Nacht. Es war doch schön, wenn man im Lichtkegel einer Taschenlampe einen *Conus* auf einem Stein erspähte, um ihn zu filmen und, wenn die Qualität auch passte, mitzunehmen. Ich hatte bei meiner Kamera auf der Seite kleine Neoprentaschen sowie am Fuß links und rechts weitere Neoprentaschen hängen, um Gefundenes

einzusammeln. Heikle kleine Shells gab ich in mitgebrachte Zip-Säckchen. Denn es ist doch ärgerlich, wenn die Lippe eines schönen *Conus legatus* oder *bullatus* in der Tasche bricht. Das wollte ich, nachdem es mir schon passiert war, verhindern und war damit immer sehr erfolgreich.

Die Reise rund um den Fidschi Archipel und seine zahlreichen Inseln wie die Filmkulisse Vanua Bavalu mit ihren zerklüfteten Felsen und ihren vorgelagerten Sandflächen verlockten wirklich zum Tauchen.

Wallis Futuna:

Von Fidschi segelten wir nach Wallis Futuna, das aus einigen Inseln besteht. Wir fuhren durch die Honikulu Passage ins Innenriff an Nukuatea vorbei und ankerten vor Halalo, im Haupthafen, um uns zu registrieren. Die Registrierung ist nötig, wenn man im Archipel Dreharbeiten für eine Dokumentation macht, weil man dadurch auch behördlichen Schutz genießt, und unangenehmen Kontrollen, sogar auf kleinen Inselarchipelen, entgeht! Das ist besser, als wenn man einfach herumsegelt und irgendwo ankert. Ich wollte unbedingt meine ersten *Oliva rubrolabiata* dieser Region finden und war schon ganz aufgeregt, endlich ins Wasser zu kommen, aber es war schon spät und wir fuhren nicht mehr ins Riff hinaus. Wir genossen die Gespräche am Boot und sichteten immer wieder unsere Funde und protokollierten alles. Wir hatten leider auf der Insel keinen Ansprechpartner oder Taucher, den wir nach guten Plätzen hätten fragen können. So hörten wir uns am Fischmarkt von Halalo, Toto und Tage später in Vaitupu auch bei einheimischen Fischern um. Und siehe da: wir hatten Erfolg und bekamen die ersten *Cypraea caurica* und *arabica* in einer komisch bläulichen Farbe, die als Beifänge von der Meerenge zwischen Wallis und Futuna im Außenriff gefunden wurden. Ungewöhnlich war, dass es dort sowohl feinen weißen als auch schwarzen Sand gab. Also haben wir zwischen den beiden großen Inseln geankert, was wegen großer Tiefe nicht einfach war. Letztlich fanden wir aber in der Nähe von Wallis einen schönen Platz, wo WOLFGANG den Anker setzen konnte.

Wir zogen uns am frühen Nachmittag unsere Tauchanzüge an und tauchten auf knapp 30 Meter ab. Es waren fast keine Steine oder Korallen zu sehen, nur weißer Sand und glasklares Wasser. Es war zum Filmen einfach traumhaft. Fischreich, ohne Raubfische oder Haie, vor denen wir gewarnt worden waren.

Ich hatte damals eine Art Rechen aus Kunststoff mit einer kleinen Stange, die ich auch als Unterwasserstativ verwenden konnte. Mit diesem Rechen

durchforstete ich den Sand und fand nach nicht einmal zehn Minuten die ersten Schnecken, leider keine *rubrolabiata*. Es gab einige kleine *Conus pulicarius* und andere Coniden, aber keine Oliven.

Nach 20 Minuten, als wir langsam ans Auftauchen denken mussten, sah ich eine Spur im Sand. Ich ließ mich gleich wieder fallen und griff mit meiner rechten Hand in den Sand und spürte, ohne zu sehen eine Oliva. Es war meine erste *rubrolabiata*, aber keine helle Form, sondern sehr dunkel und schön gebändert. Ich hatte sie endlich gefunden! Ich postierte meine Kamera auf meinem Rechenstativ und filmte die *rubrolabiata* ca. fünf Minuten, bis sie sich immer wieder eingraben wollte.

Aber wir mussten austauchen, um unsere Dekozeit einzuhalten. Ich habe bei diesem Tauchgang ca. zehn Schnecken gefunden und, wie gesagt, meine erste *Oliva rubrolabiata*!

Da es schon Nachmittag war und wir einen guten Ankerplatz hatten, genossen wir eine schöne Languste, die WOLFGANG gefangen hatte. Es sollte auf dieser Reise nicht die letzte gewesen sein.



Abb. 3: WOLFGANG verwöhnte uns mit Langusten.

Wir gingen am selben Tag am gleichen Platz ohne Kamera gegen neun Uhr abends ein zweites Mal ins Wasser. Das war unvergesslich, da wir nach den ersten fünf Minuten am Grund schon zwei *Oliva annulata mantichora* kriechen sahen, war die Welt in Ordnung. Wenige Meter weiter endlich eine zweite *rubrolabiata*, wieder mit ganz dunklen Streifen und intensiven Lippen. In Sichtweite eine weitere, die gerade über eine kleine Sandschnecke gekrochen war, um sie zu fressen. Das war endlich meine erste Clair-Form!! Ein sehr helles, fein gezeichnetes Exemplar mit schöner Lippe.

Bei diesem ersten Nachttauchgang habe ich insgesamt 11 Oliven, 4 Cypraeen, 7 Coniden und 5 Mitren sowie 4 Harpas gefunden. WOLFGANG hatte beide Taschen mit größeren Schnecken voll, die er uns nur zeigen wollte. Auch sechs *Oliva rubrolabiata*! Und das am ersten Tag und am selben Tauchplatz! Ohne den Rechen hätten wir nicht so viel gefunden,

denn die Oliven sowie die Harpas kommen nur heraus, wenn sie Futter wittern.

Am zweiten Tag lichteten wir nach einem guten italienischen Kaffee den Anker und fuhren noch einmal ins Innenriff von Wallis. Dort suchten wir einen schönen Platz, wo sich das Ankern lohnte. Wir waren Stunden mit dem Schnorchel im Riff unterwegs, drehten wie üblich viele Steine und tote Korallen um und konnten natürlich auch Einiges finden.

Ich sah zwei wunderschöne *Spondylus*, die ich aber nicht vom Stein lösen konnte. So blieb mir nur, zumindest ein Foto von ihnen zu machen.

Damals hatten wir noch die gute alte Nikonos, die super Fotos machte. Man brauchte kein Unterwasser-Gehäuse, jedoch immer einen Film! Und man musste sich am Boot entscheiden, welches Objektiv man verwenden wollte, denn auch die Objektive waren wasserdicht.

Nach dieser Reise habe ich viele Fotos an die Zeitungen Rossiniana, Hawaian Shell News und an KETY NICOLAY nach Italien vergeben, und KETY hat einen Artikel über diese Reise geschrieben.

Die Schnorchel-Gänge waren nicht immer einfach, denn wie in Fidschi waren hier viele Riff-Haie in jeder Größe, aber wir mussten keinen töten, weil wir uns nicht bedroht fühlten.

Wallis und Futuna waren ein gutes Ziel für uns. Dort machten wir gute Aufnahmen und fanden auch viele Schnecken, von denen ich heute noch einen Teil habe, obwohl ich in dieser langen Zeit auch Vieles verkauft habe. Auf jeden Fall war dieser Umweg die Reise wert, denn wir werden nie wieder in dieses Gebiet kommen. Die Fotos und Filme sind Erinnerung genug für dieses Leben, und die Reise ist ja auch noch nicht beendet!

Tonga:

Nach knapp zehn Tagen füllten wir unsere Wasser- und Essensvorräte auf.

Die Überfahrt nach Tonga dauerte etwas länger als geplant. Wir machten viele Blauwassertauchgänge, beobachteten zweimal einen Mondfisch, sahen einige Schwarzsippen Haie, einen Tigerhai und viele andere Fische. Jeder Blauwassertauchgang in dieser Gegend war wunderschön. Ich glaube, das Meer ist hier blauer als sonst wo auf der Welt.

Wir erreichten Tonga nach dreizehn Tagen. Wir ankerten zwischen dem Fischmarkt und Nuku'alofa Harbour und waren fast im Paradies. Ein schönes Riff

bei der Einfahrt rund um unser Boot und keine Menschen auf den kleinen Inseln. Das Riff war gut durchzogen mit feinem, weißen Sand und vielen schönen, gesunden Korallen. Wir hielten uns zwischen den beiden Inseln im Königreich Tonga vier Tage auf und machten unzählige erfolgreiche Tauchgänge. Wir fanden viele Schnecken und produzierten Filmmaterial wie aus dem Paradies für WOLFGANGS Film. Zwei Tage nach der Ankunft fuhren wir nach Fafa Island. Seine zahlreichen umgebenden Inseln waren jede Minute im Wasser wert, gleichgültig ob mit oder ohne Gerät!

Erst nach vier Tagen fuhren wir die Hauptinsel an und meldeten uns bei der Hafenbehörde als Touristen für Dreharbeiten eines öffentlich-rechtlichen Films an. Das kostete 20,-\$, und so waren wir offiziell hier auf Tonga.

Da im Hafen der Hauptstadt viele Boote lagen, haben wir uns nur für eine Nacht dazugesellt, um in der Hauptstadt essen zu gehen.

Zufällig hatten wir in einer Bar einen Freund von WOLFGANG getroffen, der seit zwei Tagen hier war und auch vorhatte, sich hier einige schöne Plätze anzusehen. Wir tranken dann mit ihm einige Gin Tonic und plauderten ein wenig. Er fragte uns, was wir so machten, wo wir hin wollten und was unsere Pläne wären. Wir sagten ihm, dass unser nächstes Ziel die Cook Inseln seien und wir dann weitersehen würden. Je nach Wetter würden wir sehen, wie lange wir wo bräuchten.

Und so trennten sich unsere Wege gegen 23 Uhr. Wir gingen noch zusammen zurück zum Hafen, wo jeder dann sein Boot bestieg. Am nächsten Tag nach dem Frühstückskaffee verließen wir den Haupthafen. Ich war damals schon schockiert, wie es im Umfeld dieser Hafenstadt zuging. Überall waren unzählige Baustellen von Hotels auf der Insel, und heute präsentieren sich unzählige Luxus Resorts und Luxus Hotels.

Es gab aber auch einen guten und sehr großen Fischmarkt, auf dem wir ca. 30 Schnecken kauften und relativ wenige Cents dafür bezahlen mussten.

Auf der Hauptinsel fanden wir keinen schönen Tauchplatz, aber der Rat eines Fischhändlers, auf das vorgelagerte Riff zu fahren, war Gold wert. Hier öffnete sich das Paradies für uns. Sowohl die Klarheit des Wassers als auch das intakte Riff waren jeden Tauchgang wert. Wir machten auf Tonga insgesamt an die dreißig Tauchgänge bei Tag und nochmal zwanzig bei Nacht, und kamen nie ohne Schnecken aus dem Wasser zurück.

Tabelle 1: Die gefundenen Schnecken von Fidschi, Wallis Futuna und Tonga

Alle Schnecken wurden hier in Österreich so gut es ging bestimmt bzw. nachbestimmt. Die Taxonomie wurde inzwischen weitgehend an WoRMS angeglichen. Die Fänge waren alle in den Tauchlogbüchern der jeweiligen Taucher vermerkt. Die Recherchen für diesen Artikel waren diesbezüglich sehr komplex, da viele Jahre vergangen waren und nicht mehr alle Schnecken in meiner Sammlung sind. Der Großteil der gesammelten Schnecken – die schönsten – wurde aber in meiner Sammlung archiviert. Alle an der Expedition und Drehreise Beteiligten waren routinierte Schnecken-Taucher, die seit vielen Jahren nach Schnecken tauchen und wissen, nach was Sie suchen müssen.

Art	Fidschi	Wallis Futuna	Tonga
Architectonicidae			
<i>Heliacus areola</i> (GMELIN 1791)		2	
<i>Heliacus sterkii</i> (PILSBRY & VANATTA 1908) ?		4	
Cassidae			
<i>Cypraecassis rufa</i> (LINNAEUS 1758)	3		
Conidae			
<i>Conus arenatus</i> HWASS 1792	7		
<i>Conus arenatus</i> var. <i>granulosus</i> LAMARCK 1822			6
<i>Conus aulicus</i> LINNAEUS 1758		6	
<i>Conus auricomus</i> HWASS 1792			5
<i>Conus bandanus</i> HWASS 1792	7		2
<i>Conus canonicus</i> HWASS 1792	5		
<i>Conus cylindraceus</i> BRODERIP & SOWERBY I, 1830	8		
<i>Conus distans</i> HWASS in BRUG. 1792 weiß und blau	16	7	
<i>Conus ebraeus</i> LINNAEUS 1758	9		6
<i>Conus eldredi</i> MORRISON 1955 ?			2
<i>Conus emaciatus</i> REEVE 1849		3	
<i>Conus generalis</i> LINNAEUS 1767)	4		
<i>Conus gigasulcata</i> MOOLENBEEK, RÖCKEL & BOUCHET 2008	3		
<i>Conus legatus</i> LAMARCK 1810	6	9	6
<i>Conus litteratus</i> LINNAEUS 1758	7	8	
<i>Conus marmoreus</i> LINNAEUS 1758			4
<i>Conus mitratus</i> HWASS in BRUG. 1792	3		
<i>Conus moncuri</i> FILMER 2005 ?	5		
<i>Conus neptuneus</i> Reeve 1843 = syn. <i>C. futunaensis</i> MOOLENBEEK & RÖCKEL 1996		4	
<i>Conus nussatella</i> LINNAEUS 1758	6		
<i>Conus obscurus</i> SOWERBY I 1833	6	8	
<i>Conus pertusus</i> HWASS in BRUG. 1792	4	5	
<i>Conus pulicarius</i> HWASS in BRUG. 1792	9		6

Art	Fidschi	Wallis Futuna	Tonga
<i>Conus retifer</i> MENKE 1829	6	13	4
<i>Conus santinii</i> MONNIER & LIMPALAËR 2014	5		
<i>Conus sponsalis</i> HWASS in BRUG. 1792	16		4
<i>Conus striatus</i> LINNAEUS 1758	18	7	9
<i>Conus sutanorcum</i> MOOLENBEEK, RÖCKEL & BOUCHET 2008	3		
<i>Conus taitensis</i> HWASS 1792	5		
<i>Conus taitensis</i> HWASS in BRUG. 1792		3	
<i>Conus terebra</i> BORN 1778	6		
<i>Conus tessulatus</i> BORN 1778			3
<i>Conus textile</i> LINNAEUS 1758	21	11	5
<i>Conus tulipa</i> LINNAEUS 1758 deep violett			3
<i>Conus vexillum</i> GMELIN 1791		8	
<i>Conus vitulinus</i> HWASS IN BRUG. 1792		6	3
Costellariidae			
<i>Vexillum coronatum</i> (HELBLING 1779)	3		
<i>Vexillum costatum</i> (GMELIN 1791)		1	
<i>Vexillum exasperatum</i> (GMELIN 1791)	8		
<i>Vexillum exquisitum</i> (GARRET 1873)	5	2	
<i>Vexillum gloriae</i> POPPE, TAGARO & R. SALISBURY, 2009		3	
<i>Vexillum polygonum</i> (GMELIN 1791)	6		
<i>Vexillum semifasciatum</i> (LAMARCK 1811)	9		
Cypraeidae			
<i>Bistolida kieneri depriesteri</i> (HIDALGO 1906)	9		
<i>Bistolida goodalli</i> (GRAY 1832)	7		3
<i>Callistocypraea aurantium</i> (GMELIN 1791)	1		
<i>Cribrarula compta</i> (PEASE 1860)	3		
<i>Cribrarula cumingii cleopatra</i> (GRAY IN SOWERBY 1832) ?	11		
<i>Cryptocypraea dillwyni</i> (SCHILDER 1922)	4		
<i>Cypraea tigris</i> LINNAEUS 1758 ssp.			7

Art	Fidschi	Wallis Futuna	Tonga
<i>Leporicypraea mappa</i> (LINNAEUS 1758)	7		5
<i>Leporicypraea mappa admirabilis</i> (LORENZ 2002)	4		
<i>Luria isabella</i> (LINNAEUS 1758) ssp.			7
<i>Lyncina carneola</i> (LINNAEUS 1758) ssp.	11		
<i>Lyncina leviathan</i> (SCHILDER & SCHILDER 1937)	8		
<i>Lyncina lynx</i> (LINNAEUS 1758) dark	16		5
<i>Lyncina propinqua</i> (GARRETT 1879)	8		
<i>Lyncina schildererum</i> (IREDALE 1939)			3
<i>Lyncina ventriculus</i> (LAMARCK 1810)	15		
<i>Lyncina vitellus</i> (LINNAEUS 1758)	11	12	3
<i>Mauritia depressa</i> (GRAY 1824)	8	4	
<i>Mauritia arabica</i> (LINNAEUS 1758) ssp.?		11	
<i>Mauritia grayana</i> (SCHILDER 1930)	12		
<i>Mauritia scurra</i> ssp. (GMELIN 1791)	7		
<i>Naria beckii</i> (GASKOIN 1836)		5	
<i>Naria bernardi</i> (RICHARD 1974) Dead	4		
<i>Naria bernardi</i> (RICHARD 1974) Live	7		
<i>Naria erosa</i> var. <i>lactescens</i> (LINNAEUS 1758)	3		
<i>Naria helvola helvola</i> (LINNAEUS 1758)	16	8	
<i>Naria poraria</i> (LINNAEUS 1758)			8
<i>Nucleolaria nucleus</i> (LINNAEUS 1758)		3	2
<i>Palmadusta contaminata</i> (GRAY in SOWERBY 1832)		3	4
<i>Palmadusta serrulifera</i> (SCHILDER & SCHILDER 1938)	9		
<i>Palmadusta ziczac</i> (LINNAEUS 1758) dark	17		
<i>Purpuradusta fimbriata</i> (GMELIN 1791)	11	11	6
<i>Purpuradusta fimbriata</i> (GMELIN 1791) „marmorata“		8	
<i>Ransoniella punctata</i> (LINNAEUS 1771)			8
<i>Staphylaea staphylaea consobrina</i> (GARRETT 1879)		2	
<i>Staphylaea staphylaea</i> (LINNAEUS 1758)			5
<i>Talostolida pellucens</i> (MELVILL 1888) ?		7	
<i>Talostolida subteres</i> (WEINKAUFF 1880) ?		3	
<i>Talostolidae teres</i> (GMELIN 1791)	11		
Cymatiidae			

Art	Fidschi	Wallis Futuna	Tonga
<i>Monoplex aquatilis</i> (REEVE 1844)			2
<i>Monoplex nicobaricus</i> (RÖDING 1798)			3
<i>Septa rubecula</i> (LINNAEUS 1758)			3
Fascioliidae			
<i>Cyrtulus undatus</i> (GMELIN 1791)	3		
Harpidae			
<i>Harpa amouretta</i> RÖDING 1798	8	6	
<i>Harpa major</i> RÖDING 1798	7	8	
Mitridae			
<i>Domiporta granatina</i> (LAMARCK 1811)	6		
<i>Imbricaria conularis</i> (LAMARCK 1811)		2	
<i>Mitra mitra</i> (LINNAEUS 1758)	11	6	
<i>Mitra papalis</i> (LINNAEUS 1758)	9	6	
<i>Mitra stictica</i> (LINK 1807)	6	3	
<i>Nebularia ferruginea</i> (LAMARCK 1811)		5	
<i>Nebularia incompta</i> (LIGHTFOOT 1786)	6	2	
<i>Pterygia crenulata</i> (GMELIN 1791)	4		
<i>Strigatella aurora</i> (DOHRN 1861)	5		
<i>Strigatella ticaonica</i> (REEVE 1844)	8		
<i>Swainsonia casta</i> (GMELIN 1791)	3		
Muricidae			
<i>Chicoreus laqueatus</i> (SOWERBY II 1841)			2
<i>Chicoreus ramosus</i> (LINNAEUS 1758)			2
<i>Chicoreus rubescens</i> (BRODERIP 1833)			3
<i>Drupa clathrata</i> LAMARCK 1816) ?	7		8
<i>Drupa morum</i> RÖDING 1798	9		
<i>Drupa ricinus</i> LINNAEUS 1758)	11		3
<i>Drupa rubusidaeus</i> RÖDING 1798			2
<i>Drupella cornus</i> (RÖDING 1798)			4
<i>Drupina grossularia</i> (RÖDING 1798) (yellow/orange)			3
<i>Nodolaturus nodatus</i> (GMELIN 1791)			2
<i>Phyllocoma platyca</i> HOUART 2001		3	
<i>Prototyphis gracilis</i> HOUART & HÉROS 2008	3		
<i>Tylothais aculeata</i> (DESHAYES 1844)			2

Art	Fidschi	Wallis Futuna	Tonga
Neritidae			
<i>Nerita picea</i> RÉCLUZ 1841	2		
<i>Nerita plicata</i> LINNAEUS 1758	6		
Olividae			
<i>Amalda spec.</i>			3
<i>Oliva annulata mantichora</i>	13	6	
<i>Oliva athenia</i> DUCLOS 1840	11		
<i>Oliva episcopalis</i> Lamarck 1810 = <i>Oliva caerulea</i> (RÖDING 1798)	11		
<i>Oliva carneola ssp</i> (GMELIN 1791)	24	8	3
<i>Oliva duclosi</i> Reeve 1850 & <i>lentiginosa</i> Reeve 1850 = <i>Oliva esiodina</i> DUCLOS 1844	17		
<i>Oliva lecoquiana</i> DUCROS DE SAINT GERMAIN 1857	7		
<i>Oliva miniacea</i> RÖDING 1798)	12	11	
<i>Oliva miniacea lamberti</i> JOUSSEAUME 1884 ?		5	
<i>Oliva nitidula</i> Duclos 1835 = <i>O. ozodona</i> DUCLOS 1835 ssp ?	21		
<i>O. panniculata</i> DUCLOS 1835	21		
<i>Oliva reticularis</i> LAMARCK 1811			5
<i>Oliva reticulata</i> (RÖDING 1798) ssp.		3	
<i>Oliva rubrolabiata</i> FISCHER 1903		11	
<i>Oliva rubrolabiata</i> FISCHER 1903 clair form		8	
<i>Oliva sandwicensis ssp. ?</i> = <i>Oliva odozona sandwicensis</i> PEASE 1860		8	
<i>Oliva sericea</i> (RÖDING 1798)		3	2
<i>Oliva spec. deep water</i>	3		
<i>Oliva tessellata</i> (xx) weiß		6	
Seraphsidae			
<i>Terebellum terebellum</i> (LINNAEUS 1758)		8	
Strombidae			
<i>Gibberulus gibberulus</i> (LINNAEUS 1758)	16		
<i>Harpago arthriticus</i> (RÖDING 1798)	8		

Art	Fidschi	Wallis Futuna	Tonga
<i>Harpago chiragra</i> (LINNAEUS 1758)		2	
<i>Labiostrombus epidromis</i> (LINNAEUS 1758) ?	6		
<i>Lentigo pipus</i> (RÖDING 1798)	17		
<i>Maculastrombus maculatus</i> (SOWERBY II 1842)	9		
<i>Ministrombus minimus</i> (LINNAEUS 1771)	4		
Tegulidae			
<i>Rochia nilotica</i> (LINNAEUS 1758)	3		
Terebridae			
<i>Myurella pertusa</i> (BORN 1778)	7		
<i>Myurellopsis alisi</i> (AUBRY 1999) ?	5		
<i>Oxymeris areolata</i> (LINK 1807)			3
<i>Oxymeris felina</i> (DILLWYN 1817)			7
<i>Oxymeris maculata</i> (LINNAEUS 1758)	4		
<i>Terebra amanda</i> HINDS 1844			3
<i>Terebra argus</i> HINDS 1844			2
<i>Terebra guttata</i> (RÖDING 1798)			5
<i>Terebra vappereaui</i> TRÖNDLÉ, BOUTET & TERRY 2013			2
Turbinellidae			
<i>Vasum ceramicum</i> (LINNAEUS 1758)			3
Turbinidae			
<i>Astralium milloni</i> (SALVAT, SALVAT & RICHARD 1973)	2		
<i>Astralium rhodostomum</i> (LAMARCK 1822)	5		
Volutidae			
<i>Lyria planicostata fijiensis</i> BAIL & POPPE 2004	2		
<i>Lyria boucheti</i> BAIL & POPPE 2004	3		
Vermetidae			
<i>Ceraesignum maximum</i> SOWERBY I 1825			4
<i>Dendropoma platypus</i> (MÖRCH 1861)			2
BIVALVIA: Penicillidae			
<i>Brechites sp.</i>			3

Fotos und Text:
ROBERT PROBST
Kontakt Daten siehe Seite 6

Bootcamp Algarve oder Auf der Suche nach der *f. nigromarginata*

ROLAND GÜNTHER (44789 Bochum)

Prolog

Ende März 2022 trafen sich die europäischen Muschelsammler wieder mal in Paris zur 32. Börse des AFC. Es war deutlich zu spüren, dass es in den vorangegangenen Jahren coronabedingt wenige Muschelbörsen gegeben hatte. Die Veranstaltung war gut besucht, die Besucher waren nahezu euphorisch und die Umsätze waren gut. Ich hatte zwar den Eindruck, dass die Händler überwiegend aus Frankreich und dem benachbarten Ausland kamen, internationale Händler fürchteten wahrscheinlich noch Lockdowns oder gecancelte Flüge, aber ich war sowieso auch auf der Suche nach neuen Stücken für meine Europasammlung. Und ich wurde auch fündig. Viele Händler hatten eine große Auswahl an einheimischen Schalen dabei, besonders begeistert war ich von einer *Cypraea* aus Portugal. Die Form *nigromarginata* von *Zonaria pyrum* (GMELIN, 1791) ist vielleicht die hübscheste Kauri in europäischen Gewässern. Ich konnte ein sehr schönes Exemplar aus Olhão an der portugiesischen Algarve kaufen, auch wenn ich dabei für eine europäische Schnecke tief in die Tasche greifen musste.

Beim gemütlichen Kaffeetrinken mit anderen Sammlern auf der Börse entstand dann die Idee, dass DR. CHRISTIAN BÖRNKE und ich an die Algarve fliegen, um die Art selber zu sammeln. Nach den guten Ergebnissen unserer Expedition nach Teneriffa waren wir sicher, auch hier erfolgreich zu sein. Und mit ein bis zwei Dutzend *Zonarias* wären die Reisekosten auch wieder drin (Achtung – Milchmädchenrechnung!).



Abb. 1: Der Bereich Faro – Olhão auf der Karte

Die Expedition

Wir gingen also das Risiko ein und buchten für Anfang Oktober Flüge nach Faro, einen Mietwagen und ein geräumiges Appartement im Nachbarort Olhão. Zum Glück gab es keine weiteren Lockdowns, keine Fluglinie ging Pleite und auch ansonsten lief alles glatt. Wir konnten die Reise sogar so legen, dass wir direkt nach der Rückkehr noch die Muschelbörse in Pont-a-Celles, Belgien, besuchen konnten.

Olhão ist ein netter kleiner Ort ziemlich in der Mitte der Algarve. So konnten wir an mehreren Tagen Ausflüge nach Osten oder Westen machen und die Küste erkunden. Hier zeigte sich bald, dass Fischerhäfen an der Algarve die beste Möglichkeit zum Sammeln bieten. Der offene Atlantik ist wild und macht das Schnorcheln praktisch unmöglich und kaum eine Schale schafft es heil an den Strand. In den Häfen von Quarteira, Albufeira und ähnlichen Orten ließen sich aber gute Funde machen, wie z.B. große *Cardiidae*, *Pectinidae*, *Muricidae*, *Ranella olearia* und sogar einige wenige *Ampulla priamus* und *Cymbium olla*. Die beiden letzteren sind die typischen Arten für die Algarve und hier endemisch. Aber bis jetzt leider keine Kauris.



Abb. 1: Ein vielversprechender Hafen

Auch das Essen war gut. Entlang des Hafens gibt es zahlreiche Restaurants, die einfache aber leckere Gerichte anbieten. Besonders angetan waren wir von Rocheneintopf, Pulpo in verschiedensten Formen und einem kleinem Restaurant, das portugiesische Interpretationen von spanischen Tapas anbot. Dazu natürlich immer eiskaltes Sagres oder Super Bock.

Ein weiteres Charakteristikum von Olhão ist, dass es im Mündungsgebiet der Ria Formosa liegt. Hier bilden vorgelagerte Inseln und Sandbänke eine Wasser- und Sumpflandschaft, die grundlegend anders ist als der offene Ozean. Der Boden besteht

fast ausschließlich aus Sand und Schlamm und ist mit Seegras bewachsen. Der Wellengang ist minimal, die Strömung aufgrund der Gezeiten sehr hoch und vermutlich ist die Salinität aufgrund des eingetragenen Süßwassers auch geringer, als im Meer. Hier sollte auch das Habitat für *Zonaria pyrum nigromarginata* sein. Die Tiere leben angeblich in Gebieten, auf denen sich Muschelschalen ansammeln, und brüten auch in leeren Austern. Leider blieben unsere Versuche aber auch hier erfolglos. Das Wasser hatte zwar auch im Herbst noch recht angenehme Temperaturen, war aber aufgrund der Strömung sehr trübe. Die Sicht betrug in der Regel nur wenige Meter. Und da das Habitat der Kauris nach unseren Informationen in mindestens fünf Metern Tiefe lag, hatten wir keine Chance, auch nur einen geeigneten Ort zu finden.

Die stillen Strände der Ria Formosa waren aber trotzdem für einige schöne Funde gut. Insbesondere an der Praia de Faro Este, direkt hinter dem Flughafen, ließen sich bei Ebbe oder im flachen Wasser schöne Stücke finden, unter anderem *Gari virgata* und eine einzelne Schale von *Panopea glycymeris*! An anderen Stränden waren zahlreiche kleinere Arten finden, wie z. B. *Tritia corniculum* oder *Tritia pfeifferi*, aber auch *Turritellinella tricarinata* (ehemals *Turritella communis*) und *Mesalia mesal*. Das Highlight war aber ein kleiner *Conus*. ALF et al. (2020) zeigen in ihrem Guide to Marine Molluscs of Europe eine Kegelschnecke mit dem Namen *Conus desidiosus*. Diese unterscheidet sich deutlich aufgrund der Zeichnung von *Conus guanche* von den Kanarischen Inseln, als auch von *Conus ventricosus*, der im Mittelmeer lebt. WoRMS zeigt unter dem Namen *C. desidiosus* zwar wiederum eine andere Art, die entlang der afrikanischen Küste, etwa von Mauretanien bis Nigeria, sowie auf den Kanaren und den Kapverden vorkommt. Ich bin mir aber nicht sicher, ob diese Angaben akkurat sind oder ob es sich nicht um Verwechslungen, z. B. mit *Conus guanche* handelt. Jedenfalls waren wir natürlich auch auf der Suche nach *Conus desidiosus*, und an einem kleinen Strand wenige Kilometer östlich von Olhão wurden wir fündig. Wir parkten unser Auto und nach wenigen Schritten hatten wir die ersten Totfunde in den Händen. Der Strand war auf mehreren hundert Metern übersät mit *Coniden*. Es stellte sich heraus, dass die Tiere im mittleren Gezeitenbereich im Sand und Schlamm eingegraben lebten und bei einsetzender Ebbe ihr Versteck verließen. Sie ließen sich so gut einsammeln. Der allergrößte Teil der Gehäuse war aber leider stark korrodiert. Ich vermute, dass das Wasser hier einen niedrigeren PH-Wert hat und somit die Gehäuse stark angreift. Im Verlauf von mehreren Besuchen an diesem Strand ließen sich

aber dennoch genügend hübsche Gehäuse finden, insbesondere in den Bereichen mit reinem Sand.



Abb. 2: *Conus* Habitat

Olhão ist aber noch für weitere Überraschungen gut. Die Ria Formosa ist Heimat der weltweit größten Seepferdchen-Kolonie. Obwohl die Saison für Wasseraktivitäten im Oktober zu Ende geht (Im Winterhalbjahr konzentriert man sich hier auf Birdwatching.) konnten wir noch eine Tour buchen. Zusammen mit einem halben Dutzend Amerikanern, die für einen Jogakurs an die Algarve gekommen waren (Es entzieht sich meiner Kenntnis, warum sie für Joga so weit reisen mussten), fuhren wir an den Nordostzipfel der Ilha da Culatra. Dort kann man bereits im knietiefen Wasser zwei Arten von Seepferdchen sehen. Die Tourguides waren sehr sachkundig und achteten gut darauf, dass sich alle sehr vorsichtig bewegten und keine Seepferdchen zertraten. Die Tiere fliehen nämlich nicht, sondern verlassen sich ausschließlich auf ihre gute Tarnung.

Nachdem wir die Strände und Häfen, die mit dem Auto erreichbar waren, weitgehend abgeklappert hatten, blieben noch die vorgelagerten Inseln. Im Hafen von Olhão fuhren die Fähren zur Insel Ilha da Armona, wo wir nichts Interessantes fanden. Die andere Insel hat zwei Namen nach den zwei Orten, die auf ihr liegen. Das Südwestende heißt Ilha do Farol und das Nordostende heißt Ilha da Culatra. Die Fähre legt neben dem Fischerhafen an, der sich ein paar Kilometer vom Ort unserer Seepferdchen Expedition entfernt befindet. Und dieser Fischerhafen ist der Traum eines jeden Muschelsammlers. Im Herbst ist die Hauptsaison für Touristen vorbei, und die Fähren fahren nicht mehr so häufig. Wir hatten die erste Fähre genommen, um rechtzeitig zur Ebbe anzukommen, und gingen kurz nach Sonnenaufgang von Bord. CHRISTIAN zog es zunächst zu den freiliegenden Sandflächen nordöstlich des Ortes, wo er lebende *Cymbium olla* fand. Diese kommen meist als Pärchen vor und sind zum

Teil im Sand eingegraben. Ich blieb zunächst am Hafenbecken, wo ich zwischen den Booten Unmengen von *Ampulla priamus*, sowie Leergehäuse von *Cymbium olla* und viele andere Arten fand. Nach nur einer halben Stunde waren alle meine Sammeltütchen voll, und ich musste die weiteren Funde in die Tasche mit der Schnorchelausrüstung packen. Den Bleigurt hatte ich mir sicherheitshalber umgelegt, damit er keine Schalen zerstörte. Das führte zwar in den folgenden Stunden zu ein paar wundgescheuerten Stellen an der Hüfte, war es aber wert. Nachdem ich den Hafenstrand abgeklappert hatte, entdeckte ich, dass weiter oben eine große Fläche war, wo die Fischer ihre Netze und Reusen reinigten und lagerten. Und niemand schien auf die Idee zu kommen, hier mal richtig aufzuräumen. Überall lagen Molluskenschalen herum, und man brauchte sie nur aufzusammeln. Es handelte sich weitgehend um größere Arten, und die Highlights waren zwei intakte *Panopea glycymeris* mit beiden Schalen. Einzelne Schalen dieser Art lagen ebenfalls überall verstreut. Nach einigen Stunden nahmen wir schwer bepackt die Fähre zurück und verbrachten den Rest des Tages damit, die Funde zu reinigen. In den folgenden Tagen standen wir immer sehr früh auf und fuhren wieder nach Culatra und jedes Mal kamen wir mit zahlreichen neuen Funden zurück.



Abb. 3: Ausbeute erster Tag Culatra

Als unsere Zeit in Portugal zu Ende ging, hatte ich derartig viele Schalen sammeln können, dass sie nicht mehr in den Koffer passten, der aufgrund der Schnorchelausrüstung sowieso schon schwer genug war. Ich packte also alles in Pakete, die ich mir dann nach Hause schickte. Insgesamt wurden es drei Pakete zu je 5 Kilogramm, was eine Menge an Portokosten verursachte. Keine Angst, es handelte sich zum allergrößten Teil um Totfunde aus den Häfen. Die Auswirkungen auf das Ökosystem sind also praktisch Null, und ich bin sicher, dass sich spätestens in Öhringen neue Besitzer für die überzähligen Gehäuse finden.

Epilog

Inzwischen ist das Jahr fast zu Ende und alle Schalen sind fertig gereinigt, bestimmt und sortiert. Ich habe gut 400 neue Exemplare aus fast 80 Arten für meine Sammlung gefunden und auch noch eine Menge Tauschmaterial. Man kann also sagen, dass das Bootcamp Algarve ein voller Erfolg war. Bis auf eine winzige Kleinigkeit: Die *nigromarginata*, wegen der wir ursprünglich hierhergekommen sind, haben wir nicht gefunden – nicht einmal ein abgerolltes Exemplar oder auch nur ein Bruchstück. Aber glücklicherweise kamen wir ja rechtzeitig für die Börse in Pont-à-Celles heim (siehe S. 16), und dort gab es auch wieder Händler, die die *nigromarginata* hatten.

Liste unserer gefundenen Arten:

ANOMIIDAE

Anomia ephippium LINNAEUS 1758

APORRHAIIDAE

Aporrhais pespelecani (LINNAEUS 1758)

BULLIDAE

Bulla striata BRUGUIERE 1792

CALLIOSTOMATIDAE

Calliostoma granulatum (BORN 1778)

CALYPTRAEIDAE

Calyptrea chinensis (LINNAEUS 1758)

CARDIIDAE

Acanthocardia aculeata (LINNAEUS 1758)

Acanthocardia echinata (LINNAEUS 1758)

Acanthocardia spinosa [LIGHTFOOT] 1786)

Acanthocardia tuberculata (LINNAEUS 1758)

Fulvia fragilis (FORSSKÅL 1775)

Laevicardium crassum (GMELIN 1791)

CASSIDAE

Galeodoea rugosa (LINNAEUS 1771)

Semicassis saburon (BRUGUIERE 1792)

CERITHIIDAE

Cerithium vulgatum BRUGUIERE 1792

CHAETOPLEURIDAE

Chaetopleura angulata (SPENGLER 1797)

CONIDAE

Conus desidiosus ADAMS 1854

CYMATIIDAE

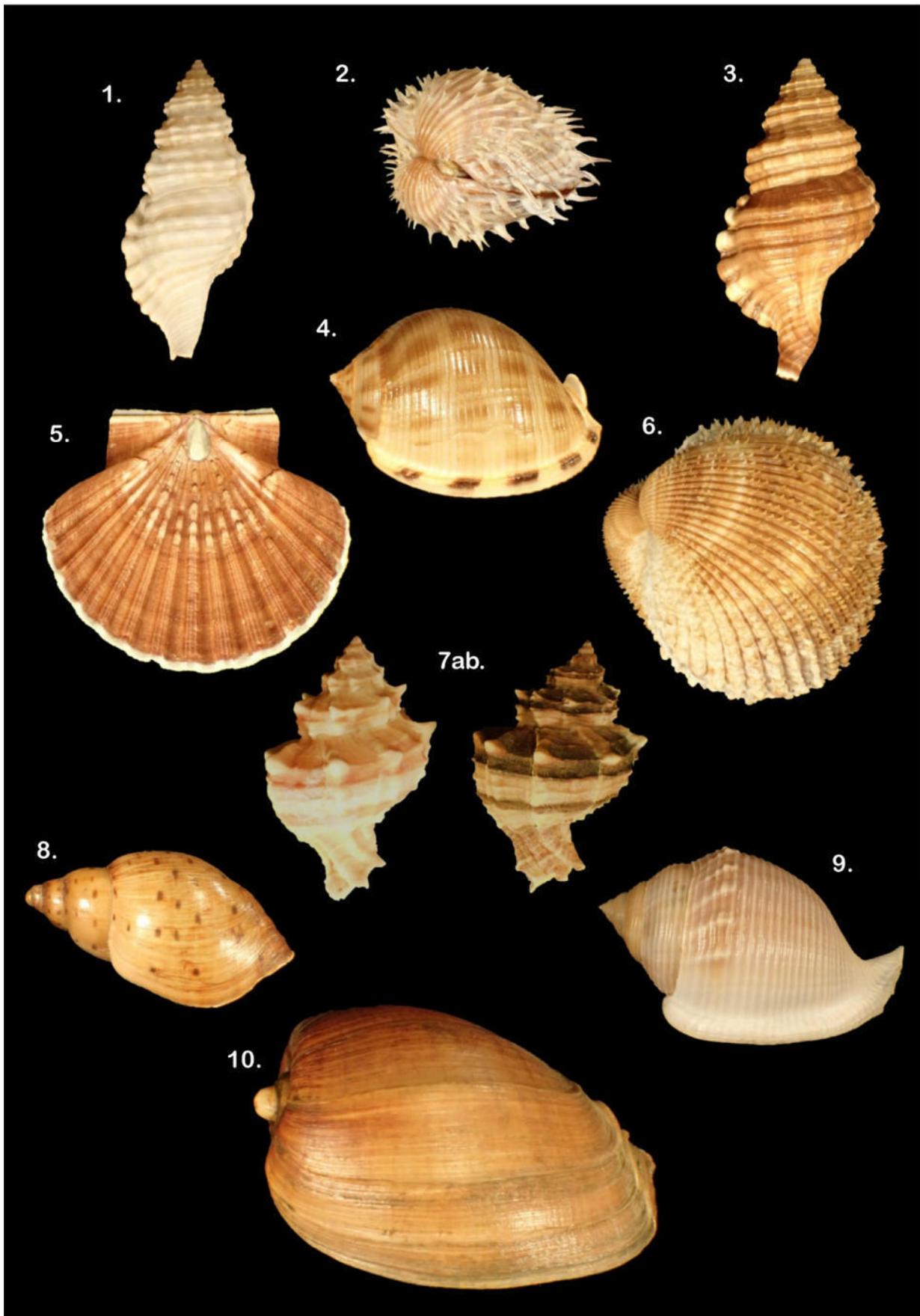
Monoplex corrugatus (LAMARCK 1816)

Monoplex parthenopeus (SALIS MARSCHLINS 1793)

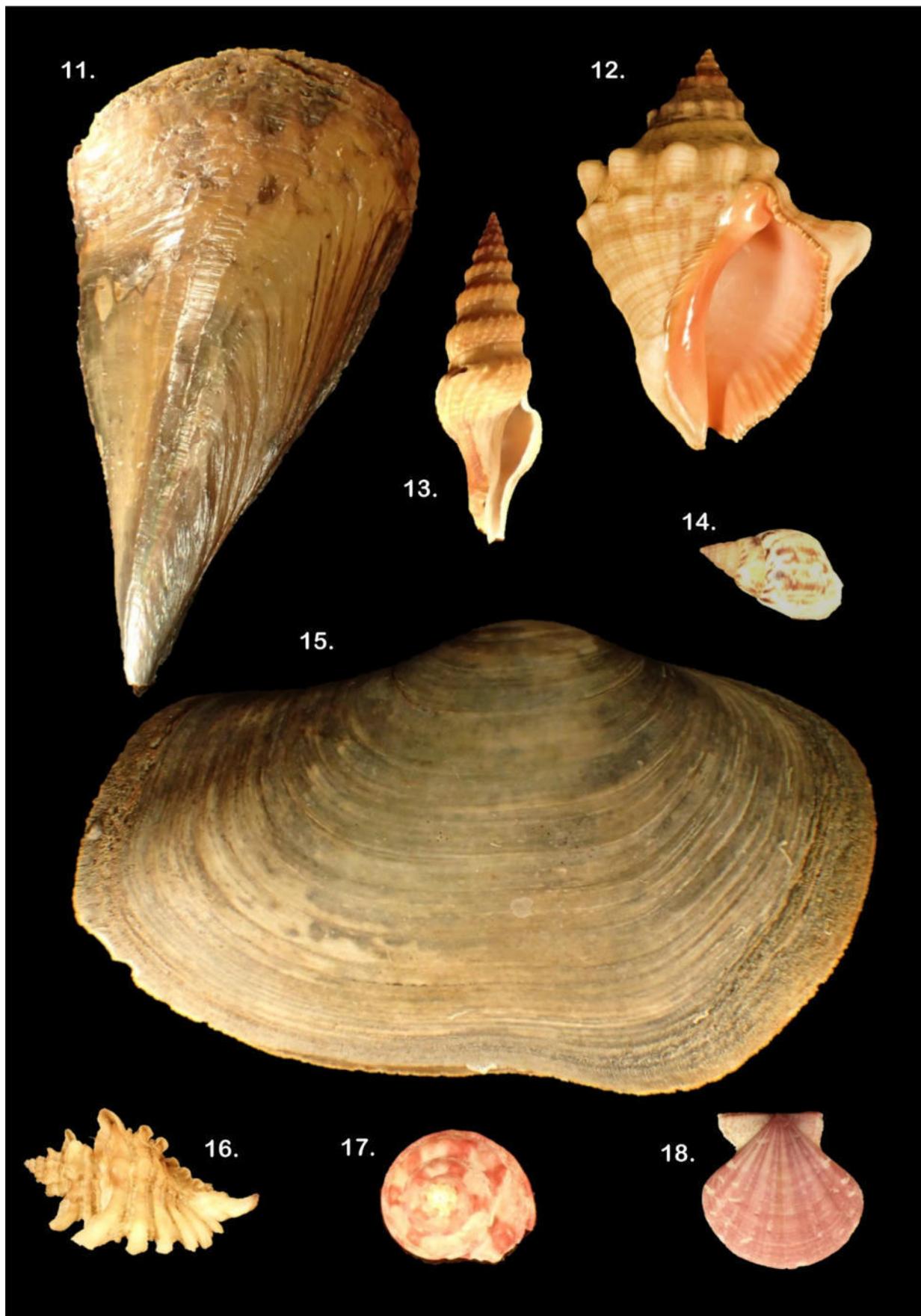
DONACIDAE

Donax trunculus LINNAEUS 1758

FUSITURRIDAE*Fusiturris undatiruga* (BIVONA 1838)**HALIOTIDAE***Haliotis tuberculata* LINNAEUS 1758**HELICIDAE***Otala lactea* (MÜLLER 1774)**HIATELLIDAE***Panopea glycimeris* (BORN 1778)**ISCHNOCHITONIDAE***Ischnochiton rissoi* (PAYRAUDEAU 1826)**LIMIDAE***Limaria tuberculata* (OLIVI 1792)**MACTRIDAE***Lutraria oblonga* (GMELIN 1791)*Mactra stultorum* (LINNAEUS 1758)*Spisula solida* (LINNAEUS 1758)**MANGELIIDAE***Mangelia attenuata* (MONTAGU 1803)**MURICIDAE***Bolinus brandaris* (LINNAEUS 1758)*Hexaplex trunculus* (LINNAEUS 1758)*Ocenebra erinaceus* (LINNAEUS 1758)*Ocenebrina aciculata* (LAMARCK 1822)*Stramonita haemastoma* f. *consul* (LINNAEUS 1767)**NASSARIIDAE***Tritia corniculum* (OLIVI 1792)*Tritia incrassata* (STRØM 1768)*Tritia neritea* (LINNAEUS 1758)*Tritia pfeifferi* (PHILIPPI 1844)*Tritia vaucheri* (PALLARY 1906)**NATICIDAE***Euspira fusca* (BLAINVILLE 1825)*Euspira guilleminii* (PAYRAUDEAU 1826)**PECTINIDAE***Aequipecten opercularis* (LINNAEUS 1758)*Flexopecten flexuosus* (POLI 1796)*Mimachlamys varia* (LINNAEUS 1758)*Pecten maximus* (LINNAEUS 1758)**PHARIDAE***Ensis siliqua* (LINNAEUS 1758)*Pharus legumen* (LINNAEUS 1758)**PINNIDAE***Atrina fragilis* (PENNANT 1777)**PISANIIDAE***Aplus dorbignyi* (PAYRAUDEAU 1826)**PSAMMOBIIDAE***Gari depressa* (PENNANT 1777)*Gari virgata* (LAMARCK 1818)**RANELLIDAE***Ranella olearium* (LINNAEUS 1758)**SEMELIDAE***Scrobicularia plana* (DA COSTA 1778)**SOLECURTIDAE***Solecortus candidus* (BROCCHI 1814)*Solecortus strigilatus* (LINNAEUS 1758)**SOLENIIDAE***Solen marginatus* PULTENEY 1799**TELLINIDAE***Macomopsis melo* (SOWERBY II 1866)*Moerella donacina* (LINNAEUS 1758)**THRACIIDAE***Thracia pubescens* (PULTENEY 1799)**TROCHIDAE***Gibbula ardens* (SALIS MARSCHLINS 1793)*Gibbula magus* (LINNAEUS 1758)*Jujubinus striatus* (LINNAEUS 1758)*Phorcus lineatus* (DA COSTA 1778)*Steromphala cineraria* (LINNAEUS 1758)*Steromphala umbilicalis* (DA COSTA 1778)**TURBINIDAE***Bolma rugosa* (LINNAEUS 1767)**TURRITELLIDAE***Mesalia mesal* (DESHAYES 1843)*Turritella turbona* MONTEROSATO 1877*Turritellinella tricarinata* (BROCCHI 1814)**VENERIDAE***Callista chione* (LINNAEUS 1758)*Chamelea gallina* (LINNAEUS 1758)*Dosinia exoleta* (LINNAEUS 1758)*Pitar rudis* (POLI 1795)*Polititapes aureus* (GMELIN 1791)*Ruditapes decussatus* (LINNAEUS 1758)*Venus verrucosa* LINNAEUS 1758**VERMETIDAE***Thylaeodus semisurrectus* (BIVONA-BERNARDI 1832)**VOLUTIDAE***Ampulla priamus* (GMELIN, 1791)*Cymbium olla* (LINNAEUS 1758)**79 Arten**



Tafel A: 1. *Monoplex corrugatus* (LAMARCK 1816) 2. *Acanthocardia aculeata* (LINNAEUS 1758) 3. *Monoplex parthenopeus* (SALIS MARSCHLINS 1793) 4. *Pecten jacobaeus* (LINNAEUS 1758) 5. *Semicassis saburon* (BRUGUIERE 1792) 6. *Acanthocardia spinosa* [LIGHTFOOT] 1786) 7ab. *Hexaplex trunculus* albinistisch und normal (LINNAEUS 1758) 8. *Ampulla priamus* (GMELIN, 1791) 9. *Galeodea rugosa* (LINNAEUS 1771) 10. *Cymbium olla* (LINNAEUS 1758)



Tafel B: II. *Atrina fragilis* (PENNANT 1777) **12.** *Stramonita haemastoma* (Linne, 1767) forma *consul* **13.** *Fusiturris undatiruga* (BIVONA & BERNARDI 1838) **14.** *Tritia pfeifferi* (PHILIPPI 1844) **15.** *Panopea glycymeris* (BORN 1778) **16.** *Ocenebra erinaceus* (LINNAEUS 1758) **17.** *Gibbula magus* (LINNAEUS 1758) **18.** *Flexopecten flexuosus* (POLI 1796)

Das Liebesleben der Schnirkelschnecken mal etwas näher betrachtet

DIETER HÖRNER (D-70199 Stuttgart)

Es begann damit, dass ich im Oktober 2020 vierzehn Schnecken mit verschiedenen gezeichneten Schalen vor dem Winterfrost bzw. vor dem Gefressenwerden rettete. Ich nahm sie mit, um sie in meiner Wohnung in einem Terrarium zu füttern, damit sie weiterleben. Am liebsten aßen sie Baumflechten und feines Vollkornmehl, breiig, mit wenig Wasser. Während des Winters verschliefen die Tierchen den größten Teil der Zeit.



Abb. 1: *Cepaea nemoralis* (LINNAEUS 1758) mit unterschiedlichen Zeichnungen

Ich weckte sie ungefähr jede dritte Woche durch Säubern mit einer Wasserdusche und versorgte sie anschließend mit Nahrung. Die Fütterung dauerte ein bis zwei Tage. Während dieser Zeit schieden sie viel Kot im Terrarium aus. Sobald sie wieder an einer Schlafstelle festklebten, reinigte ich das Terrarium und lies sie wieder zwei Wochen ruhen.

Ungefähr zu Beginn der zweiten Aprilwoche begann eine Paarung. Nachdem alle Schnecken gut einen Tag herumgekrochen und gesättigt waren, beobachtete ich zwei Exemplare, die auffällig oft nebeneinander oder gegenüberstehend begannen, hoch aufgerichtet andauernd mit Kopf und Mund zusammen und wieder auseinander zu gehen. Es sah aus, als würden sie sich küssen (siehe Abb. 2 – 5).



Abb. 2 – Abb. 5 →



Abb. 6: Seitlich des Kopfes bildet sich eine Schwellung, wobei langsam ein Penis und eine Vagina entstehen.



Abb. 7: Der sich ausstülpende Penis wird immer deutlicher erkennbar.



Abb. 8: Die Schnecken kriechen seitlich näher zueinander.



Abb. 9: ... noch ein Stückchen näher.



Abb. 10 & 11: Die Vereinigung beginnt.



Abb. 12 & 13: Gegenseitige Begattung der Schnirkelschnecken

Das Paarungsspiel dauerte insgesamt mehrere Stunden.

Ungefähr vier Wochen später entdeckte ich unter einem Stückchen Baumrinde klebend die ca. einen Millimeter kleinen weißen runden Eier (nicht abgebildet), und Anfang bis Mitte Juni tauchten aus

dem Moos und Rindenstückchen sechs kleine Schneckenkinder von maximal fünf Millimeter Größe auf (Abb. 14-17). Nach sechs bis acht Wochen waren jedoch immer seltener welche zu sehen. Wahrscheinlich hat nur ein „Baby“ überlebt, das ich später als subadultes Tier in meinem Terrarium entdecken konnte (Abb. 18-20).



Abb. 14-17

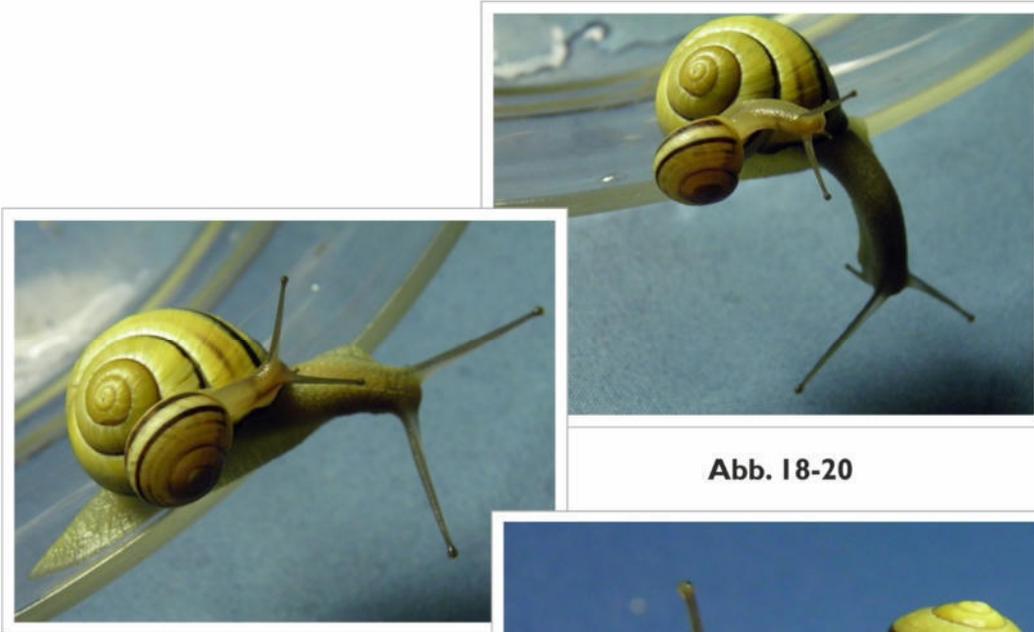


Abb. 18-20



**„Hör zu, es ist kein Tier
so klein,
das nicht von dir
ein Bruder könnte sein.“**

(FRANÇOIS VILLON)

Alle Fotos © DIETER HÖRNER, Stuttgart

Einige terrestrische Gastropoden aus Nashville (Tennessee, USA)

WOLFGANG GIBB (D-37073 Göttingen)
& SPENCER OVERBAY (USA-37221 Nashville,
Tennessee)

Abstract:

Between May 19th and June 10th, 2019, the second author carried out several surveys and collections of terrestrial gastropods in and around Nashville (Tennessee, USA). Only dead specimens were taken. The vast majority of samples came from Percy Warner Park not far from the center of Nashville. Thirteen species could be detected. All species found are pictured.

Zusammenfassung:

Zwischen dem 19.05. und dem 10.06.2019 wurden vom Zweitautor mehrere Begehungen und Aufsammlungen terrestrischer Gastropoden in und um Nashville (Tennessee, USA) vorgenommen. Dabei wurden nur leere Exemplare entnommen. Die weitaus meisten Stichproben stammten aus dem Percy-Warner-Park unweit vom Zentrum Nashvilles. Dabei konnten dreizehn Arten nachgewiesen werden. Alle gefundenen Arten werden abgebildet.

Einleitung:

Tennessee (= TN) gehört zu den Südstaaten der USA, liegt grob betrachtet im Südosten und grenzt im Süden an Mississippi, Alabama und Georgia (vgl. Abb. 1).

Nashville befindet sich im „Mittleren Tennessee“ (Davidson County) im Nordwesten des „Nashville Basin“ (s.u.).

Nashville hat ein gemäßigt-warmes Klima mit häufigen Niederschlägen. Nach KÖPPEN und GEIGER entspricht es der Klima-Klassifikation Cfa (siehe GEIGER 1961). Wir haben also in Nashville ein feuchtes subtropisches Klima. Auch in den Sommer-Monaten gibt es regelmäßige, ergiebige Niederschläge. In Tennessee liegt die Jahres-Durchschnitts-Temperatur bei 15,5 °C. Zum Vergleich: die Jahres-Durchschnitts-Temperatur von Göttingen/Niedersachsen (mit der Klima-Klassifikation Cfb) liegt bei 9,2 °C (MERKEL 2021).

Geologisch ist Tennessee von kalkreichen Sedimentschichten des Ordoviziums (vor 485 bis 443 Millionen Jahren) geprägt (HARDEMANN et al. 1966). Mit Beginn des Paläogens kam es im mittleren Bereich Tennessees zu einer Anhebung der

oberflächlichen Schichten zum „Nashville Dome“. Diese Schichten fraktionierten im Zuge der Anhebung. Dabei wurden tiefere, weichere Schichten exponiert, die in der Folgezeit starker Erosion ausgesetzt waren, so dass sich durch die Abtragung bedingt der „Nashville Dome“ in das heutige „Nashville Basin“ wandelte. Dieses besteht überwiegend aus Kalkstein. Die Niederschläge versickern oft ziemlich rasch in der verkarsteten Landschaft, die auch – besonders im „inneren Nashville Basin“ – zahlreiche Höhlen aufweist (KIMMERER 2014-21).



Abb1: Tennessee mit den südlichen Nachbar-Staaten: AL = Alabama, GA = Georgia, MS = Mississippi, NC = North Carolina, SC = South Carolina, TN = Tennessee.

1 = Memphis, 2 = Nashville

Abbildung in Anlehnung an KIMMERER 2014-21, stark verändert.

Insgesamt umfasst der Komplex der „Warner Parks“ den Edwin-Warner- und den Percy-Warner-Park. Letzterer wurde nach dem Geschäftsmann PERCY WARNER benannt (1861-1927).

Der Park steht der Öffentlichkeit seit 1927 zur Verfügung, wobei die frühesten Anfänge des Parks wahrscheinlich auf das Jahr 1910 zurückgehen; verschiedentlich kam es zu der einen oder anderen Erweiterung (BACHLEDA 2014).

Die Bäume und Sträucher der Warner Parks sind umfassend dokumentiert (BIVENS & BEAZLEY 2010). Zur charakteristischen Flora der Parks gehören z.B. *Aesculus flava* (Appalachen-Roskastanie), *Carpinus caroliniana* (Amerikanische Hainbuche), unterschiedliche Nussbäume (*Carya spec.*), *Cornus florida* (Amerikanischer Blumen-Hartriegel), verschiedene Weißdorn-Arten (*Crataegus spec.*), *Ilex opaca* (Amerikanische Stechpalme), *Juniperus virginiana* (Virginische Zeder / Wacholder), *Liquidambar styraciflua* (Amerikanischer Amber-Baum), *Liriodendron tulipifera* (Tulpenbaum), *Pinus taeda* (Weihrauch-Kiefer), einige Eichen-Arten (*Quercus spec.*), *Salix nigra* (Amerikanische Schwarzweide), *Tilia americana* (Amerikanische Linde), einige Arten von Ulmen (*Ulmus spec.*), und andere mehr. Sämtliche der hier genannten Baum- bzw. Strauch-Arten sind autochthon.

Eine vollständige Auflistung findet sich in BIVENS & BEAZLEY (2010).

In den Warner Parks gibt es seit längerer Zeit ein Programm zur Entfernung nicht-nativer invasiver Pflanzen-Arten.

Neben den autochthonen Gastropoden-Arten Tennessees bzw. Nordamerikas finden sich auch einige allochthone Arten im Bundesstaat (also gebietsfremde, nicht-indigene Arten), die anthropogen (u.a. aus Europa bzw. Asien) nach Tennessee verschleppt worden sind. Als Beispiele seien hier nur folgende Arten genannt: *Allopeas* cf. *clavulinum* (POTIEZ & MICHAUD 1838); *Bradybaena similis* (FÉRUSAC 1821); *Cepaea nemoralis* (LINNAEUS 1758); *Cochlicopa lubrica* (O.F. MÜLLER 1774); *Cochlicopa lubricella* (PORRO 1838); *Oxychilus draparnaudi* (BECK 1837) und *Vertigo pygmaea* (DRAPARNAUD 1801). Eine Auflistung allochthoner Gastropoden-Arten aus Knox County (Tennessee) findet sich in DINKINS & DINKINS (2018).

HODGES (2016) nennt für Tennessee zusätzlich *Opeas pyrgula* SCHMACKER & O. BOETTGER 1891 aus Asien, *Oxychilus cellarius* (O.F. MÜLLER 1774) aus Europa, *Paralaoma servilis* (SHUTTLEWORTH 1852) aus Neuseeland und *Polygyra cereolus* (MEGERLE VON MÜHLFELDT 1818), letztere nativ für Florida.

Im Jahre 2016 berichteten IRVIN et al. über ein Vorkommen von *Euglandina rosea* (FÉRUSAC 1821) in Tennessee. Das natürliche Verbreitungsgebiet dieser karnivoren Art umfasst die Küstenstaaten der südöstlichen USA. *Euglandina rosea* befindet sich laut IRVIN et al. (2016) auf der Liste der 100 gefährlichsten invasiven Arten (Global Invasive Species Database 2015). Leergehäuse dieser Art wurden zwischen 2006 und 2015 in einem südwestlichen Vorstadt-Wohngebiet Nashvilles gefunden und konnten unterschiedlichen Entwicklungsstadien zugeordnet werden (so waren auch einige juvenile Exemplare vertreten). Die Population existierte seit mindestens 2006 und erlosch sehr wahrscheinlich nach zwei harten Wintern 2014 und 2015. Die Autoren diskutieren in diesem Zusammenhang generell die Ausbreitung allochthoner Arten im Zuge der Klima-Erwärmung.

HODGES fand 2016 im Percy-Warner-Park insgesamt sechzehn terrestrische Arten, wobei interessanterweise nur fünf mit den hier aufgelisteten Arten übereinstimmen. Über die hier nachgewiesenen Arten hinaus fand HODGES auch *Anguispira alternata* (SAY 1816), *Glyphyalinia cryptomphala* (G.H. CLAPP 1915), *Glyphyalinia indentata* (SAY 1822) sowie *Glyphyalinia wheatleyi* (BLAND 1883), *Inflectarius inflectus* (SAY 1821), *Mesomphix cupreus* (RAFINESQUE 1831) und *Mesomphix vulgatus* H.B. BAKER 1933 (in der hier vorgelegten Arbeit: *Mesomphix-vulgatus*-Komplex), *Oligyra orbiculata* (SAY 1818) [aktuell laut WoRMS

Helicina orbiculata], *Stenotrema stenotrema* (PFEIFFER 1842) (hier: *Stenotrema spec.*), *Strobilops labyrinthicus* (SAY 1817) und *Zonitoides arboreus* (SAY 1817).

In der hier vorliegenden Arbeit wird über das Vorkommen von acht terrestrischen Arten im Percy-Warner-Park berichtet, die in der Publikation von HODGES (2016) nicht erwähnt werden.

Dabei handelt es sich im Einzelnen um *Anguispira* cf. *jessica* KUTCHKA 1938, *Daedalochila* cf. *plicata* (SAY 1821), *Mesodon clausus* (SAY 1821), *Mesodon elevatus* (SAY 1821), *Mesodon thyroidus* (SAY 1817), *Mesomphix* cf. *capnodes* (W.G. BINNEY 1857), *Patera appressa* (SAY 1821) und *Tridopsis hopetonensis* (SHUTTLEWORTH 1852).

Die hier zugrunde gelegten Aufsammlungen erfolgten durch den Zweitautor zwischen dem 19.05.2019 und dem 10.06.2019. Dabei wurden ausschließlich Leergehäuse mitgenommen.

Sämtliche in dieser Arbeit aufgelisteten Funde belegen autochthone Arten.

Alle im Folgenden präsentierten Abbildungen stammen vom Erstautor und wurden in den Jahren 2019 bis 2022 angefertigt.

Fundorte:

1 USA, Tennessee, 37221 Nashville, 1713 Yellow Wood Court

2 USA, Tennessee, 37221 Nashville, 50 Vaughn Rd., Percy-Warner-Park

Ergebnisse:

ARTENLISTE:

* = det. BARBARA DINKINS, 37849 Powell, Knox County, Tennessee, USA.

Die nachfolgend genannten Familien wurden übersichtshalber alphabetisch geordnet. Bezüglich der Artbezeichnungen sowie der Gattungs- und Familienzugehörigkeit orientierten sich die Autoren an WoRMS (World Register of Marine Species). Terrestrische Nacktschnecken blieben bei den Aufsammlungen durch den Zweitautor unberücksichtigt.

STYLOMMATOPHORA

Discidae

***Anguispira* cf. *jessica* KUTCHKA 1938 ***

(= „Mountain Tigersnail“). Fundort 2.

Gehäusebreite 17,91 bis 19,74 mm.

Nach HOTOPP et al. (2013) können die Arten *Anguispira alternata*, *Anguispira jessica* und *Anguispira strongyloides* eine sehr ähnliche Gehäuseform aufweisen. Auch das Färbungsmuster ist verschiedentlich nicht sehr hilfreich bei der Differenzierung der genannten Arten. Zudem ist die Abgrenzung der einzelnen Arten der Gattung *Anguispira* teilweise noch strittig (B. DINKINS, persönliche Mitteilung).



Abb. 2: *Anguispira cf. jessica*, Gehäusebreite 17,91 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Gastrodontidae

Auch hier ist die (zumindest conchologische) Abgrenzung der einzelnen Arten der Gattung *Mesomphix* noch nicht abschließend geklärt. Weitere Untersuchungen sind ausgesprochen wünschenswert.

***Mesomphix cf. capnodes* (W.G. BINNEY 1857) ***

(= „Dusky Button“). Fundort 2.

Gehäusebreite 25,00 mm.

Die Oberfläche ist weitestgehend glatt (abgesehen von sehr schwachen Zuwachsstreifen, die meist erst unter Lupenvergrößerung hinreichend zu erkennen sind). Der dünne Mundsaum ist gattungstypisch scharf und ungelippt.



Abb. 3: *Mesomphix cf. capnodes*, Gehäusebr. 25,00 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

„*Mesomphix vulgatus* – Komplex“

(= „Common Button“-Komplex). Fundort 2.

Gehäusebreite 17,48 mm.

Die Oberfläche ist fein, aber deutlich gerippt (besonders auf der Oberseite). Die zarte Rippung ist bereits auf den frühesten Windungen gut zu erkennen (vgl. Abb. 4). Die Färbung ist meist gelblich-grünlich.



Abb. 4: „*Mesomphix vulgatus* – Komplex“, Gehäusebreite 17,48 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht. Im Ausschnitt: leicht vergrößerte Apikalregion mit der leichten Rippung.

Ventridens demissus (A. BINNEY 1843)

(= „Perforate Dome“). Fundort 2

Gehäusebreite 8,21 mm.

HOTOPP et al. (2013) nennen eine Gehäusebreite zwischen 7,52 und 10,43 mm.

Das Gehäuse ist gedrungen mit mäßig erhobenem Gewinde. Der Nabel ist sehr eng. Das gelblich-hornfarbene Gehäuse zeigt (vor allem oberhalb der Windungsperipherie) feine Riefen bzw. Rillen, wie sie in der Abbildung 5 zu erkennen sind. Die letzte Windung nimmt im Vergleich zu den vorherigen Windungen nicht wesentlich an Breite zu. Der Mündungsrand ist scharf, nur manchmal ist eine sehr dünne Mündungslippe zu erkennen.

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Pennsylvania über Texas bis in das nördliche Florida. Die Art lebt in unterschiedlichen Biotopen und dringt gerne auch mal in urbane Regionen vor.



Abb. 5: *Ventridens demissus*, Gehäusebreite 8,21 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Haplotrematidae

Haplotrema concavum (SAY 1821)

(= „Grey-foot Lancetooth“). Fundort 2.

Gehäusebreite 16,92 mm.

Das Gehäuse ist näherungsweise discoidal, das Gewinde somit nur leicht erhoben. Der Nabel ist groß und tief, die Oberfläche fein gestreift. Die Art ist karnivor; zur bevorzugten Beute zählen z.B. verschiedene Arten aus der Familie Polygyridae. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom

Südosten Kanadas bis Florida. Die ähnliche *Haplotrema vancouverense* (I. LEA 1838) hat eine eher nordwestliche Verbreitung (z.B. Alaska, Montana, Oregon, Washington State).



Abb. 6: *Haplotrema concavum*, Gehäusebreite 16,92 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Polygyridae

Daedalochila cf. plicata (SAY 1821) *

(= „Nashville liptooth“), ehemals *Millerelix plicata*. Fundort 2.

Gehäusebreite 7,10 mm.

Ehemals wurden die genannte Art sowie weitere Arten der Gattung *Millerelix* zugewiesen. Auf der Basis rein conchologischer Merkmale ist die Unterscheidung einiger Arten dieser Gattung schwierig. Möglicherweise kommt hier eventuell auch die Art *Daedalochila troostiana* (I. LEA, 1838) in Frage.



Abb. 7: *Daedalochila cf. plicata*, Gehäusebreite 7,10 mm; Apikal- und Basalansicht

Mesodon clausus (SAY 1821)

(= „Yellow Globelet“). Fundort 2

Gehäusebreite 12,84 mm.

Das Gehäuse ist (verglichen mit anderen Arten der Gattung) auffallend klein. Der enge Nabel ist schlitzförmig und normalerweise weitgehend vom umgeschlagenen Peristom bedeckt. Ein Parietalzahn fehlt.

Nach HOTOPP et al. (2013) liegt die Gehäusebreite dieser Art meist zwischen 13,6 und maximal 18 mm. Dort wird die Möglichkeit angesprochen, dass *Mesodon clausus* eine „Kümmersform“ von *Mesodon thyroidus* in kalkarmem Habitat sein könnte, was zu kleineren, zahnlosen Exemplaren führt.

Mesodon clausus und *Mesodon thyroidus* wurden im Rahmen der vorliegenden Arbeit dicht benachbart im selben Habitat gefunden. Exemplare dort vertretenen Arten waren sämtlich gut ausgebildet, so dass kein Hinweis auf Kalkmangel erkennbar war. Die oben genannte Vermutung kann also durch das hier vorliegende Material nicht bestätigt werden.

EMBERTON (1991) fand zwar eine enge Beziehung zwischen *Mesodon clausus* und *Mesodon thyroidus*, aber es gab kleine Unterschiede im Genitalsystem und bei den Allozymen.



Abb. 8: *Mesodon clausus*., Gehäusebreite 12,84 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Mesodon elevatus (SAY 1821)

(= „Proud Globe“). Fundort 2.

Gehäusebreite B 24,10 mm, Höhe H 18,20 mm (B/H = 1,324). Weiteres Exemplar: Gehäusebreite 23,09 mm, Höhe 18,80 mm (B/H = 1,228).

Die Gewinde-Höhe ist größer als bei anderen Arten der Gattung. Der Umbilicus ist bei adulten Exemplaren geschlossen. Die Windungen sind deutlich schmaler als bei anderen *Mesodon*-Arten. Eines der beiden gefundenen Exemplare weist im unteren Mundsäum-Bereich eine schwache, aber typische leistenartige Verdickung auf (s. BAKER 1939).

Nach BAKER (1939) besitzen adulte Exemplare etwa sechs Windungen (und damit etwas mehr als die anderen Arten dieser Gattung). Der Parietalzahn ist nach mehreren Quellen meist ziemlich deutlich und etwa zungenförmig. Die Gehäusebreite variiert meist zwischen 19 und 25 mm.



Abb. 9: *Mesodon elevatus*; Exemplar 1: Gehäusebreite 24,10 mm, Apikal-, Basal- und Ventralansicht. Exemplar 2: Mündung (der Pfeil weist auf die leichte Verdickung am unteren Mundsäum).

Mesodon thyroidus (SAY 1817)

(= „White Lipped Globe“). Fundort 2.

Gehäusebreite 24,75 bis 25,24 mm.

Laut HOTOPP et al. (2013) zeigen die Gehäuse recht deutliche Radiär-Rippen sowie leicht mäandrierende feine Spiralrillen, wie sie aber auch bei anderen Arten der Gattung beobachtet werden können (z.B. bei *Mesodon normalis* und *Mesodon zaletus*). Das Peristom ragt ziemlich weit nach außen. Der Parietalzahn ist klein, aber fast ausnahmslos vorhanden.

Ein charakteristisches Kennzeichen der Art ist, dass der Nabel auch bei ausgewachsenen Exemplaren von der Mündungslippe nur teilweise bedeckt wird. Die Gehäusebreite variiert beträchtlich (DOURSON & DOURSON 2006: 15-31 mm).



Abb. 10: *Mesodon thyroidus*, Gehäusebr. 25,24 mm, Apikal-, Basal- und Ventralansicht. Rechts unten Ausschnitt mit leicht gewellten Spiralrillen.

***Mesodon zaletus* (A. BINNEY 1837)**

(= „Toothed Globe“). Fundort 2.

Gehäusebreite 27,21 bis 27,82 mm. Bei einer Breite von 27,21 mm liegt die Gehäusehöhe bei 19,22 mm (B/H = 1,416).

Die genannte Art gehört zu den größten *Mesodon*-Arten im Bearbeitungsgebiet. DOURSON & DOURSON (2006) geben eine Gehäusebreite von 19 bis 31 mm an. Das Gehäuse weist eine Skulptur von mikroskopisch feinen Spiralstreifen auf. Der Parietalzahn ist in der Regel recht deutlich ausgeprägt (BAKER 1939).



Abb. 11: *Mesodon zaletus*, Gehäusebreite 27,21 mm, Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Mesodon normalis (PILSBRY 1900) konnte im Material der Aufsammlungen nicht nachgewiesen werden. Die Art besitzt charakteristischerweise keinen Parietalzahn.

***Patera appressa* (SAY 1821)**

(= „Flat Bladetooth Snail“). Fundort 1.

Gehäusebreite 14,28 bis 16,00 mm.

Nach BAKER (1939) ist das Gehäuse etwa doppelt so breit wie hoch und manchmal andeutungsweise geschultert. Der Nabel ist geschlossen und der Parietalzahn stark ausgebildet. DOURSON & DOURSON (2006) sowie HOTOPP et al. (2013) weisen auf die deutlichen Radiärstreifen und besonders die mikroskopisch kleinen, spiralig angeordneten Papillen auf der Oberseite hin. In unseren Exemplaren fanden sich die genannten Papillen in Mündungsnähe. Unmittelbar hinter dem ausladenden Peristom waren die Papillen offenbar vor Abrieb geschützt.



Abb. 12: *Patera appressa*, Gehäusebreite 14,28 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Stenotrema spec.

Fundort 2.

Gehäusebreite 9,43 mm.

Die Mündung der stets subglobulären Gehäuse dieser Gattung ist bei allen Arten schlitzförmig verengt. Im Material der hier zur Verfügung stehenden Aufsammlungen fand sich nur ein einziges, zudem relativ schlecht erhaltenes Exemplar (siehe Abb. 13). Die zahlreichen Arten dieser Gattung sind conchologisch schwer zu differenzieren, so dass hier bedauerlicherweise auf eine Artbestimmung verzichtet werden musste.



Abb. 13: *Stenotrema* spec., Gehäusebr. 9,43 mm, Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Tridopsis hopetonensis (SHUTTLEWORTH 1852)

(= „Magnolia Threetooth“). Fundort I.

Gehäusebreite 10,33 mm.

Die Gehäusebreite dieser kleinen, recht eng genabelten Art liegt zwischen 9,2 und 13 mm (DOURSON & DOURSON 2006). In der Mündung liegen ein Parietalzahn, ein Palatalzahn und ein Basalzahn. In der Basalansicht weist der Parietalzahn auf einen Bereich oberhalb des Palatalzahnes (vgl. Abb. 14).



Abb. 14: *Tridopsis hopetonensis*, Gehäusebreite 10,33 mm, Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Tridopsis vulgata PILSBRY 1940

(= „Dished Threetooth“). Fundort 2.

Gehäusebreite 15,79 mm; ehemals *Tridopsis fraudulentula vulgata* PILSBRY 1940.

DOURSON & DOURSON (2006) geben eine Gehäusebreite von 13,5 bis 19,5 mm an. *Tridopsis tennesseeensis* (WALKER & PILSBRY 1902) ist mit 19-24 mm Breite deutlich größer (HOTOPP et al. 2013) und *Tridopsis hopetonensis* erheblich kleiner. Das Gewinde von *Tridopsis vulgata* ist deutlich flacher als das Gewinde von *Tridopsis hopetonensis*.

Der Parietalzahn (*) weist in Basalansicht auf einen Bereich oberhalb des Palatalzahnes (wie auch bei *Tridopsis hopetonensis*). Bei *Tridopsis tridentata* (SAY 1816) weist er auf einen Bereich unter(!)halb des Palatalzahnes.

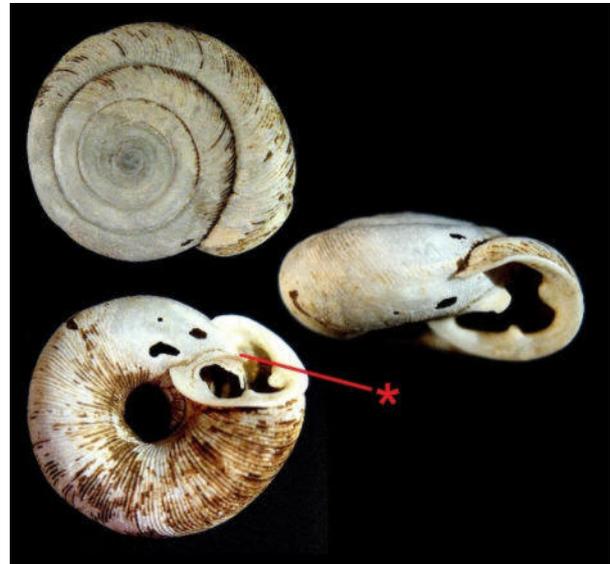


Abb. 15: *Tridopsis vulgata*, Gehäusebr. 15,79 mm, Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Xolotrema obstrictum (SAY 1821)

(= „Sharp Wedge“). Fundort 2.

Gehäusebreite 21,92 bis 23,63 mm.

Arttypisch und sehr auffällig ist hier u.a. der scharfe Kiel an der Windungs-Peripherie, ebenso die ausgeprägte Mündungs-Armatur. BAKER (1939) gibt als Gehäusebreite 20 bis 22 mm an (für „*Polygyra obstricta*“, was einer älteren, nicht mehr aktuellen Bezeichnung für *Xolotrema obstrictum* entspricht).

Xolotrema obstrictum unterscheidet sich deutlich von anderen Arten der Gattung.

Bei *Xolotrema caroliniense* (I. LEA 1834) (= „Blunt Wedge Snail“) ist der Kiel lediglich leicht angedeutet. *Xolotrema denotatum* (FÉRUSSAC 1821) (= „Velvet Wedge“) besitzt eine glatte, runde

Windungs-Peripherie ohne Kiel und auch ohne Schulter.



Abb. 16: *Xolotrema obstricum*, Gehäusebreite 21,92 mm; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

Danksagung:

Ms. BARBARA DINKINS war so freundlich, uns im Rahmen eines Tauschverfahrens Exemplare von 25 weiteren Arten aus Tennessee (und Alabama) zu übereignen, so dass in einigen Fällen die Differentialdiagnose sperriger Arten erheblich erleichtert wurde. Ms. DINKINS danken wir darüber hinaus auch sehr für die Bestätigung unserer Bestimmungen und für einige Determinationen (siehe * in der Artenliste). Herrn ROLAND HOFFMANN (Kiel-Kronshagen) gebührt unser herzlicher Dank für das Redigieren des Manuskriptes.

Für Korrekturen oder Ergänzungen sind die Autoren jederzeit sehr dankbar.

WOLFGANG GIBB
Kontaktdaten siehe Seite 6

SPENCER OVERBAY
Kontaktdaten siehe Seite 6

Literatur:

- ANDERSON, T. (2004): Field Guide to Black Hills Land Snails. – Natural History Inventory Publication, Number 22, University of Colorado Museum.
- BACHLEDA, L. (2014): A History of Warner Parks (1903 – present). – The Messenger; <https://warnerparks.org/about-us/history/>
- BICKEL, D. (1968): Checklist of the Mollusca of Tennessee. – *Sterkiana*, 31: 15-39.
- BIVENS, S. & BEAZLEY, D.: Trees, Shrubs and Woody Vines of the Warner Parks. – Metro Board of Parks and Recreation, Warner Park Nature Center, Nashville, Tennessee 37221; Revised edition 2010. <https://www.nashville.gov/Portals/0/SiteContent/Parks/docs/nature/Warner%20Park%20Nature%20Center/Trees%20of%20Warner%20Park,%202011.pdf>
- BOGAN, A.C., CONEY, C. & TARPLEY, W.A. (1982): Distribution of the Polygyridae (Mollusca: Pulmonata) in Tennessee. – *Journal of the Tennessee Academy of Science*, 57: 16–22.
- BURCH, J.B. (1962): How to Know the Eastern Land Snails. – W. C. Brown Co., Dubuque, Iowa, 214 pp.
- BURCH, J.B. & v. DEVENDER, A.S. (1980): Identification of Eastern North American Land Snails / The Prosobranchia, Opisthobranchia and Pulmonata (Actophila). – Museum of Zoology and Department of Ecology and Evolutionary Biology. The University of Michigan, Ann Arbor, Michigan 48109, USA.
- CONEY, C.C., TARPLEY, W.A., WARDEN, J.C. & NAGEL, J.W. (1982): Ecological studies of land snails in the Hiwassee River Basin of Tennessee, USA. – *Malacological Review*, 15: 69-106.
- DINKINS, B.J. & DINKINS, G.R. (2018): An Inventory of the Land Snails and Slugs (Gastropoda: Caenogastropoda and Pulmonata) of Knox County, Tennessee. – *American Malacological Bulletin*, 36 (1): 1-22 <https://doi.org/10.4003/006.036.0101>
- DOUGLAS, D.A., DOURSON, D.C. & CALDWELL, R.S. (2014): The land snails of White Oak Sinks, Great Smoky Mountains National Park, Tennessee. – *Southeastern Naturalist*, 13: 166-175.
- DOURSON, D.C. (2013): Land Snails of the Great Smoky Mountains National Park and Southern Appalachians Tennessee and North Carolina. – Goatslug Publications, Bakersville, North Carolina.
- DOURSON, D. & DOURSON, J. (2006): Land snails of the Great Smoky Mountains (Eastern region). – Developed for Appalachian Highlands Science Learning Center / Purchase Knob. Great Smoky Mountains National Park in cooperation with ATBI / Discover Life in America project.
- EMBERTON, K.C. (1991): The genitalic, allozymic and conchological evolution of the tribe Mesodontini (Pulmonata: Stylommatophora: Polygyridae). – *Malacologia*, 33 (1-2): 71-178.

- GEIGER, G.: Überarbeitete Neuausgabe von GEIGER, R.: KOPPEN-GEIGER / Klima der Erde. Wandkarte 1:16 Mill., Klett-Perthes, Gotha 1961 (finale Version der Klassifikation).
- Global Invasive Species Database – <http://www.issg.org/database/species/ecology.asp?si=92&f=r=l&sts=tss&lang=ENlast>. Abgerufen 30.09.15.
- GORDON, M.E. (1980): Recent mollusca of Arkansas with annotations to systematics and zoogeography. – *Arkansas Academy of Science Proceedings*, **34**: 58-62.
- HARDEMANN, W.D, MILLER, R.A. & SWINGLE, G.D. (1966): Geologic Map of Tennessee. – Division of Geology, Tennessee Department of Environment and Conservation, 4 sheets, scale 1:250,000.
- HODGES, M.N. (2016): Urbanization impacts on land snail community composition. – Master's Thesis, University of Tennessee; TN, Knoxville; https://trace.tennessee.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=5063&context=utk_gradthes
- HODGES, M.N. & MCKINNEY, M.L. (2018): Urbanization impacts on land snail community composition. – *Urban Ecosystems* **21** (4). Springer Science + Business Media, LLC, part of Springer Nature 2018. <https://doi.org/10.1007/s11252-018-0746-x>
- HOTOPP, K.P., PEARCE, T.A., NEKOLA, J.C., SLAPCINSKY, J., DOURSON, D.C., WINSLOW, M., KIMBER, G. & WATSON, B. (2013): Land Snails and Slugs of the Mid-Atlantic and Northeastern United States. – *Carnegie Museum of Natural History*, Pittsburgh, PA, USA. Online Resource: <http://www.carnegiemnh.org/science/mollusks/index.html>. (Virginia Land Snails).
- HUBRICHT, L. (1971): The land snails of South Carolina. – *Sterkiana*, **41**: 41-44.
- HUBRICHT, L. (1973): The land snails of Tennessee. – *Sterkiana*, **49**: 11-17.
- HUBRICHT, L. (1985): The distribution of the native land mollusks of the Eastern United States. – *Fieldiana, Zoology, New Ser.*, No. **24**: 1-191, 523 maps.
- IRVIN, K.L., MCKINNEY, M.L. & WOMBLE, S.G. (2016): First reported occurrence of the invasive land snail *Euglandina rosea* in Tennessee: implications for global warming. – *Journal of the Tennessee Academy of Science*, Jun 1 2016; TN, Knoxville. <https://www.thefreelibrary.com/First+reported+occurrence+of+the+invasive+land+snail+Euglandia+rosea...-a0459634745>.
- KIMMERER, T. (2014-21): Woodland Pastures of the Bluegrass and Nashville Basin. – <https://kimmerer.com/woodland-bluegrass-nashville/>.
- KIMMERER, T. (2014-21): Geography of the Bluegrass & Nashville Basin. – <https://kimmerer.com/wood-land-bluegrass-nashville/geography/>.
- LUTZ, L. (1950): A list of the land Mollusca of Claiborne County, Tennessee, with description of a new subspecies of *Triodopsis*. – *The Nautilus*, **63**: 99–105.
- MARQUEZ, P. & PEREZ, K.E. (2015): Picture Guide of some Tennessee Snails & Slugs For Survey Inspectors. – <https://www.npdn.org/system/files/WPDN%20Snail%20Guide%20COPY%20TENNESSEE.pdf>
- MERKEL, A. (2021): <https://de.climate-data.org/europa/deutschland/niedersachsen/goettingen-6365/>.
- PEREZ, K.E. & CORDEIRO, J.R. (2008) / Illustrator: M.L. COPPOLINO: A guide for terrestrial gastropod identification. – *American Malacological Society*, Carbondale, Illinois.
- PILSBRY, H.A. (1939-1948): Land Mollusca of North America (North of Mexico). – *Monograph 3, Academy of Natural Sciences of Philadelphia*, Vol 1, No. 1 (1939); Vol. 1, Pt. 2 (1940); Vol. 2, Pt. 1 (1946); Vol. 2, Pt. 2 (1948).
- SAY, T. (1819): Conchology. In: Third American Edition of NICHOLSON'S British Encyclopedia or Dictionary of Arts & Sciences, Philadelphia, Vol. IV. Reprint 1981 by American Malacologists, Inc. Melbourne, USA, Florida. A1-A8, B1-B8, C1-C6, 4 Plates, Index.
- SHELTON, D.N. (1998): A Systematic List of Terrestrial Mollusks from the State of Alabama, 1998. – Alabama Malacological Research Center, 2370-G Hillcrest Road #236, Mobile, Alabama 36695 – <http://fly.hiwaay.net/~dwills/land/alalndsp.html>
- WALKER, B. (1928): The Terrestrial shell-bearing mollusca of Alabama. – *Miscellaneous Publication No. 18; University of Michigan Museum of Zoology, Alabama Museum of Natural History, Museum Paper No. 8*, Ann Arbor, Michigan, 180 pp.
- World Register of Marine Species (= WoRMS): <https://www.marinespecies.org/aphia.php?p=taxdetails&id=51>

! GLÜCKSFUNDE !

Hier können alle Clubmitglieder Stücke aus ihrer Sammlung vorstellen. Es müssen keine besonders kostbaren oder seltenen Exemplare sein, es soll vielmehr darum gehen, ungewöhnliche Stücke oder interessante Sammelerlebnisse zu teilen. Alles, was es braucht, ist ein kurzer Text und ein bis zwei schöne Fotos.

Der Apo-Island-Zentimeter

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

„PETER,“ sagte ich zu meinem Freund, „mein Koffer ist bereits so voll, ich sammle jetzt nur noch Teile unter 5 cm Länge!“

Unser Aufenthalt auf den Philippinen neigte sich langsam seinem Ende zu. Wir hatten die Strände an der Südküste von Negros inspiziert, waren mit Fischern aus Dumaguete unterwegs gewesen, hatten vor der Privat-Insel Sumilon Island geschnorchelt und genossen jetzt unseren Aufenthalt auf der kleinen Trauminsel Apo Island, bevor wir uns für die letzten Tage auf Siquijor Island einquartieren wollten. Unsere mitgebrachten Plastikdosen waren inzwischen weitgehend mit Sammelgut gefüllt, so dass dort wirklich allenfalls ein paar kleine Cerithien oder Morulas Platz fanden, die wir an den Felsen der Brandungszone vor unserem Beachresort antrafen. Und dann kamen wir am vorletzten Tag an einen von Palmen beschatteten Uferbereich, der mit zahlreichen Muschelschalen bedeckt war. Aber was für welche!

Wir konnten uns kaum vorstellen, dass der Pazifik diese schweren Schalen an Land geworfen hatte, und wir vermuteten eher einen Ort, an dem die einheimische Bevölkerung die nicht-essbaren Anteile ihres letzten Meeres-Menüs entsorgt hatte. Was waren das für Muscheln? Sie erinnerten an Austern, aber ich hatte noch nie dermaßen große, dicke und charakteristisch gefaltete Schalen gesehen! PETER erinnerte mich noch an meinen Ausspruch, von wegen weniger als 5 cm, aber allein schon wegen des Souvenirwertes musste ich doch zumindest eine Schale mitnehmen! Ich zögerte. Irgendwie würde ich das etwa 25 cm lange Teil schon zwischen meiner schmutzigen Wäsche im Koffer unterbringen, und die Schale sah nicht so aus, als ob sie zerbrechen könnte. Und PETER fand auch eine schlüssige Begründung für die Mitnahme dieser Muschelschale: Bekanntlich beträgt die Länge eines Apo-Island-Zentimeters das fünffache eines normalen europäischen Zentimeters. Und wahrscheinlich hatte ich doch den gemeint, als ich die Größen für unseren Koffer festgelegt hatte. Okay. Ich nahm also eine mit. Es ist keine schöne Schale, aber ein schönes Souvenir!



Abb. 1: *Hyotissa hyotis* (LINNAEUS 1758)
Ein ad-hoc-Foto kurz nach dem Fund vor 23 Jahren



Abb. 2: *Hyotissa hyotis* (LINNAEUS 1758), Philippinen, Apo Island; Familie Gryphaeidae.
Länge: „nur knapp über 5 Al-cm“ [= 252 mm lg, 175 mm br, 1320 g schwer].

Wiederentdeckung des Holotypus von *Conus conspersus* REEVE 1844 im Aquazoo LÖBBECKE Museum, Düsseldorf

MARIO DUBLANKA (D-51375 Leverkusen)

Seit Januar 2020 sind PETER BEDBUR und ich ehrenamtlich damit beschäftigt, eine Revision und Dokumentation der LÖBBECKE Sammlung im Aquazoo LÖBBECKE Museum Düsseldorf vorzunehmen. Die Revision ist auf die Familie Conidae begrenzt und beinhaltet einen Abgleich der Inventarnummern, Überprüfung und Korrektur der Nomenklatur und der fotografischen Dokumentation aller gesammelten Schalengehäuse und deren vorhandenen Etiketten.

Im Dezember 2019 trafen sich BILL FENZAN zusammen mit Dr. STEFAN CURTH, dem Kurator des Museum LÖBBECKE, PETER BEDBUR und ich in der Bibliothek des Museums, in der sich alles im Original befindet, was Anfang des 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts an Literatur für die Conchylologie verfasst worden war und sich in außergewöhnlicher Erhaltungsqualität darbietet. Hier machte BILL FENZAN, indem er uns eine Abbildung von *Conus conspersus* im ersten Band der *Conchologia Iconica* (REEVE, 1843-1849) zeigte, darauf aufmerksam, dass dieser abgebildete Holotypus sich in der Sammlung LÖBBECKE befindet.

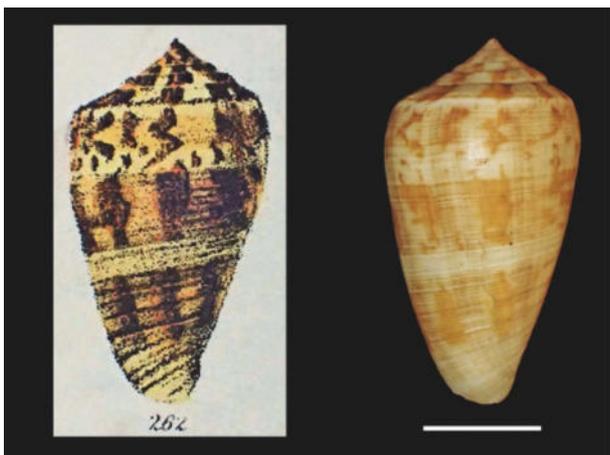


Abb. 1: *Conus conspersus* REEVE, 1844

li: Abb. des Holotypus aus REEVE 1843-1849, Tafel 47, fig. 262).

re: Holotype LMD.LOEB-102617a, ex. GRUNER-Sammlung (5862). Dorsal-Ansicht, Messbalken: 10mm.

BILL FENZAN hatte 2013 das Museum zum ersten Mal besucht. Er befasste sich damals mit dem Aufspüren verlorengangener Typen in alten

europäischen Sammlungen und vermutete zu der Zeit, dass LMD.LOEB-102617a der verloren gemeinte Holotypus *Conus conspersus* REEVE, 1844 sein müsste. Wir, die wir regelmäßig im Magazin des Museums uns mit den Sammlungsobjekten befassten, fanden das sehr spannend, solch einen verlorenen Holotypen für die conchologische Community wieder durch eine entsprechende Veröffentlichung bekannt zu machen.

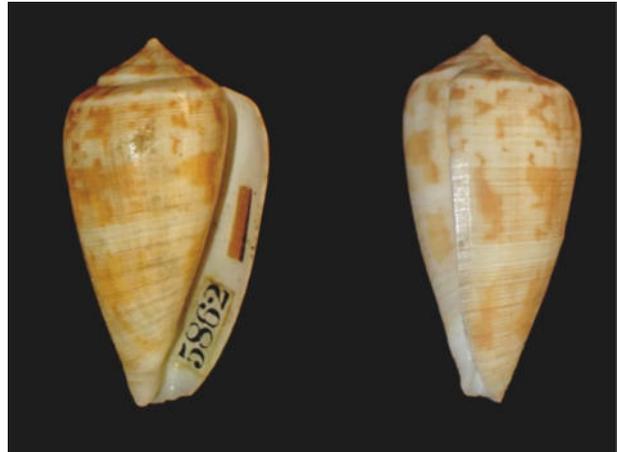


Abb. 2: *Conus conspersus* REEVE, 1844; Holotypus LMD.LOEB-102617a, ex. GRUNER-Sammlung (5862). li: Ventral-Ansicht, re: Lateral-Ansicht.

Conus conspersus REEVE, 1844 gehört in die Familie der Conidae und wurde erstmals beschrieben und abgebildet im ersten Band der *Conchologia Iconica* von REEVE 1843-1849, ohne Angaben über den Fundort. Die Abbildung trägt die Nummer 262 auf Tafel 47 und zeigt eine dorsale Ansicht. Die Tafel ist gekennzeichnet mit „SOWERBY del. et. Lith.“ und sagt aus, dass GEORGE BRETTINGHAM SOWERBY II sie gezeichnet und lithographiert hatte, welcher auch für die meisten, anderen Illustrationen der *Conchologia Iconica* verantwortlich war. Die Beschreibung in der Monographie, im Zusammenhang mit Tafel 47 erschien im Februar 1844. Diese erste Beschreibung deckt sich mit einer vorangegangenen Beschreibung aus dem Jahre 1843 in den Mitteilungen der Zoological Society of London, die aber erst im Mai 1844 (REEVE, 1844) veröffentlicht wurde. 1849 wurde eine zusätzliche Information zu *C. conspersus* in das *Conchologia Iconica* auf der Tafel 9 eingefügt. Diese Tafel zeigt einen *Conus* in ventraler Ansicht aus der Sammlung A. L. GUBBA, Le Havre, als *C. conspersus*. Die Abbildung erhielt die Nummer 262b, vermutlich um eine Unterscheidung zu Abb. 262 Tafel 47 (1844) und Beschreibung zu dokumentieren. REEVE begründete diesen Vorgang damit, dass die Schale auf Tafel 47 nicht charakteristisch genug wäre, um die entsprechenden Merkmale der abgebildeten Art darzustellen. Leider ist dieser abgebildete *Conus* nicht mehr verfügbar, da die GUBBA-Sammlung in

Le Havre im 2. Weltkrieg komplett zerstört wurde (FILMER 2001 & 2011).

Das Conchologia Iconica gibt den zuerst abgebildeten *Conus conspersus* REEVE, 1844, als Aufbewahrungsort „Mus. GRUNER, Bremen“ an. Das bedeutet, der abgebildete *Conus* stammte aus der Sammlung von ERICH CHRISTIAN LUDWIG GRUNER (1786-1857). Diese Sammlung wurde nach dem Tod von ERICH GRUNER 1857, von seiner Witwe bekannten Sammlern zum Verkauf angeboten. Hierzu wurde ein Sammlungskatalog veröffentlicht. PETER DANCE (1966) schrieb, dass der Käufer der Sammlung unbekannt sei.

Es war aber CARL HEINRICH WILHELM THEODOR LÖBBECKE (1821-1901), der große Teile der Sammlung gekauft hatte. Der Sammlungskatalog von 1857 befindet sich in der Bibliothek im Aquazoo LÖBBECKE Museum (LMD) in Düsseldorf. In diesem erscheint ein *Conus conspersus* mit der Lotnummer 5862. Diese Nummer befindet sich auch in der Gehäuseöffnung. Zusätzlich gibt es zwei Etiketten, eins ist das Original-Label der Sammlung GRUNER, das andere ist das Label der Sammlung LÖBBECKE.



Abb. 7: Li: GRUNER Sammlungsetiket Lot.: 5862.
Re: Frühes Sammlungsetiket – LÖBBECKE Museum

Nach dem Tod von THEODOR LÖBBECKE (1901) ging die Sammlung an die Stadt Düsseldorf unter der Bedingung, dass sie öffentlich zugänglich sein sollte, also in Form eines Museums.

Die Sammlung hat viele Ortswechsel mitmachen müssen. Besonders kritisch war die Situation während der Bombardierung Düsseldorfs im 2. Weltkrieg. Das Museum wurde evakuiert, die Sammlung und die Bibliothek nach Osterode (Harz) und Blücherhof (Mecklenburg) gebracht, wo sie unbeschadet überdauerte. Nach dem Krieg wurde die Sammlung in einem Hochbunker in Düsseldorf untergebracht und Teile der Sammlung dort ausgestellt.

Durch die vielen Umzüge war der Holotypus von *Conus conspersus* vermeintlich verloren gegangen. Autoren wie COOMANS, MOOLENBEEK & WILS (1985) und FILMER (2001) erklärten den Verlust des Holotypen. FILMER fertigte eine Neubeschreibung ohne neue Informationen an und erklärte, dass *Conus conspersus* ein Synonym von *Conus spectrum* LINNAEUS 1758 sei.

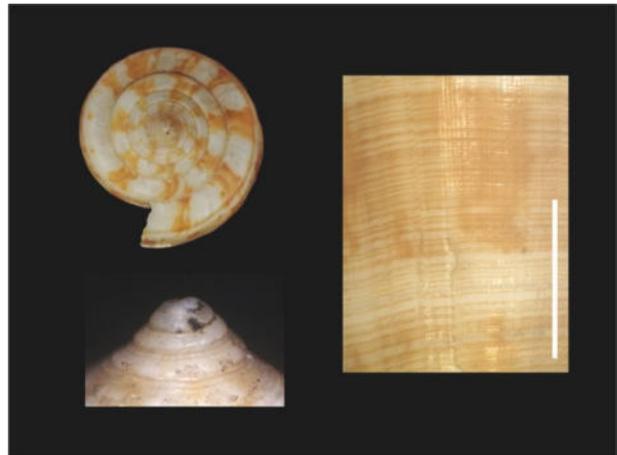


Abb. 8. *Conus conspersus* REEVE, 1844; Holotypus LMD.LOEB-102617a, ex. GRUNER-Sammlung (5862).
Li oben: Adapical-Ansicht.
Li unten: Embryonalgewinde (Apex).
Re: Radiale Haarlinien-Textur. Messbalken: 5mm.

2021 haben wir das Gehäuse untersucht und morphometrisch vermessen, es mit der Abbildung in Conch. Icon. (REEVE 1843-1849) im Detail fotografisch verglichen und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass es sich bei dem Stück aus der LÖBBECKE Sammlung um den verloren geglaubten Holotypus von *Conus conspersus* REEVE 1844 handelt. Das Ergebnis unserer Untersuchungen wurde bei Magnolia Press Zootaxa 5154 (4): 496–500 publiziert.

Literatur:

COOMANS, H. E., MOOLENBEEK, R. E. & WILS, E. (1985) Alphabetical revision of the (sub)species in recent Conidae 7, *cingulatus* to *cylindraceus*, including *Conus shikamai* nomen novum. *Basteria*, 48, 223-311.

DANCE, S. P. (1966) *Shell Collecting: An Illustrated History*. University of California Press, Berkeley and Los Angeles, 344 pp.

FENZAN, W.J., DUBLANKA, M. & CURTH, S. (2022): Rediscovery of the *Conus conspersus* REEVE, 1844 holotype. – Correspondence. *Zootaxa* 5154 (4): 496-500. Magnolia Press. DOI.: <https://doi.org/10.11646/zootaxa.5154.4.7>

FILMER, R. M. (2001) *A Catalogue of Nomenclature and Taxonomy in the Living Conidae 1758 – 1998*. Backhuys Publishers, Leiden, 388 pp.

FILMER, R. M. (2011) Taxonomic Review of the *Conus spectrum*, *Conus stramineus* and *Conus collisus* Complexes (*Gastropoda-Conidae*), Part I. *Visaya*, 3 (2), 23 – 85.

GRUNER, E. C. L. (1857) *Verzeichniss der Conchilien-Sammlung des verstorbenen Herrn Consul Gruner*, Bünsow & Hauschild, Bremen, 49 pp.

ICZN [International Commission on Zoological Nomenclature] (1999) *International Code of Zoological Nomenclature. 4Th Edition*. International Trust for Zoological Nomenclature, London, 306 pp.

MONNIER, E., LIMPALAËR, L., ROBIN, A. & ROUX, C. (2018) *A Taxonomic Iconography of Living Conidae*, Volume 2, p. 746.

PETIT, R. E. (2007) LOVELL AUGUSTUS REEVE (1814 – 1865): malacological author and publisher. *Zootaxa*, 1648, 1-120.

Mit freundlicher Genehmigung von
Biologie-Seite.de

Eisschutzmechanismus bei Antarktis-Muscheln

(Meldung vom 03.03.2022)

Flugzeugflügel, die nicht vereisen, oder Solarzellen, die auch im Winter Strom erzeugen – eisfreie Oberflächen sind für viele Anwendungen wichtig. Ein Wissenschaftlerteam hat nun eine antarktische Muschelart untersucht, die sich dem Vereisungsprozess mit Hilfe ihrer Schalenoberfläche entgegenstellt. Durch ihre spezielle Struktur haften dünne Eisschichten schlecht und werden von der Strömung leicht abgespült. Die Entdeckung könnte langfristig bei der Entwicklung eisfreier bionischer Oberflächen helfen.

In antarktischen Gewässern herrschen Bedingungen, bei denen Gegenstände und Lebewesen sogar unter Wasser gefrieren können. Für die Schifffahrt in Polarregionen ist dies ein großes Problem. Sogenanntes unterkühltes Wasser besitzt eine Temperatur kurz unter dem Gefrierpunkt. Aufgrund des hohen Salzgehalts hat Wasser in der Antarktis einen Gefrierpunkt von circa $-1,9\text{ }^{\circ}\text{C}$, ist jedoch um etwa $0,05\text{ }^{\circ}\text{C}$ kälter. Kleinste Störungen wie Sandkörner oder Oberflächen können dieses unterkühlte Wasser gefrieren lassen – mit teils fatalen Folgen für Lebewesen, die eingefroren nicht überleben können.

Dem widersetzt sich die antarktische Jakobsmuschel *Adamussium colbecki*, wie der Chemiker KONRAD MEISTER weiß. MEISTER ist Professor an der Universität von Alaska und leitet eine Forschungsgruppe im Arbeitskreis von MISCHA BONN am Max-Planck-Institut für Polymerforschung. Bei einer Expedition in der Antarktis ist er von Tauchern auf die Muschel mit dem effizienten Eisschutzmechanismus aufmerksam gemacht worden. „Die/unsere Taucher haben berichtet, dass sie noch nie Eis auf der Oberfläche dieser heimischen Muschelart beobachtet haben“, sagt MEISTER. „Es ist spannend, wie die Evolution dieser Muschel offensichtlich einen Vorteil verschafft hat.“

REEVE, L. A. (1843 – 1849): Monograph of the genus *Conus*. *Conchologia Iconica*, Vol. I (*Conus*). REEVE Bros., London.

REEVE, L. A. (1844): On New Species of *Conus*, *Pleurotoma*, *Pectunculus* and *Cardita*. *Proceedings of the Zoological Society of London*. 1843 (pt. II, no. 130): 180.

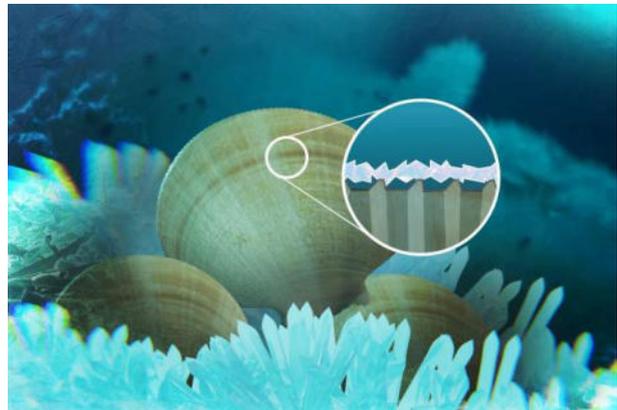


Abb. 1: Aufgrund einer regelmäßigen Oberflächenstruktur auf der Muschel *Adamussium colbecki* haftet Eis nur sehr schwach an ihr und kann durch Strömungen einfach abgespült werden.

© Max-Planck-Institut für Polymerforschung

[Anm. d. Red.: Die Abbildung von *A. colbecki* (E.A. SMITH 1902) zeigt kaum Übereinstimmung mit der Abbildung bei HUBER 2010 oder DELL 1990, da es sich anscheinend noch um sehr junge Exemplare handelt.]

Das internationale Forscherteam, bestehend aus Mitgliedern mehrerer Arbeitskreise des MPI-P sowie der Universität von Oregon, vermutet, dass die Muschelart im Laufe der Evolution eine spezielle Oberflächenstruktur entwickelt hat, die sie vor Vereisung schützt. Während Muscheln in wärmeren Regionen ungeordnete oder glatte Schalenoberflächen haben, besitzt die antarktische Muschelart eine mikroskopisch kleine, sehr regelmäßige Struktur.

Im Mikroskop zeigen sich kleine Grate, die strahlenförmig auf der Muschelschale verlaufen. Diese Erhöhungen sorgen dafür, dass Wasser vorzugsweise dort gefriert. Schreitet der Gefrierprozess weiter fort, bildet sich eine durchgehende Eisschicht, die nur auf den Graten aufliegt. Durch die geringe Haftung zwischen Eis und Muschelschale können kleinste Unterwasserströmungen das Eis daher wieder abspülen und die Muschel friert nicht ein.

Das Forscherteam hat neben Untersuchungen im Mikroskop auch Vereisungsexperimente mit der antarktischen Muschelart sowie mit einer Muschel aus wärmeren Regionen durchgeführt. Es zeigte sich, dass zur Entfernung der Eisschicht auf der

antarktischen Muschel weit weniger Kraft benötigt wird als für die andere Muschelart.

K. MEISTER: „Aus der Erkenntnis der eisfreien Muschelschale sind neue technologische Anwendungen nach dem Prinzip der Bionik denkbar. So könnten nicht vereisende Oberflächen beispielsweise für die polare Schifffahrt höchst interessant sein.“

Mit freundlicher Genehmigung von
Biologie-Seite.de

Winzige Vielfalt: Neue Mikroschneckenarten entdeckt

Bio-News vom 14.02.2023

Internationale Forschende haben 42 neue Geschwisterarten der kleinsten Landschnecke der Welt *Angustopila psammion* aus verschiedenen Höhlen in Südostasien beschrieben. Bei ihrer umfangreichen Arbeit hat das Team fünfmal mehr Arten entdeckt als sie vermutet hätten. Dies zeigt, dass die Anzahl und die Vielfalt der Gastropoden in den Untersuchungsgebieten wahrscheinlich um ein Vielfaches höher sind als bislang angenommen.

Abenteuerlustige Reisende, Missionare und Soldaten sammelten Ende des 19. Jahrhunderts die meisten heute bekannten und beschriebenen Schneckenarten aus Südostasien. „Dabei konzentrierten sie sich auf große, auffällige Schneckenhäuser. Auch heute finden wir in wissenschaftlichen und privaten Sammlungen überwiegend diese Schalen. Übersehen wurden dabei die zahlreichen kleinen Tiere, die ebenfalls in den Gebieten lebten“, erzählt Dr. ADRIENNE JOCHUM vom Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt und dem Naturhistorischen Museum in Bern.

JOCHUM hat mit einem internationalen Team aus Ungarn, den Niederlanden, der Slowakei, Thailand, Österreich und den USA insgesamt 42 neue Arten aus der Schneckengattung *Angustopila* neu beschrieben – insgesamt erhöht sich die Artenzahl der Gattung nun auf 53. Die Schnecken dieser Gattung gelten als die kleinsten Landschnecken der Welt. Die neuen Arten stammen aus 112 Proben, die in 223 Höhlen in China, Laos, Myanmar, Thailand und Vietnam genommen wurden.

„Die kleinsten der von uns neu beschriebenen 42 Arten sind *Angustopila maasseni* und *Angustopila somasaki* mit nur 0,62 bis 0,67 Millimetern, die

Diese Newsmeldung wurde mit Material des Max-Planck-Instituts für Polymerforschung via Informationsdienst Wissenschaft erstellt.

Literatur:

WONG, W. S. Y.; HAUER, L.; CZIKO, P. A.; MEISTER, K. (2022): Cryofouling avoidance in the Antarctic scallop *Adamussium colbecki*. – *Commun Biol* **5**: 83. DOI: 10.1038/s42003-022-03023-6

„größte“ *Angustopila majuscula* sp. nov. misst in ihrer Schalenhöhe 1,31 Millimeter. Durchschnittlich erreichen die 53 Arten eine Größe von 0,89 Millimetern“, so JOCHUM. Die Form der Schalenöffnungen reicht von birnen- über nieren- bis hin zu eiförmig mit insgesamt acht verschiedenen Formen.

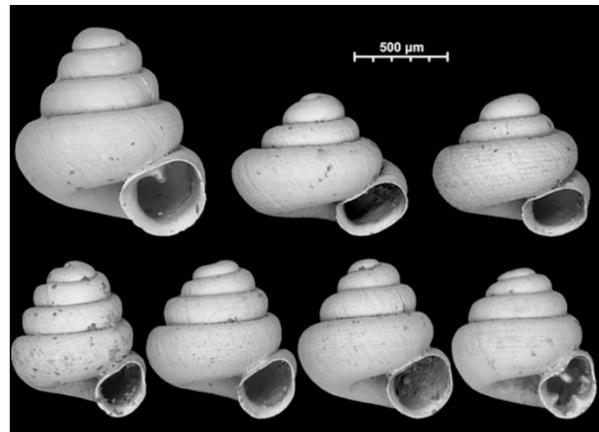


Abb. 1: Allein in der vietnamesischen Qua Vang-Höhle wurden sieben verschiedene Mikroschneckenarten entdeckt. Foto: © Senckenberg

Die in Bodenproben gesammelten Tiere wurden durch ein großes Metallsieb und einen Nylonstrumpf gesiebt. Anschließend sortierten die Forschenden die getrockneten Proben unter dem Stereomikroskop. In wenigen Fällen konnten lebende Schnecken in Höhlen durch Pflücken mit einer feinen Pinzette gesammelt werden.

Die Standorte, an denen mehrere *Angustopila*-Arten gefunden wurden und die somit die größte Vielfalt aufwiesen, lagen in Nordvietnam, Nordlaos, der chinesischen Provinz Guangxi und in Myanmar. Die höchste Anzahl von Arten pro Standort lag in Nordvietnam. Dies deutet laut der Studie darauf hin, dass das Zentrum der Mikroschneckenvielfalt in Nordvietnam liegt. Drei Arten, *Angustopila elevata*, *Angustopila fabella* und *Angustopila szekeresi*, sind über mehrere hundert Kilometer verbreitet, während drei weitere der neu entdeckten Arten von zwei Standorten bekannt sind, die einige hundert Kilometer voneinander entfernt liegen. Alle anderen Schneckenarten weisen ein kleines

Verbreitungsgebiet auf oder leben endemisch an einem einzigen Standort.

„Bei unserer umfangreichen Arbeit wurden fünfmal mehr Arten entdeckt als wir vermutet hätten. Es zeigt sich, dass diese winzigen Landschnecken in mehreren Höhlen in Südostasien leben. Mit der modernen Erforschung und der heutigen Mikroskopentechnik ist es uns möglich, eine ganz neue Welt mit einer erstaunlichen Vielfalt an Landschnecken zu entdecken!“ schließt JOCHUM.

Literatur:

PÁLL-GERGELY, B., HUNYADI, A., VERMEULEN, J., GREGO, J., SUTCHARIT, C., REISCHÜTZ, A.,

DUMRONGROJWATTANA, P., BOTTA-DUKÁT, Z., ÖRSTAN, A., FEKETE, J. & JOCHUM, A. (2023): Five times over: 42 new *Angustopila* species highlight Southeast Asia's rich biodiversity (Gastropoda, Stylommatophora, Hypselostomatidae). – *ZooKeys* **1147**: 1-177. DOI: 10.3897/zookeys.1147.93824

Die Forschungsarbeit wurde vom Naturhistorischen Museum Bern (NMBE), der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA), dem Ungarischen Forschungsfonds und dem Nationalen Forschungsrat von Thailand unterstützt.

Diese Newsmeldung wurde mit Material des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseen via Informationsdienst Wissenschaft erstellt.

Die chilenische Stachelschnecke ist „Internationales Weichtier des Jahres 2023“

Informationsdienst Wissenschaft (idw)

Pressemitteilung von: Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseen (STEPHANIE MAYER-BÖMOSER)

Sie ist eine große, fleischfressende Meeresschnecke mit einem robusten Gehäuse – und das „Internationale Weichtier des Jahres 2023“! Die chilenische Stachelschnecke (*Concholepas concholepas* (BRUGUIÈRE 1789)) erhielt bei der öffentlichen Online-Abstimmung die meisten Stimmen. Zuvor hatte sie sich, gemeinsam mit vier weiteren Weichtierarten, als Finalistin des internationalen Wettbewerbs durchgesetzt. Dieser ging in diesem Jahr in seine dritte Runde, nachdem er Ende 2020 von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, dem LOEWE-Zentrum für Translationale Biodiversitätsgenomik (TBG) und der internationalen Gesellschaft für Molluskenforschung (Unitas Malacologica) initiiert wurde, um die enorme Artenvielfalt der Weichtiere bekannter zu machen und für ihren Schutz zu sensibilisieren.

Die vier anderen Finalisten waren die Meeresnacktschnecke *Hermisenda crassicornis* ESCHSCHOLTZ 1831 (Myrrhinidae), die Gepunktete Papierblasenschnecke *Micromelo undatus* (BRUGUIÈRE 1792) (Aplustridae), die Riesentiefseeauster *Neopycnodonte zibrowii* GOFAS, C. SALAS & TAVIANI 2009 (Gryphaeidae) und der europäische Tigerschneigel *Limax maximus* LINNAEUS 1758 (Limacidae). Sowohl die große Bedeutung in ihren

Heimatregionen Chile und Peru als auch ihre besonderen Eigenschaften machen die chilenische Stachelschnecke in diesem Jahr zum Publikumsliebling – mit rund 42 Prozent der Stimmen zog sie an ihrer Konkurrenz vorbei.



Abb. 1: Die chilenische Stachelschnecke *Concholepas concholepas* wurde zum „Internationalen Weichtier des Jahres 2023“ gewählt. Während sie als Delikatesse gehandelt wird, sind ihre genomischen Informationen für die pharmazeutische Forschung interessant.

© CRISTIAN SEPULVEDA

Concholepas concholepas zählt zu den Muricidae, genauer zu den Rapaninae und ist im südöstlichen Pazifik zu finden; ausgewachsene Exemplare können eine Schalenlänge von etwa 15 cm erreichen. Als Fleischfresser nimmt sie die Rolle einer Schlüsselart ein, die das Vorkommen anderer Arten kontrolliert. In ihrer Heimat als „Loco“ (ein Lehnwort des Mapuche-Volkes in Chile) bekannt, kommt der Schnecke mit dem großen Fuß und widerstandsfähigen Gehäuse eine große kulturelle, soziale, wirtschaftliche, evolutionäre und ökologische Bedeutung zu. Doch ihre Bestände sind aufgrund von starker Überfischung gefährdet, denn die sogenannte „chilenische Abalone“, die äußerlich einer *Haliotis* („Abalone“) ähnelt, wird weltweit als

Delikatesse gehandelt. Auch verschmutzte Küstengebiete bedrohen die Art.

C. concholepas wurde von Prof. ANTONIO BAEZA für den Titel „Internationales Weichtier des Jahres 2023“ nominiert. Er forscht am Fachbereich Biowissenschaften der Clemson University in South Carolina, USA, zu Artenvielfalt, Evolution und Erhaltung mariner Organismen. Als Gewinner-Art des Wettbewerbs erhält die Meeresschnecke eine vollständige Sequenzierung ihres Genoms durch das LOEWE-Zentrum TBG. „Mit der Stachelschnecke *Concholepas concholepas* wurde ein Weichtier ausgewählt, dessen Erforschung in mehrfacher Hinsicht interessant ist. Zum einen muss sich die Art an widrige Umstände wie Ausbeutung und Meeresverschmutzung anpassen. Darüber hinaus zeigt ein Bestandteil ihres Blutes, der Sauerstofftransporter Hämocyanin, eine immuntherapeutische Wirkung gegen einige Krebsarten“, erklärt Jurymitglied Dr. CAROLA GREVE, Laborleiterin am LOEWE-Zentrum TBG. „Die genomische Analyse kann also nicht nur dazu beitragen, Anpassungsstrategien und verschiedene Populationen in dem großen Verbreitungsgebiet zu erforschen, sondern kann auch zur Entdeckung von neuen Molekülen mit pharmazeutischer Bedeutung führen.“

Obwohl die Weichtiere nach den Gliederfüßern den zweitgrößten Tierstamm bilden, wurde bisher nur von wenigen Mollusken-Arten das Genom vollständig sequenziert. Entsprechend wenig ist über die genomischen Grundlagen für die Vielfalt der Arten, ihre Anpassungsfähigkeiten oder die von ihnen produzierten Naturstoffe bekannt.

Nach dem Aufruf an Wissenschaftler_innen und Laien, interessante Weichtiere zu nominieren, wählte die Wettbewerbsjury aus den eingegangenen Vorschlägen unter Berücksichtigung fachlicher Aspekte fünf Arten aus. Anschließend konnten alle Interessierten vom 01. bis zum 19. März 2023 online ihre Stimme für eine der fünf Finalisten-Arten abgeben.

Von den insgesamt 4.309 eingegangenen Stimmen aus aller Welt erhielt *C. concholepas* mit großem Vorsprung die meisten Stimmen – sie wurde 1.798-mal gewählt. Ihr folgt auf dem zweiten Platz *Microvelo undatus* mit 970 Stimmen. *Neopycnodonte zibrowii* erhielt 745 Stimmen, *Hermisenda crassicornis* 485 Stimmen, *Limax maximus* wurde 311-mal gewählt.

„Wir freuen uns sehr, dass sich wieder so viele Interessierte aus der ganzen Welt an dem Wettbewerb beteiligt haben. Unser herzlicher Dank gilt denjenigen Forscher_innen und Weichtier-Liebhaber_innen, die so besondere Arten nominiert haben“, betont Prof. JULIA SIGWART, Sektionsleiterin der Abteilung Malakologie am Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt, und fährt fort: „Gemeinsam kommen wir damit unserem Ziel näher, die enorme Artenvielfalt der Weichtiere zu zeigen und in der Öffentlichkeit Begeisterung für diese häufig unterschätzten Organismen zu wecken, die vielfach bedeutsame Aufgaben in ihren jeweiligen Ökosystemen übernehmen. Daher wollen wir auch vermitteln, wie wichtig ihr Schutz ist.“

Die Mitglieder der Wettbewerbsjury waren beim „Internationalen Weichtier des Jahres 2023“ neben Dr. JULIA SIGWART und Dr. CAROLA GREVE erneut Dr. TILMAN SCHELL, Bioinformatiker des LOEWE-Zentrums TBG, und Prof. Dr. YASUNORI KANO, Mitglied der internationalen Gesellschaft für Molluskenforschung (Unitas Malacologica).

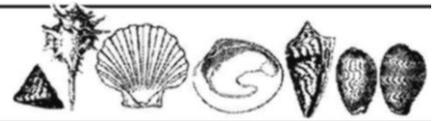
Nominierungen für das "Internationale Weichtier des Jahres 2024" sind ab sofort möglich: <https://tbg.senckenberg.de/de/mollusc-of-the-year-nominations/>

Weitere Informationen zu den fünf Finalisten-Arten beim Wettbewerb „Internationales Weichtier des Jahres 2023“ <https://tbg.senckenberg.de/de/molluscoftheyear-2023/>



Abb. 2: *Concholepas concholepas* (BRUGUIÈRE 1792), zwei Gehäuse 79 und 105 mm Länge, Fundort: Chile. Die Schalen können bis 120 mm lang werden.

Foto & coll. R. HOFFMANN.



Von riesig bis Mikro: die Campaniloidea

AXEL ALF (D-91746 Weidenbach)

Die Campaniloidea sind eine kleine Überfamilie, die lediglich drei Familien mit insgesamt nur sechzehn rezenten Arten beinhaltet. Die Gruppe ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: Zwei der drei Familien, nämlich die Campanilidae und die Ampullinidae weisen jeweils lediglich nur eine rezente Art auf. Die Familie Plesiotrochidae als dritte Familie hat derzeit zwei Gattungen: *Plesiotrochus* mit dreizehn rezenten Arten und *Trochocerithium* mit einer rezenten Art.

Die **Campanilidae** (Tafel I) wurden lange als eine altertümliche Gruppe innerhalb der Cerithioidea angesehen, wo die einzige rezente Art, *Campanile symbolicum* IREDALE 1917, üblicherweise den Cerithiidae zugeordnet wurde. Erst die Revision von HOUBRICK (1989) wies vor allem auf Grund anatomischer Unterschiede nach, dass es sich bei den Campaniloidea um eine eigenständige Überfamilie und bei den Campanilidae um eine eigenständige Familie handelt.

Die Campanilidae weisen zahlreiche fossile Arten auf, wovon einige zu den größten bekannten Schneckenarten zählen, manche Arten sollen nach WILSON (1993) eine Gehäusegröße von bis zu einem Meter Länge erreicht haben, die auf Tafel I abgebildete Art *Campanile giganteum* ist über 50 cm groß.

Campanile symbolicum, die durch ihr weißes, meist stark verkalktes Gehäuse einem Fossil durchaus ähnelt, kommt ausschließlich im südlichen Westaustralien vor und lebt im flachen Wasser auf Sand und zwischen Algen, vorzugsweise in der Nähe von Felsen (WILSON, 1993). Obwohl die Art nicht selten ist, gibt es über ihre Larvenentwicklung noch Kenntnislücken, während ihre Anatomie gut untersucht ist (HOUBRICK 1981).

Wie die Campanilidae hat auch die Familie **Ampullinidae** (Tafel I) eine artenreiche fossile Vergangenheit mit zwölf bekannten Genera. Die einzige rezente Art, *Cernina fluctuata* (SOWERBY 1825) wurde auf Basis ihrer Gehäusemorphologie von den meisten Autoren zunächst den Naticidae zugeordnet.

In ihrer Publikation von 2003 weisen KASE & ISHIWAKA nach, dass die Ampullinidae im Gegensatz zu den Naticidae keine Räuber, sondern Algenfresser waren und sind.

Man hatte sich gefragt, warum man fossile „Naticidae“ bereits in der Triaszeit nachweisen konnte, aber nicht die dazu gehörigen Bohrlöcher in Molluskengehäusen fand. Nach den Untersuchungen von KASE & ISHIWAKA müssen alle bisher zu den Naticidae gestellten Arten aus der Trias bis in die frühe Kreidezeit den Ampullinidae zugerechnet werden.

Die Naticidae entstanden wohl erst in der späten Kreidezeit und entwickelten sich während des Eozäns auf das moderne Niveau. Dies wird auch durch das gleichzeitige Auftreten von Naticidae-Bohrlöchern in Mollusken bestätigt. Vor dem Erscheinen der Naticidae traten zwar bereits immer wieder Bohrlöcher in Molluskengehäusen auf, man geht heute davon aus, dass diese von Muricidae stammen. Naticidae-Bohrlöcher erscheinen ab der späten Kreidezeit zunächst gelegentlich und nehmen im Paläozän und Eozän signifikant zu. Nach einer bemerkenswerten Abnahme im späten Eozän erreichen sie ihr modernes Niveau im Oligozän mit einer gewissen Fluktuation.

Beobachtung lebender *Cernina* in Aquarien und der Natur ergaben, dass diese tagsüber im Sand eingegraben sind, in der Dämmerung herauskommen und umherkriechen. Sie leben auf Korallensand mit Schlamm und Seegras-Flecken sowie verschiedenen Arten von Makroalgen. Untersuchungen des Verdauungskanals zeigen, dass sich darin Stücke verschiedener Makroalgen befanden. Bei der Haltung in Aquarien konnte nachgewiesen werden, dass durch den Verzehr bestimmter Algen die Exemplare deutlich größer als der Durchschnitt wurden.

Anatomische Untersuchungen zeigen, dass *Cernina* sowohl der Familie Ampullariidae (Süßwasser), als auch den Campanilidae nahestehen. Die Ähnlichkeit der Gehäuse von Naticidae und Ampullinidae ist als Konvergenz (Ähnlichkeit, die sich jedoch in der Evolution unabhängig voneinander entwickelt hat) zu betrachten. Dennoch gibt es auch hier Unterschiede: Neben der hohen Spitze der Ampullinidae gibt es auch signifikante Unterschiede im Bau des Nabels und des Protoconchs.

Die dritte Familie **Plesiotrochidae** (Tafel 1 & 2) wurde schon von WENZ (1938) als den Campanilidae (damals noch Campanilinae innerhalb der Cerithiidae) nahestehend erkannt. Sie beinhaltet derzeit zwei Gattungen mit kleinen bis sehr kleinen Arten: die dreizehn Arten der Gattung *Plesiotrochus* sind alle unter 5 mm groß (eher klein), *Trochocerithium shikoense* (YOKOYAMA 1928), eine seltene Tiefwasserart, wird bis zu 20 mm groß.

Interessant ist, dass *Trochocerithium shikoense* sehr *Orectospira tectiformis* (WATSON 1880) ähnelt, so dass die beiden Arten wohl gelegentlich verwechselt wurden (Beispiel siehe Tafel 2). Dennoch ist *Orectospira* – nach WoRMS – derzeit bei den Cerithioidea in der Familie Turritellidae angesiedelt. Dass sich zwei derart ähnliche Arten in unterschiedlichen Überfamilien (Superfamilies) finden, erscheint wenig plausibel. *Orectospira tectiformis* wäre – zumindest vom Gehäusebau her – eher den Plesiotrochidae als den Turritellidae zuzuordnen.

Eine entsprechende Anfrage an Spezialisten erbrachte die Information, dass

- *Trochocerithium* nach molekularbiologischen Untersuchungen eindeutig der Familie Plesiotrochidae innerhalb der Campaniloidea zuzuordnen ist.

- *Orectospira* von verschiedenen Autoren unterschiedlich zugeordnet wird: in WoRMS steht die Gattung in der Familie Turritellidae. OKUTANI sieht sie zusammen mit *Trochocerithium* in einer eigenen Familie Orectospiridae. Das Problem ist, dass von *Orectospira* keine molekularbiologischen Daten vorliegen. P. BOUCHET und E. STRONG schließen nicht aus, dass die beiden Gattungen der gleichen Familie, Gattung oder Art angehören könnten. In diesem Fall müsste der Familienname Plesiotrochidae HOUBRICK 1990 in Orectospiridae HABE 1955 umgeändert werden.

Bis zur weiteren Abklärung empfehlen P. BOUCHET & E. STRONG, die Einordnung so zu belassen, wie sie in WoRMS vorliegt.

Der Autor bedankt sich bei Prof. PHILIPPE BOUCHET und Dr. ELLEN STRONG für ihre freundliche Unterstützung.

Literatur:

HASEGAWA, K. & OKUTANI, T. (2011): A Review of shell-bearing Gastropods in Sagami Bay. – Memoirs of the National Museum of Nature and Science, Tokyo, **47**: 97-144.

HOUBRICK, R. S. (1981): Anatomy, biology and systematics of *Campanile symbolicum* with reference to adaptive radiation of the Cerithiacea (Gastropoda: Prosobranchia). *Malacologia*, **21** (1-2): 263-289.

HOUBRICK, R. S. (1989): *Campanile* revisited: implications for cerithioidean phylogeny. – American Malacological Bulletin, **7**: 1-6.

HOUBRICK, R. S. (1990): Aspects of the anatomy of *Plesiotrochus* (Plesiotrochidae, fam. n.) and its systematic position in Cerithioidea (Prosobranchia, Caenogastropoda). – Proceedings of the 3rd International Marine Biological Workshop, Vol. 1. Western Australian Museum, Perth.

KASE, T. & ISHIWAKA, M. (2003): Mystery of naticid predation history solved: Evidence from a „living fossil“ species. *Geology* vol. 31, **5**: 403-406.

MACNEIL, S. (1960): Tertiary and Quaternary Gastropods of Okinawa. – Geological Survey Professional Paper, **339**, United States Government Printing Office, Washington.

WENZ, W. (1938): Gastropoda. In: O.H. SCHINDEWOLF: Handbuch der Paläozoologie, Band 6. – Gebrüder BORNTRAEGER, Berlin.

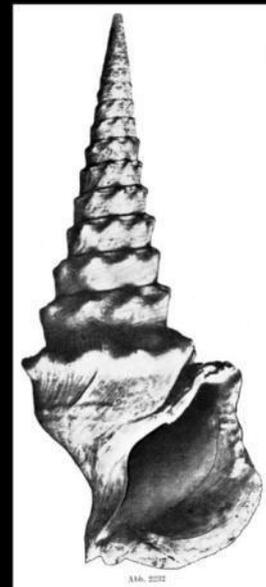
WILSON, B. (1993): Australian Marine Shells, Prosobranch Gastropods, Part I. – Odyssey Publishing, Kallaroo.

WoRMS – marinespecies.org

YOKOYAMA M. (1928): Mollusca from the oil-field of the island of Taiwan. – Imperial Geological Survey of Japan, Report **101**: 1-112.

Campanilidae

Tafel 1



Campanile giganteum
(Eocene, France, 540)
aus WENZ, 1938, verändert

Campanile symbolicum
(WA, Australia, 181-191)

Ampullinidae



Cernina fluctuata
(Philippines, 48-61)

Plesiotrochidae



*P. pagodi-formis**



*P. penetrincincta**



*P. ceylonicus**

* Abbildungen aus den Originalbeschreibungen entnommen



Plesiotrochus unicinctus
(Philippines, 3)

Plesiotrochus monachus
(SA, Australia, 10)

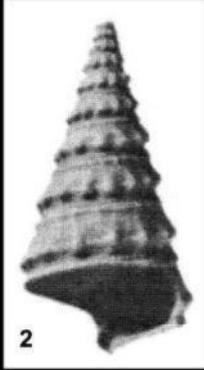
© AXEL ALF

Tafel 2

Plesiotrochidae



1



2

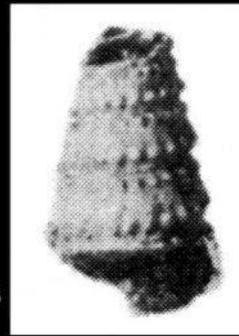


Trochocerithium shikoense (YOKOYAMA, 1928)
East China Sea (13-17)

1: MACNEIL (1960): Tertiary and Quarternary
Gastropoda of Okinawa. Geological Survey
Professional Paper 339

2: MACNEIL (1960): Molluscs of the Yonabaru
Clay Members of the Shimajiri Formation

3: YOKOYAMA (1960): Tertiary Fossils from Vario-
rious Localities in Japan, Part IV (1928-
1932): Mollusca from the Oil Fields of the
Island of Taiwan. Paleontological Society of
Japan. Special Papers Number 6
Abbildung Holotyp?



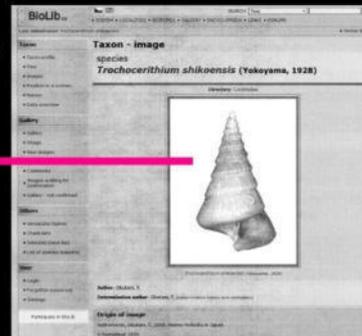
3



Orectospira tectiformis
Japan, 20

Trochocerithium und
Orectospira sehen sich
recht ähnlich und
werden gelegentlich
verwechselt.

Das abgebildete Ex-
emplar ist eindeutig
Orectospira
siehe Text.



© AXEL ALF

Neues von den Cypraeoidea

DIRK FEHSE (D-12524 Berlin)

triviidae@gmail.com

Weiterhin möchte ich darum bitten, mich über Neuerscheinungen jeder Art (nicht nur Neubeschreibungen) über Eratoidea, Triviidae, Ovulidae, Pediculariidae, Eocypraeidae und fossile Cypraeidae aufmerksam zu machen. Im Gegenzug unterrichte ich auch gern über Neuerscheinungen bei anderen Familien.

Die zuletzt durchgeführten Literaturstudien offenbarten eine Überfülle an rezenten Publikationen, die Cypraeoidea tangieren. Alle diese Publikationen können nicht an dieser Stelle aufgeführt werden. Bedauerlicherweise sind viele nicht unbedingt hilfreich in der Aufklärung der Identität von Arten oder deren Verbreitung. Immer wieder werden auch invalide Artnamen genutzt und gerade bei Artenlisten ist es unmöglich festzustellen, was die Autoren tatsächlich untersucht haben. Eines wird allerdings mehr als deutlich: Auch spezialisierten Personen fällt es zunehmend schwerer, trotz der digitalen Medien noch einen Überblick zu behalten.

Eocypraeidae

AMARD, B., COLLIGNON, M. & ROMAN, J. (1981): Étude stratigraphique et paléontologique du Crétacé supérieur et Paléocène du Tinrhert-W et Tademaït-E (Sahara algérien). – Documents du Laboratoire de Géologie de Lyon, h.s. 6: 15-173, pls. 1-17, text figs. 1-19, tabs. 1-8.

Auf diese Publikation bin ich nur rein zufällig gestoßen. Darin (1981: 63, T. 12, Fig. 5, 6) wird eine „*Erato tessieri*“ AMARD, COLLIGNON & ROMAN, 1981 aus dem Paläozän von Algerien anhand von zwei sehr unvollständigen Steinkernen (Holotypus: MNHN, F.R05327; Paratypus: MNHN, F.R05337) beschrieben. Die Gültigkeit von Taxa basierend auf Steinkernen wird heutzutage nicht mehr anerkannt. Wie dem auch sei, gehört *tessieri* keinesfalls zu den Eratoidea. Die Gestalt der beiden Steinkerne legt nahe, dass sie zu *Sphaerocypraea* F.A. SCHILDER, 1925 gehören. Das ist ein weiteres Beispiel dafür, dass nicht alles eine *Erato* RISSO, 1826 darstellt, nur weil Autoren ihre Taxa in ihrer Originalbeschreibung dieser Gattung zuordnen.

Fotos der Typen finden sich unter:

<https://science.mnhn.fr/institution/mnhn/collection/f/item/r05327?listIndex=203>

<https://science.mnhn.fr/institution/mnhn/collection/f/item/r05337>

Fossile Eratoidea, Ovulidae & Triviidae

VAN NIELANDE, F.A.D., HOEKSEMA, D.F., NIJHUIS, H.W. & RIJKEN, A.C. (2022): De fossiele schelpen van de Nederlandse kust II, deel 17. Velutinidae, Triviidae, Eratoidea en Ovulidae. – *Spirula*, 431: 16-25, text figs. 1-38.

Es werden die pliozänen Crag-Fossilien sowie die jüngeren plio-pleistozänen Eratoidea, Ovulidae und Triviidae sowie Velutinidae von der niederländischen Küste vorgestellt. Im Vorfeld bestand mehrfach Kontakt zu DICK HOEKSEMA, wo ich deutlich machte, dass für schlüssige Aussagen unbedingt alle Typgehäuse studiert werden müssen. Es genügt dafür nicht, alles auf Basis der ursprünglichen Zeichnungen zu gründen und erst recht nicht auf Äußerungen der jeweiligen Autoren. Das angeratene Studium geschah bis auf die trotz allem weiterhin gültige *Trivia merlini* FEHSE & VAN DE HAAR 2015 nicht. Stutzig machen vor allem die Aussagen in der Summary: „We extensively compared recent and fossil populations ...“, und „Special attention is paid to the development of dorsal sulci“. Das Argument des ‚intensiven Vergleichs rezenter und fossiler Populationen‘ wird mit keinen genauen Daten belegt – ich konnte jedenfalls nichts dazu entdecken. Jedenfalls ist das keine begründete Beweisführung. Die Konzentration auf ein Gehäusemerkmal wurde von mir mehrmals als problematisch nachgewiesen. DICK und ich sind auf dem Nenner verblieben, dass jedem eine freie Meinung zusteht. Allerdings begnügen sich manche damit, Meinungen einfach zu übernehmen, denn deren Überprüfung ist unbequem oder das Ergebnis passt dann nicht mehr zur Weltanschauung. Das Problem oder vielleicht auch die Gefahr dabei ist, dass Leser darauf vertrauen, dass publizierte Meinungen auch fundiert sind. Während der Hochschulausbildung wurde unserem Jahrgang beigebracht, alles anzuzweifeln. Die Ausbildung legte keinen Wert darauf, nachdrücklich nach Antworten zu suchen. Dennoch möchte ich mit meinen Ausführungen ausdrücklich dazu anregen, sowohl meine Darstellung als auch die Äußerungen in der vorliegenden Publikation zu überprüfen. Zwei Hilfestellungen seien im Folgenden gegeben:

Ich bitte zur Kenntnis zu nehmen, dass in der hier diskutierten Publikation die Abbildung 16 vom Holotypen von *T. merlini* extrem verfälscht sind. Welche Auswirkung das bei den Cypraeoidea hat, wird in der Abbildung 1 in FEHSE (2015) verdeutlicht. Eine richtige Darstellung des Dorsums und Ventrums vom Holotypen von *T. merlini* findet sich nur in der Originalbeschreibung (FEHSE & VAN DE HAAR, 2015: Taf. 1, Fig. 1), und dann werden auch die diskutierten Unterschiede ersichtlich. Es wird

auch empfohlen, die Originaldiskussion (FEHSE & VAN DE HAAR 2015: 23) mit der Umformulierung in VAN NIEULANDE *et al.* (2022: 20) zu vergleichen.

Schade ist, dass besonders die Triviidae deutlich zu klein abgebildet wurden – abgesehen davon, dass viele weitere Gehäuse verdreht dargestellt werden (z.B. Abb. 5, 8, 26, 30, ...). Damit ist es vor allem für das ungeübte Auge schwierig, die vorhandenen Unterschiede zu erkennen, und alles sieht mehr oder minder gleich aus.

Es ist zwar eine Publikation in einer niederländischen Zeitschrift, aber... Zum Glück gibt es passable automatische Übersetzungsprogramme. Als ich in einer von mir in Englisch geführten Korrespondenz vor Jahrzehnten vor einem ähnlichen Problem stand, wurde mir zu einem Besuch der entsprechenden Botschaft geraten... Wie dem auch sei, das Studium der Referenzen offenbart, dass wichtige Publikationen offensichtlich unberücksichtigt blieben, worauf schon PELORCE (2009) hinwies.

Literatur:

FEHSE, D. (2015): Contributions to the knowledge of Triviidae. XXIX-A. New Triviidae. Introduction to parts XXIX B to F. – VISAYA, Suppl. **5**: 4-15, text figs. 1-17, 1 tab.

PELORCE, J. (2009): La famille Triviidae en Méditerranée ou la famille recomposée! – Xenophora, **128**: 34-38, text figs. 1-8.

FEHSE, D. & VAN DE HAAR, B. (2015): Contributions to the knowledge of the Triviidae. XXVII. A new *Trivia* from the Plio-Pleistocene of Knokke, Belgium. – VISAYA, **4** (4): 21-28, pls. 1-4, text figs. 1-3.

FEHSE, D. & VAN DE HAAR, B. (2016): Errata: Contributions to the knowledge of the Triviidae. XXVII. A new *Trivia* from the Plio-Pleistocene of Knokke, Belgium. - (2015) VISAYA, **4** (4): 21-28, pls. 1-4, text figs. 1-3. – VISAYA, **4** (5): 58.

Dipl.-Ing. DIRK FEHSE
Kontaktdaten siehe Seite 6

American CONCHOLOGIST

Calendar membership (Jan - Dec) = \$25 (USA)

Postal surcharges: + \$5 for USA first class,
Canada & Mexico + \$5, other nations + \$15

New members apply to: **Linda Powers**

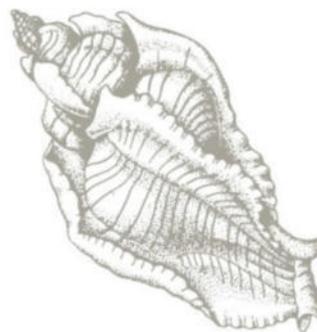


2700 N. Beach Rd. Unit D106
Englewood, FL 34223-9223
linda.powers1@gmail.com

Quarterly Journal of the Conchologists of America, Inc.

The San Diego Shell Club

 *The Festivus*



Founded in 1961, the San Diego Shell Club is a non-profit organization organized and operated exclusively for educational and scientific purposes and more particularly to enjoy, promote the study of, and further the conservation of Mollusca and associated marine life through publication of the Club's journal, lectures, club meetings, and field trips.

The Festivus: Is a quarterly peer-reviewed publication of the San Diego Shell Club containing articles on subjects related to malacology, conchology and shell collecting.

Annual Membership Fees: Domestic Electronic Version Worldwide \$20, Domestic Hard Copy Version \$40 and \$120 for Outside the U.S. Visit our Website for more information about the Club, events and membership at www.thesandiegoshellclub.com

Für junge Molluskensammelnde

und alle anderen, die noch nicht so lange dabei sind



Zum Thema Art-Bestimmung:

Und schon wieder eine neue Schnecke entdeckt!

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

Geht es euch auch so? Man geht am Strand entlang – egal ob zu Hause oder in fremden Ländern – und dann findet man wieder die tolle Schnecke, die in keinem Bestimmungsbuch zu finden ist! Schon wieder eine neue Art für die Wissenschaft entdeckt! Na ja, wenn man lang genug in diversen Büchern sucht, findet man vielleicht doch noch das eine oder andere Stück, das in etwa dem neuen Fund entspricht, wenn auch nicht genau, aber...

Vorsicht! Es besteht die Gefahr einer suggestiven Artbestimmung. Was meine ich damit? „Der Begriff Suggestion wurde im 17./18. Jahrhundert eingeführt und bezeichnet die manipulative Beeinflussung einer Vorstellung oder Empfindung mit der Folge, dass die Manipulation nicht wahrgenommen wird oder zumindest zeitweise für das Bewusstsein nicht abrufbereit ist.“ So habe ich es im Internet gelesen. Ich will sagen, es besteht die Gefahr, dass wir uns Merkmale so zurechtbiegen, dass sie mit den Angaben im Bestimmungsbuch übereinstimmen. Leider sind die Formulierungen in der Bestimmungsliteratur oft ein bisschen vage und lassen also Spielräume zu. Die Mündung oder der Schalenrand sind „leicht gebogen“, irgendwelche Lamellen oder Zähnen „mehr oder weniger“ sichtbar, etc. Verlässt man sich nur auf die Texte, kommt man manchmal zu recht seltsamen Ergebnissen. Andererseits bedenke, dass Abbildungen häufig nur das Aussehen eines einzigen Exemplares zeigen, das vor der Kamera posieren durfte. Arten können variabel sein. Schau in ein anderes Buch, und schon sieht die Art wieder ganz anders aus! (Abgesehen davon, dass nicht immer alles richtig ist, was in den Büchern steht.) Ich selbst verlasse mich beim Bestimmen selten auf ein einziges Buch, sondern frage die „Gemeinschaft meiner Bücher“ und stimme dann ab, mit wie vielen abgebildeten Arten mein Stück die beste Übereinstimmung hat. Vorsicht! Lass dich nicht von deinen Wünschen beeinflussen! Nach dem Motto: Wenn ich meine Schale ein bisschen drehe und das Licht aus einem anderen Winkel einfallen lasse, sieht das Ganze doch viel eher wie Art XY aus, und die wäre neu für meine Sammlung! Wir wollen doch bei exakter Wissenschaft bleiben, oder? Im Zweifelsfall ist es

ehrlicher, hinter den Gattungsnamen die Abkürzung „spec.“ zu setzen und den Namen erst zu ergänzen, wenn wir uns ganz sicher sind. Wenn wir schon zu einem Artnamen tendieren, uns aber noch nicht 100%ig festlegen möchten, können wir zwischen Gattungs- und Artnamen auch die Abkürzung „cf.“ setzen, (von lateinisch confer → vergleiche), was sagt, dass wir uns mit dem Artnamen nicht ganz sicher sind.

Manchmal kommt es vor, dass wir von einer Art sehr untypische Exemplare vorliegen haben.

Beispiel: Ich glaube schon, dass du die drei Arten auf den nachfolgenden Fotos bereits kennst, auch wenn man sie so kaum in den Büchern finden kann.



Abb. 1: Fundort: Nord-Dänemark, 5 km südlich von Sæby am Kattegat-Strand, 11 mm hoch



Abb. 2 A+B: Fundort: Philippinen, Siquijor, Royal Cliff Beach Resort. Die Reste des Abendessens unseres Resort-Personals. A: 105 mm hoch, B: 130 mm hoch.

Wir würden sicherlich auch THOMAS GOTTSCHALK oder unseren Bundeskanzler nicht auf einem Foto erkennen, wenn es in einem anderen, ungewohnten Lebensabschnitt geschossen wäre. Wie heißt es so schön? Tempora mutantur. Die Zeiten ändern sich.



Mit den Zeiten ändert sich auch das Aussehen jedes einzelnen von uns. Und wie würde es HEINZ ERHARD formulieren: „So'ne Schnecke ist ja auch nur ein Mensch.“ Bei vielen Schnecken ist es nicht nur die Größe, sondern auch das Aussehen, das sich im Laufe des Wachstums stark verändern kann.

Ein sehr gutes Beispiel dafür sind die zahlreichen Pelikansfüße, die man im reichhaltigen Spülsaum südlich von Sæby am Kattegat findet.



Abb. 3: Spülsaum ca. 5 km südlich von Sæby (DK)

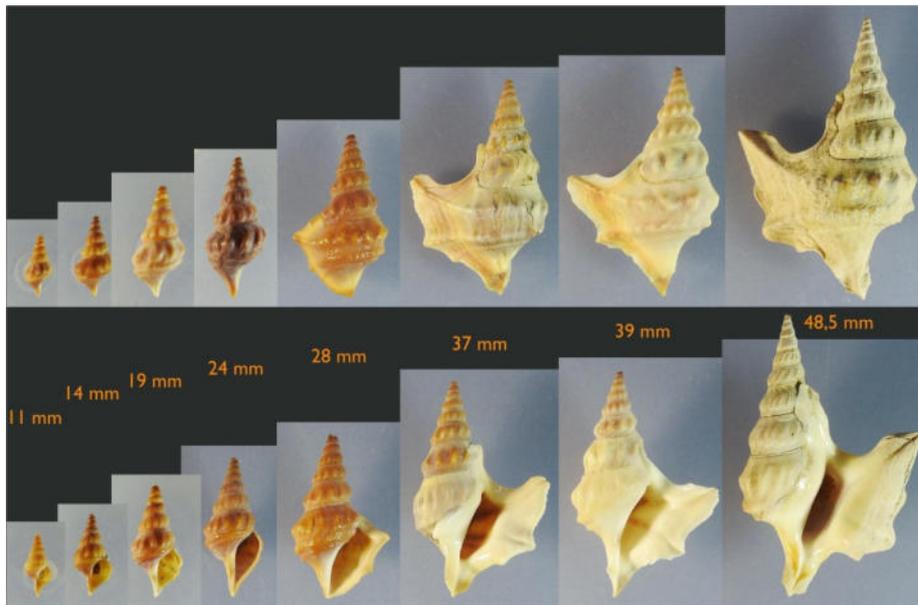


Abb. 4: Pelikansfuß *Apporhais pes-pelecani* (LINNAEUS 1758), Sæby (DK) – Wachstumsreihe



Abb. 5: Dieselben Arten wie Abb. 2, jedoch als adulte Tiere

5A: *Lambis lambis* (LINNAEUS 1758), Philippinen, Negros, Sibolan, von Kindern bei Ebbe lebend aus dem Flachwasser gesammelt, 140 mm.

5B: *Harpago chiragra* (LINNAEUS 1758), Philippinen, Negros, Dumaguete, von Fischern, 250 mm.

Der Formwechsel von jung zu alt, von juvenil zu adult, ist bei diesen drei Beispielen natürlich sehr extrem. Zugegebenermaßen gibt es viele Schnecken und Muscheln, die sich im Laufe ihres Wachstums in ihrer Form nur unwesentlich ändern. Juvenile Gehäuse sind meist recht dünnchalig, die Mündung wirkt im Gesamtbild etwas voluminöser mit meist scharfen Rändern, da sie noch keine Lamellen, Zähne oder sonstigen Verdickungen entwickelt haben. Für alle, die mehr darüber wissen möchten: Es ist inzwischen eine ganze Buchreihe mit Wachstumsstadien erschienen, die sich mit nicht-ausgewachsenen Schnecken des Mittelmeeres beschäftigt: „Accrescimenti – Stadi di accrescimento dei Molluschi marini del Mediterraneo – [Wachstumsstadien von Meeresmollusken des Mittelmeers]“ von MARIA SCAPERROTTA, STEFANO BARTOLINI und CESARE BOGI. Der erste Band erschien im Jahre 2009, der nunmehr elfte Band kam letztes Jahr heraus, womit die Jugendstadien von insgesamt 1250 Arten abgebildet werden.

Nicht nur das Lebensalter, sondern auch die Herkunft einer Schale sollte stets bei der Bestimmung mitberücksichtigt werden. Banal gesagt, brauche ich bei der Bestimmung einer Kaurischnecke aus der Karibik die Kauris aus dem Pazifik überhaupt nicht zu beachten. Und das erleichtert die Sache schon mal ungemein. Spannend wird die Geschichte, wenn ein Fundstück aus dem Grenzgebiet zwischen zwei ähnlichen

Populationen sprich Arten stammt. Dann könnte es nötig werden, sich den Rat von Spezialisten einzuholen.

Kennst du die Begriffe „Lumper“ und „Splitter“? Solange es Wissenschaftler gibt, solange gibt es diese zwei gegensätzlichen Lager. Ein Lumper ist jemand, der die Gemeinsamkeit bei zwei Stücken sucht und im Zweifelsfall mehrere Arten zu einer zusammenfasst. Ein Splitter ist jemand, der genau auf die Unterschiede zwischen zwei Stücken achtet und sie im Zweifelsfall lieber in zwei unterschiedliche Arten aufspaltet. Darüber kannst du ausführlich in dem humorvollen Artikel von GARY COOVERT nachlesen [CC-Mitteilungen **24**: 21-24 (2015)]. Wir versuchen doch nur, die Natur, die uns umgibt, zu beschreiben, und eine Art ist eine Gruppe von Lebewesen, die durch mehr oder weniger gleiche Merkmale gekennzeichnet sind und die sich unter natürlichen Gegebenheiten untereinander paaren und fortpflanzen. Das kann doch eigentlich nicht so schwierig sein! Ist es aber leider wohl doch. Unterscheidungsmerkmale können je nach Art auch mal mehr oder weniger variieren, von Umweltfaktoren beeinflusst sein oder – ganz gemein – äußerlich überhaupt nicht sichtbar sein. Und da kommt dann der menschliche Charakterzug des Lumpers oder Splitters ins Spiel. Immer wieder erleben wir, dass Arten „nach neuesten Erkenntnissen“ zusammengefasst oder auseinanderdividiert werden müssen. Die Natur kümmert es wenig – sie geht ihren Gang.



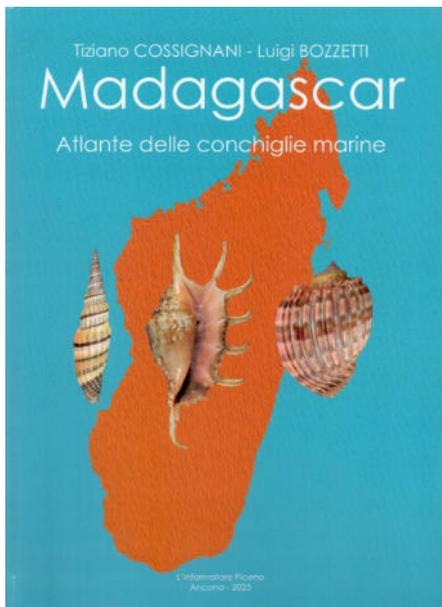
**MUSCHEL
MUSEUM
OCHSENHAUSEN**

Öffnungszeiten:
Sommer 01. Juli - 14. Oktober
Do.- So. von 12.00 bis 18.00 Uhr
Winter 15. Oktober - 30. Juni
Fr.- So. von 13.00 bis 18.00 Uhr
Termine außerhalb der
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Bahnhofstraße 9
88416 Ochsenhausen
Tel. 0160/97349087
info@muschelmuseum-ochsenhausen.de
www.muschelmuseum-ochsenhausen.de



COSSIGNANI, T. & BOZZETTI, L. (2023): Madagascar – Atlante delle conchiglie marine / Atlas of Seashells. – 312 Seiten, 4200 Abb., Hardcover, 215 x 300 mm, Ancona (L'informatore Piceno) [128.- € netto]



Wer kennt sie nicht – die geheimnisumwobene Insel der Lemuren und Chamäleons, am westlichen Ende des Indischen Ozean ca. 300 km vor der ostafrikanischen Küste! Im Gegensatz zur berühmten Landfauna und -flora hörte man von der Unterwasserwelt um die Insel herum relativ wenig. Ist sie genauso spektakulär?

TIZIANO COSSIGNANI und LUIGI BOZZETTI versuchen, mit ihrem vor kurzem publizierten Bildatlas über die schalentragenden Mollusken Madagascars mit ca. 4200 brillanten Fotos eine erste Antwort auf diese Frage zu geben. Frei nach dem Motto ‚ein Bild sagt mehr als viele Worte‘ ist ein sehenswertes Werk entstanden, in das man sich gern hineinversenkt.

Es beginnt mit der schematisierten Landkarte, die bereits vom Einband bekannt ist und in die jetzt

ohne weitere Bezugspunkte 22 Ortsnamen eingedruckt wurden. Nach kurzer Motivationsbeschreibung und Danksagung gibt's erstmal zwei Seiten mit Abbildungen von Mollusken-Briefmarken. Aber dann kommt man zur Wissenschaft. Dabei sind die illustrierten Textbeiträge von PHILIPPE BOUCHET und LUIGI BOZZETTI (in englisch und italienisch) äußerst interessant, jedoch mit drei bzw. fünf Seiten leider zu kurz und allgemein gehalten.

BOUCHET erinnert an die Zeit, als der Indische Ozean noch als zu vernachlässigender Hinterhof des artenreichen Indopazifiks galt. Es waren kaum endemische Arten bekannt. Die Sichtweise änderte sich zu Beginn der 1980er Jahre, als man auf die interessanten Beifänge der madagassischen Fischer v.a. am Süden der Insel aufmerksam wurde, wo die Fauna von Auftriebsphänomenen, also kühlerem, nährstoffreichen Tiefenwasser, profitieren kann. Es wurde eine umfangreiche internationale Expedition mit dem Namen Atimo Vatae – „Tiefer Süden Madagaskars“ – ausgerichtet, auf der 69 Teilnehmer aus 15 Nationen schätzungsweise 1.500 Mollusken-Arten, aber auch Stachelhäuter, Krebse, Fische etc. sammelten. Bei den Mollusken wurden bis heute über hundert neue Arten beschrieben, meist Cerithiopsidae und Muricidae, aber Vieles liegt noch unbearbeitet in den Magazinen.

Die Autoren des vorliegenden Buches geben keine Zahlen an, laut Inhaltsverzeichnis werden insgesamt ca. 1.280 Arten und Formen abgebildet, darunter auch viele Typus-Exemplare teils aus eigener Sammlung, viele auch aus dem Pariser Museum MNHN oder von weiteren Kollegen. Naturgemäß bilden Gastropoden den Hauptanteil (258 Bildseiten), wobei abgesehen von den Cerithiopsidae und Muricidae die Cypraeidae und Conidae besondere Berücksichtigung finden. Allein von *Cypraea tigris* werden beispielsweise neun Formen und Unterarten auf 24 Abbildungen präsentiert!

Am Ende des Buches finden sich die übrigen Molluskenklassen: Cephalopoda (4 Seiten), Scaphopoda (1 Seite), Polyplacophora (3 Seiten) sowie Bivalvia (11 Seiten). Die Qualität der Abbildungen

ist meist auf dem heutigen Stand der Technik, also gut bis sehr gut. Die Größe der einzelnen Bilder ist in der Regel angenehm groß. Nur im Kapitel Terebridae wurde aus nicht ersichtlichen Gründen versucht, Platz zu sparen, indem zu viele Stücke zu klein abgebildet wurden.

Eine Check-Liste über sämtliche Arten von Madagaskar sucht man vergeblich. Sollte eventuell kaschiert werden, dass manche Gattungen wie *Ficus* oder *Distorsio* ganz fehlen? Abgesehen von drei Literaturangaben gibt es auch kein weiteres Literaturverzeichnis über madagassische Malakologie. Es ist jedoch bemerkenswert, dass alle abgebildeten Stücke von dieser Insel stammen.

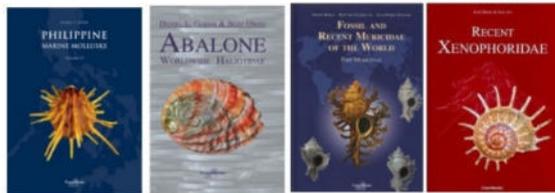
Die Nomenklatur der Arten ist auf dem aktuellen Stand, die biologische Systematik ist – katastrophal. Dabei sollte berücksichtigt werden: Die Autoren versuchen einen Spagat zwischen Systematik und Alphabet, um ein praxisgerechtes Buch aufzubauen. Jede Seite ist mit einem deutlichen systematischen Taxon auf gelbem Feld gekennzeichnet. Dabei handelt es sich manchmal um eine Überfamilie, manchmal um eine Familie, manchmal auch um eine

ganze Ordnung, teils in systematischer, teils in alphabetischer Anordnung. Fälschlicherweise werden Triphoroidea in die Cerithioidea gestellt oder die Triviidae gehören plötzlich zu den Cypraeoidea. Die Conidae folgen auf die Buccinoidea. Das ist alphabetisch nachvollziehbar. Dass die Costellariidae sich den Mitridae anschließen, ist dann alphabetisch (und inzwischen auch systematisch) nicht mehr nachvollziehbar, genauso wenig wie die Position der Heterobranchia zwischen den Epitoniidae und den Conoidea, wobei letztere weit entfernt von den Conidae stehen...

In der Praxis erweisen sich die gelben Felder mit den Systematik-Taxa jedoch als recht nützlich und man gelangt relativ zügig zu seinen gesuchten Seiten. Zwar ist nicht sichergestellt, dass jede madagassische Schnecke in diesem Buch zu finden ist, aber bei 4200 gut gemachten Abbildungen ist die Wahrscheinlichkeit, sein Sammlungsstück zu finden, doch schon recht hoch.

ROLAND HOFFMANN (D-24119 KRONSHAGEN)

Händler werben bei Club-Kollegen



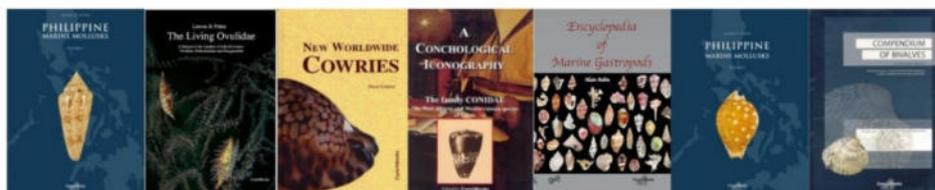
publishing house, book trader & antiquarian

**You are looking for books on shells?
More than 6.000 titles on Mollusks!**

www.conchbooks.de

Don't hesitate to contact us.

E-mail: conchbooks@conchbooks.de





AUSTRALIAN SEASHELLS

HUGH MORRISON & SIMONE PFUETZNER

5 Ealing Mews, Kingsley, W.A. 6026
Australien

Tel. +61 8 940 998 07, Fax +61 8 940 996 89
shells@seashells.net.au
www.australianseashells.com



CONCHSTORE

Warum in Gold investieren,
wenn es etwas viel schöneres gibt...?!

JONAS GSCHWENG
ANDREAS HOFFMANN



Conchstore oHG
Herrenalberstraße 8
D-72766 Reutlingen
www.conchstore.de
info@conchstore.de



CONCHYLIEN-CABINET

CHRISTA HEMMEN
Grillparzerstr. 22
D-65187 Wiesbaden

Tel. +49-(0)611 811 905
Fax. +49-(0)611 810 06 76
hemmen.c.j@t-online.de



Siput - Indonesian Shells

SRI AMBARWATI & DOMINIQUE LIPKE

Raiffeisenstrasse 71
D-56072 Koblenz
Germany

siput@email.de



Dr. FELIX LORENZ

felix@cowries.info
molluscan-science.org

Ich kaufe ganze Sammlungen.
Vielleicht auch Ihre.



SPECIMEN SHELLS

WOLFGANG PROESTLER

<http://www.ebay.de/usr/boholshells>
proshell1@yahoo.com

SHELLBROTHERS.BE

MONSECOURBROTHERS SPECIMEN SHELLS

David & Kevin Monsecour

Dahliastraat 24

3200 Aarschot

Belgium

+32496505181



visitors welcome
monthly list upon request
monsecourbrothers@telenet.be
www.shellbrothers.be
monthly updated



E. adansonianus adansonianus (Crosse & Fischer, 1861), Bahamas, 106.1 mm. *M. anseeuwi* (Kanazawa & Goto, 1991), Philippines, 111.4 mm. *P. amabilis* f. *maureri* Harasewych & Askew, 1993, USA, 42 mm. *B. tangaraana* (Bouchet & Métivier, 1982), New Zealand, 55.9 mm. *P. quoyanus* (Fischer & Bernardi, 1856), Curaçao, 50.7 mm. *B. philpoppei* Poppe, Anseeuw & Goto, 2006, Philippines, 65.1 mm. *B. charlestonensis* Askew, 1987, Martinique, 77.3 mm. *B. midas* (Bayer, 1965), Bahamas, 82.7 mm.

YOUR CONCHOLOGICAL HOME ON THE NET

150,000 pictured specimens of common and rare shells for **your collection.**

Conchology, Inc. continues to develop its conchological goals by supplying worldwide collectors with the best quality and the best documented shells. Conchology, Inc. is powered by Guido and Philippe Poppe together with a dedicated staff of 24.

www.conchology.be

philippe@conchology.be

Cebu Light Industrial Park, Basak, Cebu 6015, Philippines
Tel: +63 32 495 99 90 Fax: +63 32 495 99 91 www.conchology.be

 **Conchology, Inc.**



MOSTRA MONDIALE

Dr. TIZIANO COSSIGNANI
Via Adriatica Nord 240
I-63012 Cupra Marittima

Fax 0039-(0)735 777 232
malacologia@fastnet.it
www.malacologia.it



Tinga-Import

LUTZ P. SEEBACH

Muscheln, Schnecken, Seeigel, Seesterne, Krebse usw.
Ankauf, Verkauf, Tausch

Hinter der Jungenstr. 4
D-56218 Mühlheim-Kärlich
Tel. 0049-(0)261-9 222 556
E-Mail: lutz.seebach@gmail.com



SPECIMEN SHELLS

KOEN FRAUSSEN
Leuvenstr. 25
B-3200 Aarschot
Tel./Fax +32 (0)16 570 592
Koen.Fraussen@skynet.be



SPECIMEN SHELLS

WILLY VAN DAMME
Gijzenveldstraat 99
B-3690 Zutendaal

kauri@telenet.be
<http://myworld.ebay.com/willykauri>



RIKA GOETHAELS & FERNAND DE DONDER

Melsbroeksestraat 21; B-1800 Vilvoorde-Peutie
BELGIUM

Tel.: 0032(0)22539954; Fax : 0032(0)22523715

E-Mail: fernand.de.donder@pandora.be

<http://www.shellcabinet.com/Fernand/index.html>

WORLDWIDE SPECIMEN SHELLS

10 minutes from Brussels Airport. Visitors welcome.

All families from the very common to the ultra rare.

Worldwide shells: specialized in the smaller families and Europe.

Free list on request, good quality shells at the best prices.

Satisfaction guaranteed



RHEINBACHER STEINLÄDCHEN CONCHYLIEHANDL

PETER HARDENBERG

Brahmsstraße 25

D-53359 Rheinbach

Tel. 0049-(0)02226 -16 80 39

0170/482 48 27

PHardenbg@aol.com

www.conchshop.de

www.conchylie.blogspot.de



FEMORALE

JOSÉ & MARCUS COLTRO
Via alla Costa, 18A
I7047 Vado Ligure (SV)
Italien

Tel. +55 11 5081 7261
Fax: +55 11 5081 7298
Jose@femorale.com



LATIAXIS S.R.L.

IACOPO & BRUNO BRIANO

Via Molinero 19A / I

I 7100 Savona

Italien

Tel. +39 019 253 410

Fax +39 019 263 063

info.latiaxis@tin.it



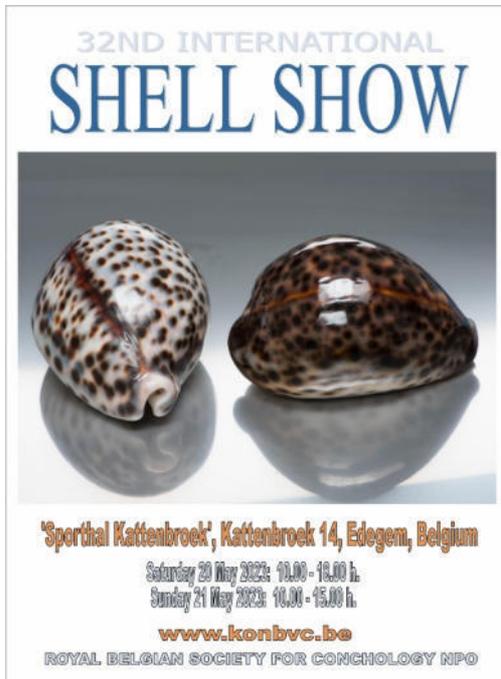
Discover Thelsica's shells treasures...



All the Last Thelsica's treasures...



Thierry Vulliet
 50 Ingles circuit website: thelsica.com
 4214 Arundel, QLD, Australia
 +61(0)4 21 07 22 88 collectionsindy@gmail.com



20./21. Mai 2023: 32. International Shell Show in **Antwerpen** (Belgien) Sporthal 'Kattenbroek', Kattenbroek 14, B-2650 Edegem. Infos bei BVC Belgische Vereniging voor Conchylologie [www.bvc-gloriamaris.be]

4. Juni 2023 Regionaltreffen Conchylia West, um 11.00 Uhr, Aquazoo LÖBBECKE Museum, Kaiserswerther Straße 380, 40474 Düsseldorf. Infos bei ROLAND GÜNTHER RolandGu@gmx.de

25. Juni 2023: Regionaltreffen Conchylia Süd um 11.00 Uhr bei INGO KURTZ, Prof.-Kneib-Straße 10, 55270 Zornheim; Info & Anmeldung unter [ingo.kurtz@web.de]

20. August 2023 Regionaltreffen Conchylia West, um 11.00 Uhr, Aquazoo LÖBBECKE Museum, Kaiserswerther Straße 380, 40474 Düsseldorf. Infos bei ROLAND GÜNTHER [RolandGu@gmx.de]

16./17. Sept. 2023: Öhringen Shell Show Internationale Molluskenbörse im Veranstaltungszentrum Kultura, Herrenwiese 12, D-74613 Öhringen. Eintritt frei. Anmeldung für Händler, Tauschpartner und Aussteller bei KURT KREPL [meeresmuseum.cappel@gmail.com].



14./15. Oktober 2023: 8. Internationale Muschelbörse der Société Royale Belge de Malacologie in B-6230 **Pont-à-Celles** (Belgien), Chemin Célestin Freinet, 1. Infos bei Marc Alexandre [alexandremarc1962@gmail.com]

21./22. Oktober 2023: 24. International Shell Show in **Prag**, Kulturní dum LÁDVÍ Burešova 1661 Prague 8. Infos bei JAROSLAV DERKA [jderka@volny.cz]

Öhringen Shell Show

Internationale Muschel- und Schneckenausstellung & Börse

Sa 9 - 18 Uhr
So 9 - 14 Uhr

wo?

KULTURA

Herrenwiesenstraße 12
74613 Öhringen

Vielrippiges Neptunshorn
Neptunea polycostata SCARLATO 1955
Pérouse Strait (zw. Russland u. Japan)
157 mm

Club Conchylia e.V.
Deutscher Mollusken-Sammler-Verein



Sa So
16./17. Sept. 23
Eintritt
frei

www.club-conchylia.de